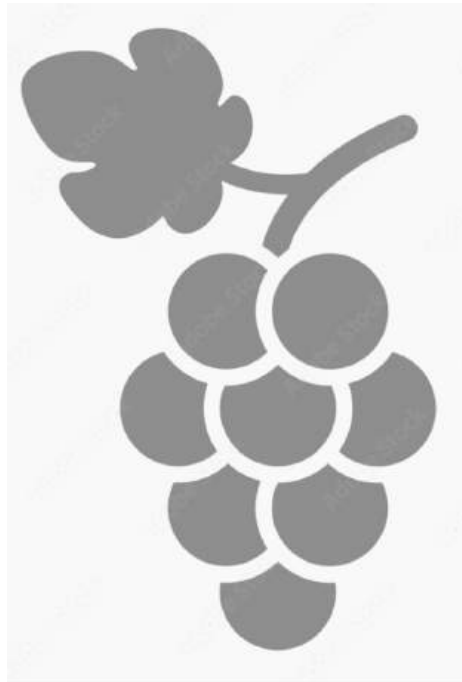


düsseldorfer
Jonges



CHRONIK der
Tischgemeinschaft Spätlese 1967
1967 - 2024

Autor: Werner Hartmann

Stand: Oktober 2025

DAS BESTE LIEGT NICHT IMMER HINTER UNS, SONDERN VIELFACH VOR UNS

Liebe Mitglieder der Tischgemeinschaft Spätlese,

die beigefügte Chronik der TG. Spätlese, im Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1967 gegr., zeigt eine Darstellung der Ereignisse in der Zeit von 1983 bis Ende 2024, die ich mit Fotos und Aufzeichnungen wiedergeben möchte. Es sind Aspekte der TG. Aktivitäten meiner überwiegenden Organisation und Teilnahme.

Recherchen über TG. Unternehmen bis 1983 ergaben kein Ergebnis und die Angaben folgender bis Ende der 90er Jahre brachten neben den Reisezielen nur wenige zusätzliche Informationen. Somit können ausführliche Reiseberichte dieser Zeit, wie in der Form der späteren Jahre, nicht überliefert werden.

Der Blick in die Zukunft gab Anlass und Beginn für neue Ideen und des Handelns. Daher möchte ich eine besondere Zeitperiode in den Vordergrund stellen. Nach meiner mehrjährigen Auszeit aus beruflichen Gründen und ab 1995 wieder mit einer ständigen Präsenz bei den TG. Treffen, wurde gemeinsam mit TB. und einigen Mitglieder die Initiative ergriffen einer detaillierten Ausarbeitung der Planung und Gestaltung künftiger Aktivitäten.

In der Folgezeit ergaben sich durch Umsetzung vieler Ideen zahlreiche Besichtigungen und Reiseerlebnisse, deren Aufzeichnungen in meiner Originalfassung, manche in den monatlichen "Tor"- Ausgaben mit gekürztem Text, insgesamt mit der Chronik - Kurzfassung, in der Anlage beigefügt sind. Es sind Erlebnisse vielfältiger Unternehmen der TG. mit Frauen, Engagements, die abschließend allseits ein positives, nachhaltiges Echo fanden.

Nach Ende meiner TB.- Zeit 2020, Wahl eines neuen Tischvorstandes und Erweiterung unserer TG., möchte ich einen Blick auf die kommenden Jahre werfen. Hoffen und Wunsch sind verbunden mit einer Vielseitigkeit an weiteren Aktivitäten. Reisen mit Besichtigung interessanter Objekte, Besuch besonderer Veranstaltungen, Gestaltung des geselligen Beisammensein, diese Vorhaben mögen das Ziel der nächsten Jahre sein, eine Zukunft die uns nur das bietet, was wir heute dafür in die Wege leiten.

In diesem Zusammenhang evtl. aufkommende heiße Diskussionen und brennende Fragen werden, wie in der Vergangenheit, immer mit Bier gelöscht.

In diesem Sinne wollen wir die Tradition der TG. Spätlese fortsetzen.

Werner W. Hartmann

TEIL I
CHRONIK

CHRONIK

DER TISCHGEMEINSCHAFT SPÄTLESE 1967 IM HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES

=====

Gründung - Tages - Wochenendfahrten mit Frauen- Besichtigungen

TB. = Tischbaas TG. = Tischgemeinschaft OG. = Organisator

LEITUNG DER TISCHGEMEINSCHAFT SPÄTLESE

=====

Tisch - Baase

1967 - 1971 Karl Rehme
 1971 - 1973 Hans Schaub
 1973 - 2012 Karl Heinz Schracke

 2012 - 2020 Werner W. Hartmann
 2020 - 2023 Volker Beinhauer
 2023 Andreas Rollny

Vize - Tisch - Baase

1987 - 1990 Karl - Heinz Ries
 1999 - 2012 Werner W. Hartmann
 2012 - 2020 Volker Beinhauer
 2020 - 2023 Werner W. Hartmann
 2023 Dirk Höll

1967 Gründer und TB. der TG. Spätleser war Karl Rehme,
 ==== ehemals Mitglied der TG. "Flimm - Flämmchen".
 Weitere Gründungsmitglieder u.a. Heinz Waller, Dr. Manfred Droste.
 Heimatfreunde aller Berufsstände fanden sich zusammen mit der
 Pflege der Freundschaft und des Brauchtums.
 Dank der großen Aktivität des TB. in der Zuführung vieler Mitglieder
 wurde die TG. so groß, dass daraus einige neue TG.en entstanden.
 1969 TG. "Jröne Jong", 1971 TG. "Jan Wellem", 1972 TG. "Schlosssturm".

1971 TB. Karl Rehme gab aus Krankheitsgründen die TG. Leitung auf,
 ==== Hans Schaub wurde neuer TB.

- 1973
==== TB. Hans Schaub übergab Karl Heinz Schracke die Leitung der TG. mit ca. 65 Brauchtum - Freunde aller Alters- und Berufsklassen. Hans Roth wurde Schatzmeister, bei seiner Ansage einer Runde an den Tischabenden lautete sein kerniger Spruch: "Er möge wachsen, blühen und gedeihen wie der Stockfisch an der Küste von Kiautschou, wau, wau, wau." Kiautschou, eine alte deutsche Handelskolonie, eine Kolonialpolitik die 1922 endete.
Mitglied Volker Beinhauer entdeckte zufällig 2023 in seiner Münzsammlung eine "Kiautschou - Münze" des Jahres 1909.
- 1983 27.- 29.05. Mitglied Friedel Zimmermann OG. Fahrt nach Unkel.
==== Eine TG. Herrenfahrt ging zum Rheinhotel des romantischen Rhein- Städtchen Unkel, ein Aufenthalt, der sich zu einem Albtraum entwickelte. Die desaströse Hotelunterkunft mit bis zu 5 Personen in einem Zimmer sorgte für einen erheblichen Unmut. Hinzu kam ein reichlicher Alkohol - Konsum, die Stadt wegen Hochwasser nur über Laufstege passierbar, eine Tour, die in keiner positiven Erinnerung blieb.
22.10. TG. Besuch eines festlichen Abends im Kaminsaal der Rheinterrasse, verbunden mit der Ehrung des Schatzmeisters im Heimatverein Düsseldorfer Jonges, Georg Janik, mit anschließendem Abendessen, Unterhaltung und Tanz.
- 1986 26.- 28.09. TB. OG. Fahrt nach Nümbrecht - Wiehl, Oberberg. Kreis
====
- 1987 16.05. TG. Besuch: Königsball der " Gesellschaft - Reserve" im
==== Radschläger - Saal der Düsseldorfer Messe.
23.06. Vize -TB. OG. Fahrt nach Duisburg.
Werksbesichtigung der August - Thyssen - Hütte Hamborn mit der neuen Strangguss - Anlage.
02.- 04.10. TB. OG. Fahrt nach Hellenthal, Eifel
"Hotel Altes Amt".
- 1989 24.- 27.03. TB. OG. Fahrt nach Wünnenberg, Sauerland
==== "Hotel Jagdhaus Wiese"
- 1990 06.- 07.10. TB. OG. Fahrt nach Oelde, Münsterland
==== "Hotel Oelde Brauhaus", Besichtigung der privaten Hausbrauerei, Fahrt nach Warendorf und Führung durch das Olympia - Komitee für Reiterei

- 1991 11.- 13.10. TB.OG. Fahrt nach Attendorn, Sauerland
 =====
 "Hotel Haus Platte"
- 1992 03.10. Jubiläum : 25 Jahre TG. Spätlese.
 =====
 TB.OG. Restaurant Deichgraf in Düsseldorf - Wersten.
 25 Mitglieder mit Frauen der TG. und vielen Gästen erlebten
 einen Gala- Abend. In einem festlichen Rahmen gab es nach
 dem Fest- Menü ein großartiges Unterhaltungs- Programm :
 Schautanz des Landes- und Deutschen Meisterpaares
 Dr. Enno Schönberger und eine musikalische Darbietung
 vom Gesang - Duo Tina und Charly.
 Ein Abend, mit einem wundervollen, unterhaltsamen
 Programm, der lange in Erinnerung blieb.
- 23.- 25.10. TB.OG. Fahrt nach Daun/ Eifel
 "Hotel zum Goldenen Fässchen", Besichtigung Wildpark
 und Kratersee in Schalkmehren.
- 1993 21.- 22.10. TB.OG. Fahrt nach Lieser / Mosel
 =====
- 1994 TB.OG. Fahrt nach Plaitzenhausen / Hunsrück
 =====
- 1995 05.- 07.05. TB.OG. Fahrt nach Bad Fredeburg / Sauerland
 =====
- Mitglied Werner W. Hartmann nahm nach vielen Jahren
 beruflich bedingter Unterbrechung wieder an den
 wöchentlichen TG. Treffen teil, wurde 1999 Vize - TB. und
 übernahm ab 2000 überwiegend, neben TB. und einigen
 Mitglieder, Planung und Organisation von Veranstaltungen.
 Dazu gehörten das traditionelle jährliche König - Schießen,
 Weihnachtsessen, zahlreiche Städtetouren und Reisen mit
 einem Besichtigungsprogramm kultureller Einrichtungen,
 auch mit Teilnahme der Frauen.
- 1996 TB.OG. Fahrt nach Wershofen / Eifel
 =====
- 1997 12.04. Jubiläum : 65 Jahre Heimatverein Düsseldorfer Jonges
 =====
 TG. Besuch im Hotel Hilton, Düsseldorf
 Begrüßung durch den Baas Heinz Lindermann.
 Nach dem Sektempfang gab es ein Festmenü und
 anschließendes Show - Programm mit Musik und Tanz.

- 1997 10.09. TB.ÖG. Fahrt nach Katzenbach / Siegerland
 ====
 Im dortigen Bergwerk ging es in Begleitung eines ehemaligen Bergmanns mit dem Fahrstuhl hinab in einen Stollen, dort mit einer Grubenbahn entlang weiterer Grubengänge.
- 1998 21.06. Jubiläum : 30 Jahre TG. Spätlese.
 ====
 TB.ÖG. Buschermühle in Düsseldorf - Düsseldorf.
 Aus diesem Anlass hatte die TG. zahlreiche Gäste in der alten Wassermühle zu einem Jubiläum - Treffen eingeladen.
- 04.- 05.10. TB.ÖG. Fahrt nach Simonskall / Eifel.
 "Landhotel Kallbach".
 Am Ankunftsstag unternahm die TG. einen Gang durch den kleinen Ort. Tags darauf ging es zum historischen Landschafts-Gebiet Westwall, dort im Hürtgenwald 1944 /45 erbitterte Kämpfe zwischen Wehrmacht und US. Army stattfanden. Eine Schlacht, die unendlich viele Tote zu beklagen hatte. Relikte dieser Zeit, Panzersperren und Bunkeranlagen, sind heute noch zu sehen.
 Nach all diesen bedrückenden Impressionen beendeten wir den Tag mit anregenden Gesprächen über diese Ereignisse.
- 1999 06.- 08.06. Vize -TB.ÖG. Fahrt nach Monschau, Eifel
 ====
 "Hotel Perlenau", ein kleines ,romantisches Hotel an der Ruhr gelegen. Die erste von Vize -TB. organisierte Fahrt.
 Am Ankunftsstag erkundeten wir mit einem Stadtführer den Stadtkern mit den historischen Fachwerkhäuser und dem prachtvollen "Rotes Haus" der Fabrikantenfamilie Scheibler, Begründer der Monschauer Tuchfeinproduktion.
 Am nächsten Tag folgte leider bei Regen eine Planwagenfahrt durch Monschau und Umgebung.
 Der Abreisetag bot noch einen Kurzbesuch der "Monschauer - Senfmühle".
 In diesem 100 jährigen Familienunternehmen werden, ursprünglich über ein Wasserrad, heute noch mit einer alten Transmission, zwischen alten Mühlsteinen Senfkörner gemahlen und mit verschiedenen Zutaten ca. 20 Sorten Senf hergestellt.
 Damit endete unser interessanter Stadtbesuch in Monschau.

- 2000 01.-04.06. TB + Vize -TB. OG. Fahrt nach Altenahr / Eifel
 ====
 Hotel und Weinhaus "Zum Schwarzen Kreuz".
 Nach Ankunft ein Begrüßungstrunk auf der Terrasse zur
 Einstimmung auf gesellige Tage, gab es am Abend ein
 Highlight mit einem vorzüglichen 4-Gang Candlelight - Diner
 Am Folgetag ging es mit einer Ahrtal - Bahnfahrt nach
 Mayschoss, um von dort aus ein vom Hotelier empfohlener
 kurzer Rückweg des Rotwein - Wanderwegs zu nehmen.
 Der Aufstieg entlang der Reben zum Höhenweg war bei den
 hohen Temperaturen für alle Teilnehmer eine Tortur, für
 einige sogar Abbruch dieser Exkursion.
 Bei einer Höhen- Rast in der Hütte des Eifelvereins gab es
 aufatmend ein vom Hotel geliefertes Labsal.
 Wieder bergab nach Altenahr, war nach dieser Anstrengung
 in einem Weinkontor bei einem guten Tropfen Wein
 Entspannung angesagt.
 Trotz allem blieb diese Reise in guter Erinnerung, sodass
 einige Mitglieder in den Folgejahren nochmals zwei
 Aufenthalte im Hotel "Zum Schwarzen Kreuz" buchten.
- 2001 25.- 27.05. Vize -TB.OG. Fahrt nach Guldental / Nahe.
 ====
 "Hotel Kaiserhof", Elternhaus der Frau von Sternekoch
 Johann Lafer. Besichtigung der Hausbrennerei und am Abend
 ein ausgezeichnetes Essen mit vorzüglichen Nahe - Weinen.
 Am Folgetag Einblick in der vom Hotel gegenüber gelegenen
 Küchen - Schule von Johann Lafer.
 Anschließend Aufstieg und Aufenthalt mit Bewirtung in einem
 Pavillon inmitten der hoteleigenen Weinberge.
 " Wochenende und Sonnenschein "
 es war eine wundervolle Nahe - Reise.
- 22.06. Mitglied Volker Beinhauer OG.
 TG. Besuch des kleinen Schiffahrtsmuseum im Schlossturm
 der Düsseldorf - Altstadt.
- 2002 19.04. Vize -TB.OG. Fahrt nach Köln
 ====
 TG. Besuch des Stadtmuseums.
 Besichtigung der Reliquien vergangener Jahrhunderte.

2002 24.- 27.05. Vize -TB.OG. Fahrt nach Kobern - Gondorf / Mosel
====
"Hotel Simonis". Stadtführung in der ehemaligen
römischen Siedlung. Besichtigung Abteihof St. Marien 1230
und Aufstieg zur Oberburg mit der romanischen Wallfahrer -
Matthiaskapelle. Am Folgetag Besuch der restaurierten
Burmühle anno 1260 im Mühlental, mit dem im Innenhof
gelegenen romantischen Restaurant "Alte Mühle".

2003 26.04. Mitglied Volker Beinhauer OG. Fahrt nach Duisburg.
====
Eine Binnenschiffahrt im Hafen von Duisburg - Ruhrort mit
interessanten Angaben zur Geschichte der Hafenanlage vom
Leiter des Schiffahrt - Amtes. Anschließend Besuch des
Museums für Deutsche Binnenschiffahrt.
27.04. Jubiläum: 70 Jahre Heimatverein Düsseldorfer Jonges.
Besuch der TG. eines Festaktes in der Tonhalle Düsseldorf.



HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES JUBILAEUM 2003

=====
Festakt in der Tonhalle Düsseldorf am 27.04.2003

Tischgemeinschaft Spätlese:

Sighilde Schracke, Werner W. Hartmann
Werner Hammel, Karl Heinz Schracke, Hertha Hartmann,
Volker Beinhauer, Ute Beinhauer, Karl Heinz Ries

24.- 27.05. TB. + Vize -TB.OG. Fahrt nach Trier.
"Hotel Blesius Garten", Stadtführung mit Besichtigung des
Doms und Porta Nigra, mit dem Stadtbähnchen entlang des
Mosel - Ufers zur Römerbrücke, Abteikirche, Kaiserthermen
bis zur Basilika. Nach dem Abendessen in gemütlicher






Runde abschließende Bierrunden in der Hotelbrauerei.
Ein Wochenende, das mit vielen kulturellen Informationen
begann und geselligen Stunden endete.

- 2004
====
- 09.01. Vize -TB.OG. Fahrt nach Köln.
Besichtigung Stollwerck - Schokoladen - Museum.
Danach Einkehr in der Brauerei Malzmühle, vor Jahren auch
von US - Präsident Clinton besucht.
- 02.08. Vize -TB.OG. Führung im Werk Tee- Kanne Düsseldorf.
Vortrag über Anbauggebiete, Teesorten, beim Werksrundgang
eine Besichtigung vom Fermentierungsprozess bis zur
Produktion der vollautomatischen Teebeutel - Abpackgeräte.
- 23.08. TB.OG. Einblick in die Welt des Zeitungswesen.
Einladung des Mitglieds Dr. Manfred Droste im Druckzentrum
der Rheinischen Post in Heerdt. Vorab gab es einen Film -
Rückblick auf die Geschichte des Hauses, der redaktionellen
Arbeit und Drucktechnik im Offset - Verfahren, anschließend
mit Führung einen Gang durch den technischen Bereich.
- 2004 15.- 18.10. TB.OG. Jahresfahrt zum Winzerort Lieser / Mosel.
====
Stadtführung in der "Doktor - Stadt" Bernkastel - Kues mit
Besichtigung der Baudenkmäler: Renaissance - Rathaus,
Pfarrkirche St. Michael und des romantischen Stadtkerns.
Ein Erlebnis bot die Degustation von Moselweinen und
Details der Weinkultur des Moseltals zu erfahren.
- 18.11. TB.OG. Fahrt nach Issum, Niederrhein
Besichtigung der Brauerei Diebels, die mit einem Film -
Rückblick auf die Gründerzeit und Entwicklung des Betriebes
begann. Beim Rundgang durch die Produktionsanlage
beeindruckte die computergesteuerte Abfüllanlage für Fässer
und Flaschen dieses Brauerei - Traditionsunternehmen.
- 2005
====
- 03.06. Mitglied Karl Petras OG. Fahrt nach Duisburg.
Werksführung im Mannesmann Hüttenwerk Duisburg mit
Blick auf die Stahlproduktion, Erschmelzen des Erzes zu
Roheisen für ein Lieferprogramm von Schmiedeprodukte,
Warm- Kaltband, Bleche und Vormaterial für Röhren.
- 10.06. Vize -TB.OG. Fahrt nach Köln.
Rundgang und Führung in der Köln- Arena, eine
Mehrzweckhalle für 18.500 Besucher. Wegen des hohen

Bügels der Dachkonstruktion "Henkelmännchen" genannt. Anschließender Rundgang durch die sechs Häuser des Senders WDR Köln, mit den Produktionsstätten für Hörfunk und Fernsehen. Eine zwei Kilometer lange, zweieinhalb - stündige anstrengende, aber sehr informative Hausführung.

- 2005
====
- 24.06. TB.OG. Busrundfahrt auf dem Flughafengelände Düsseldorf. Ein Vorstandsmitglied gab Flugablauf- Erklärungen, Infos über tägliche Aufgaben der Lotsen: Tower - Überwachung und Landekoordination. Beeindruckend war eine geparkte, durch Crash nicht mehr einsatzbereite Frachtmaschine mit den Ausmaßen eines Jumbos, besichtigen zu können. Insgesamt ein sehr informativer Flughafen - Besuch.
- 2006
====
- 23.08. Vize -TB.OG. Fahrt nach Köln. Werksführung FORD -WERKE mit Blick auf den gesamten Produktionsablauf: von Computer gesteuerte Fertigungs-Bereiche, Montage Karosserieteile, Achsen- Motoreinbau, Lackierung bis zur Endkontrolle. Wir erlebten eine Dimension an "High Tech".
- 2006
====
- 18.10. Vize -TB.OG. Fahrt nach Köln. Führung und Besichtigung des historischen Rathaus mit dem Original- Gestühl von 1604 im Senatsaal und der Rentkammer mit den alten Finanz - Truhen. Besuch im Geburtshaus der Eau de Cologne, im Duftmuseum Johann Marina Farina, älteste Parfümfabrik der Welt 1709 in Köln gegründet, mit Vortrag über die Historie des Duftwassers "Eau de Cologne". Tages - Ausklang fand im "Weinhaus Brungs" statt. Auch hier war im Restaurant des Kellergewölbes mit den römischen Stadtmauern die Stadtgeschichte präsent.
- 18.11. Vize -TB.OG. Ein TG. - Besuch im "Malkasten Düsseldorf". Im denkmalgeschützten Jacobi - Haus, im Jacobi - Zimmer mit Terrazzo-Fußboden, Tapeten des 19. Jahrhunderts, erlebte die TG. bei Essen und Wein einen wundervollen Abend.
- 2007
====
- 02.05. Mitglied Karl Petras OG. Fahrt nach Niederaussem. Besichtigung des dortigen Kraftwerks.

16.06. TB.+ Vize -TB.OG. Jubiläum: 40 Jahre TG. Spätlese.
 TG. Feier mit musikalischer Unterhaltung in der Brauerei
 Schumacher, Braumeisterstube Oststraße mit Ehrengast
 Vereins - Baas Gerd Welschering

<p align="center">Die Tischgemeinschaft "Spätlese"</p> <p>Der "Heimatverein Düsseldorf Jonges", der 1932 aus den "Aide Düsseldorf" hervorging, feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum. Er wird getragen von 47 einzelnen Tischgemeinschaften, die jede für sich ein umfangreiches Eigenleben führen.</p> <p>Zu diesen Tischgemeinschaften gehört auch die TG "Spätlese". Sie wurde im Jahre 1967 als 28. Tischgemeinschaft gegründet und feiert daher in diesem Jahr ihr 40 jähriges Jubiläum.</p> <p>Ihre Gründung erfolgte in der Zeit der Präsidentschaft Hermann H. Rathe bei den "Düsseldorfer Jonges".</p> <p>Gründer des Tisches war der erste Tischbaas Karl Rehme. Dank seiner Aktivitäten wuchs die TG so schnell, dass aus ihr mehrere weitere Tischgemeinschaften hervorgingen:</p> <p>TG "Jan Wellem", TG "Jröne Jong", TG Schloßturn".</p> <p>1971 folgte ihm der Tischbaas Hans Schaub für zwei Jahre, bevor Karl-Heinz Schracke im Jahre 1973 als 3. Tischbaas die Leitung der TG übernahm, die er bis heute ununterbrochen 34 Jahre lang ausübt. Die Ziele der TG "Spätlese" decken sich mit denen des Hauptvereins: heimatverbunden und geschichtsbewusst, aber trotzdem weltoffen; sozialverantwortlich und neutral.</p> <p>Hierfür setzen sich auch die derzeit 18 Mitglieder der TG "Spätlese" ein, die an einem regen Tischleben teilnehmen.</p> <p>Karl-Heinz Schracke Tischbaas Werner Hartmann Vizebaas Volker Beinbauer Schatzmeister</p> <p>Dr. Manfred Droste, Manfred Eschbach, Pedro Freitag, Michael Gehm, Manfred Geisen, Werner Hammel, Heinz Hölzer, Manfred Müller, Karl Petras, Karl-Heinz Ries, Andreas Rollny, Rudi vom Scheidt, Ernst Schnater, Herbert Simes, Heinrich Wenig.</p> <p>Sie kommen aus den verschiedensten Berufen.</p> <p>Die obligatorischen wöchentlichen Zusammenkünfte bei den "Düsseldorfer Jonges" im Kolpingaal werden ergänzt durch Ausflüge, Besichtigungen, Veranstaltungen mit Ehefrauen und anderen Aktivitäten. Außerdem betreut die TG "Spätlese" in Patenschaft die Grabtäfeln von Elisabeth Grube und Karl Guntram auf dem alten Golzheimer Friedhof.</p> <p>Die TG "Spätlese" wird auch weiterhin ihren Anteil zu den gemeinsamen Zielen des "Heimatvereins Düsseldorf Jonges" beitragen.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p align="center">40 Jahre</p> <p align="center">Einladung</p>
<p align="center">Programm</p> <p align="center">Sekt Empfang auf der Terrasse</p> <p align="center"></p> <p align="center">Begrüßung durch den Tischbaas K.H. Schracke</p> <p align="center"></p> <p align="center">Abendessen</p> <p align="center"></p> <p align="center">Übergabe des letztjährigen Wanderpokals an den Sieger: Heinrich Wenig</p> <p align="center"></p> <p align="center">u.a.m.</p> <p align="center">Ende offen</p>	<p align="center">zur Jubiläumsfeier der TG "Spätlese"</p> <p align="center">am</p> <p align="center">Samstag, den 16. Juni 2007 um 18:30</p> <p align="center">in der</p> <p align="center">Brauerei Schumacher (Stammhaus) Oststr., 123 Braumeisterstube</p>

- 2008
====
- 14.04. Mitglied Herbert Siemes OG. Fahrt nach Bochum.
Grubengang mit Führung eines ehemaligen Bergmanns.
- 18.08. Mitglied Karl Petras OG.
Werksführung durch das Mannesmann - Röhrenwerk in
Düsseldorf - Rath.
- 03.- 05.09. Vize -TB. OG. Fahrt nach Kaisersesch / Eifel
"Waldhotel Kurfürst", ein am Waldrand ruhig gelegenes
Hotel mit einer vorzüglichen Elsässer Küche.
Eine Mosel - Schifffahrt von Cochem nach Beilstein mit einem
Stadtgang. Am Folgetag Besuch und Führung in der
historischen Kleinstadt Monreal.
- 2009
====
- 04.07. Mitglied Volker Beinhauer OG.
Mit Führung einer Kunsthistorikerin die Besichtigung der
Kaiserpfalz in Kaiserswerth, ehemalige Rheinzollfeste
Barbarossas.
- 2009
====
- 09.09. Vize -TB. OG. Fahrt nach Köln.
Domchor - Rundgang unter Führung einer Mitarbeiterin
des Dom - Forums.
Besichtigung: Richter- Fenster, Schrein der Heiligen drei
Könige, Chorgestühl, Altar - Bild von Stefan Lochner.
Anschließend Führung im Römisch-Germanischen - Museum
mit Besichtigung des Fußbodenschmucks einer römischen
Villa, dem restaurierten Dionysos - Mosaik und der großen
Sammlung antiker Funde der römisch - germanischen Epoche.
Ein Kunst - Erlebnis in ihren vielfältigen Erscheinungsformen.
- 2010
====
- 23.- 25.06. Vize -TB. OG. Fahrt nach Kaisersesch / Eifel
"Waldhotel Kurfürst". Nach dem Ankunftstag führte uns eine
organisierte Busfahrt nach Brockscheidt zur dortigen
Glockengießerei mit Erklärungen über Formenbau bis Guss,
weiter nach Rockeskyll zu einer Obstbrennerei mit Rundgang
und Verkostung einiger köstlichen Obstbrände.
Nach Rückfahrt zum Hotel der 13 Mitglieder z.T. mit Frauen
gab es am Abend ein köstliches Menü mit guten Weinen und
von Mitglied Karl Petras eine musikalische Unterhaltung auf
seiner "Steirischen" Harmonika. Abschließend auf der
Terrasse gesellige Abendstunden mit Nahe - Wein und Pils.
- 10.12. Vize -TB. OG. TG. Weihnachtessen im Restaurant "La Brisella "
Düsseldorf, Rethelstraße.

TB.OG. Alljährlich fand ein "König-Schießen" der TG. in der Schießanlage eines Restaurants in Düsseldorf-Wersten statt. Während die Schützen die Zielscheibe, sprich Vogel, im Visier hatten, nahmen die Frauen in einem separaten Raum bei einer gemütlichen Kaffee - Runde ihre Partner ins Visier. Nach dem goldenen Schuss folgte die Ehrung des Königs mit der Übergabe eines Pokals und der Kette mit den Namen - Plaketten der bisherigen "Schützen - Könige" der TG. Mit einem gemeinsamen Essen endete jeweils dieses Ereignis, das wegen Schließung des Restaurants 2010 ein Ende nahm. Eine alternative Möglichkeit wurde leider nicht gefunden .

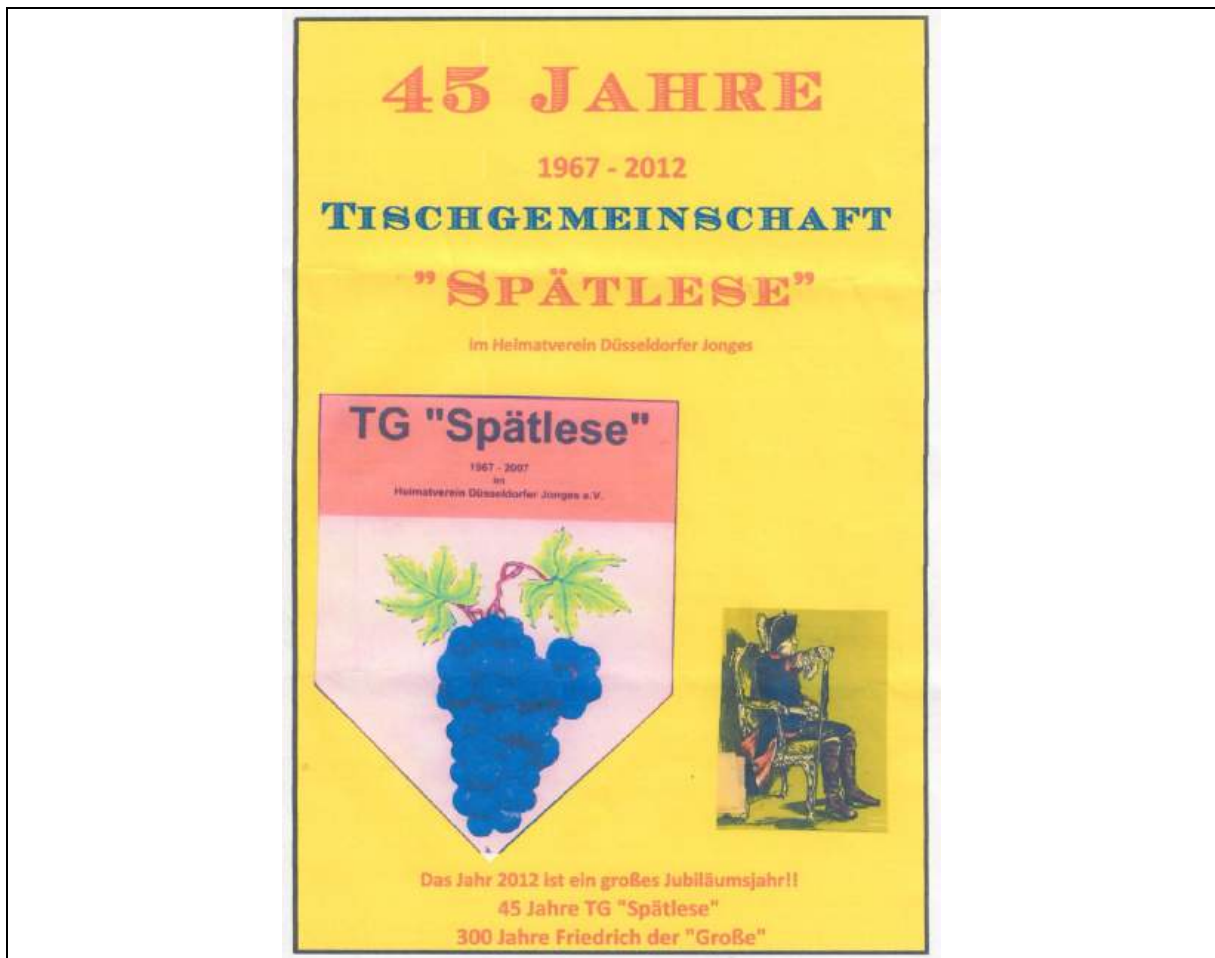
2011 13.- 15.05. Mitglied Karl Petras OG. Fahrt nach Holzminden
 ==== Die TG. verbrachte ein Wochenende u.a. mit einer Rundfahrt im Weserbergland.

2011 18.12. Vize -TB.OG.
 ==== Weihnachtessen im Brauhaus Schumacher - Altstadt. Bei regionalen Gerichten und Alt - Bier erlebte die TG. mit einer regen Beteiligung einen schönen Brauhaus - Abend.

2012 05.08. TB. Karl Heinz Schracke verstarb nach langer Krankheit,
 ==== kurz vor seinem 40 jährigen TB. - Jubiläum. Als jahrzehntelanger geschätzter TB. der TG. Spätlese und etliche Jahre Präsident der "Schützen Gesellschaft Reserve" hatte er uns für immer verlassen. Wir werden ihn vermissen und in steter Erinnerung behalten.

Werner W. Hartmann wurde TB. - Nachfolger der inzwischen auf 10 Mitglieder geschrumpften TG., die weiterhin auf Fortschritt hoffte, zum Wohle des Heimatvereins.

10.- 13.09. TB.OG. Fahrt nach Kaisersesch / Eifel
 "Waldhotel Kurfürst" . Mosel - Schifffahrt nach Beilstein, Stadtrundgang und Besichtigung der Burg Metternich, danach Einkehr im Restaurant Weinhaus Haus Lipmann. Mit der Schifffahrt zurück nach Cochem und weiter zum Hotel wurde am Abend ein vorzügliches 4- Gang Menü serviert. Mit anschließenden gemütlichen Stunden auf der Hotel - Terrasse war es gelungener Tagesabschluss.



2013 Die bekannten Aktivitäten wurden fortgesetzt, Kultur und Geschichte der
==== hiesigen Region wurden erkundet, so historische Bauten, Residenzen der
Barock- und Rokoko - Zeit, Basiliken, Museen mit ihren Exponaten.
Hinzu kamen Besichtigungen bedeutender Unternehmen und
Baudenkmäler unter fachkundiger Führung.
Wunder der Technik erlebte die TG. in diversen Produktionsbetrieben,
wie der Blick in die Welt des Zeitungswesen, innovative Brautechnik,
Schmelzen des Erzes zum Roheisen, Hightech im Autoproduktionsablauf,
oder Formenbau bis Glockenguss.

Die vom neuen TB. verfassten Artikel über Erlebnisse dieser Aktivitäten
wurden in den monatlichen "TOR" - Ausgaben veröffentlicht.

2013 Vor den Heimatabenden traf sich die TG. im Restaurant "Zur Uel".
==== Nicht nur die Kunst prägte unser Programm, Geselligkeit und interessante Stunden mit Diskussionen über aktuelle Themen gehörten dazu. Trotz des Tischnamens griffen die Mitglieder nur selten zum Weinglas, meistens stand Alt- Bier auf dem Tisch. Auch die Runden - Dankansage wurde mit einem verkürzten Text wie folgt geändert :
"Wir bedanken uns für die Runde mit einem dreifachen "Spätlese"...

Die TG. Spätlese gehörte immer zu den respektablen und aktiven TG.en des Heimatvereins die den guten Ruf der Jonges wesentlich mitgestaltet haben. Was die Geschichte und Ereignisse über das fast 60 jährige Bestehen der TG. betrifft, ist den heutigen Mitglieder kaum bekannt und so erschien es angebracht, sie in Erinnerung zu bringen.

Aus diesem Grund wurde versucht, in den geführten noch vorhandenen Anwesenheitsbücher ab 1969, Spuren der TG. Geschichte zu ermitteln, die über das Tischleben der Spätlese Aufschluss gaben.

Viele Jahre lagerten die Bücher beim ehemaligen TB.Karl Heinz Schracke, doch leider fehlten einige Exemplare.

In einem der Bücher befand sich eine abgegriffene originale Namensliste der damaligen Mitglieder kurz nach der Gründung der TG. 1968, doch leider nur bis zu den Buchstaben "Sch."

In dieser Jahresliste waren ca. 68 Tischmitglieder aufgeführt u.a. Dr. Manfred Droste, Karl Heinz Schracke, Werner W. Hartmann, Helmut Horten, Graf von der Recke.

So konnten zwar einige Ereignisse in den letzten Jahrzehnten der TG. in Erinnerung gebracht werden, doch außer diesen wenigen Daten waren wichtige Anhaltspunkte über Gründungsart der TG. und konkrete Entstehung des Tischnahmen Spätlese nicht vorhanden.

Das bekanntlich existente Tischsymbol der TG. war aus unerklärlichen Gründen abhanden gekommen und der TB. äußerte den Wunsch einer Neuanschaffung. Überraschend setzte Mitglied Pedro Freitag diesen Wunsch mit einem in Heimarbeit gefertigten Wimpel um.

Eine anerkennenswerte Mühe und Leistung, aber vorübergehend nur als Provisorium geschätzt bis zur Neugestaltung eines beständigen, auf den Namen der TG. bezogenes Symbol.

- 2013 18.- 21.06. TB.OG. Fahrt nach Limburg.
 ==== "Hotel Nassauer Hof". Besuch der Getreidemühle 1237, Besichtigung mit Führung im St. Georg Dom. Am Folgetag Fahrt nach Diez zum Barock- Schloss Oranienstein, ehemals Stammschloss des Niederländischen König - Hauses. Das Parkgelände ist seit 1962 in Bundeswehrbesitz, daher die Schloss-Besichtigung ab Wachanmeldung nur in Begleitung einer Person der Besucherbetreuung möglich war. Der Rundgang durch diesen Prachtbau mit Kapelle, Marschall-Saal, Orangerie und Museum war beeindruckend. Die anschließende Rückfahrt zum Hotel gestaltete sich etwas problematisch, der beauftragte Taxidienst bescherte uns eine 1-2 stündige Wartezeit. Trotz allem : es war ein wundervoller Tag mit interessanten Erlebnissen.
- 19.07. Mitglied Ernst Schnater OG. Fahrt nach Gladbeck. Als Werksleiter der Salzgitter - Stahl AG. hatte er ins Werk Salzgitter - Gladbeck - Stahlhandel eingeladen. Nach seiner Begrüßung und einem anschließenden kleinen Imbiss, folgte ein Rundgang durch die Werksanlage. Er erklärte die Abläufe der diversen Arbeitsbereiche, vom Eingang der in Salzgitter produzierten Stahlprodukte, Lagerung, bis zur Auslieferung. Für die TG. ein interessanter, informativer Werksbesuch des Salzgitter- Stahlhandels.
- 16.12. TB.OG. Weihnachtsessen im Brauhaus Schumacher, Altstadt, mit großer Beteiligung der TG. und dem Ehepaar Dr. Droste.
- 2014 02.10. TB.OG. Fahrt nach Köln.
 ==== Führung einer Kunsthistorikerin in der romanischen Basilika St.Ursula mit Erklärung der Geschichte und Heiligenlegende der britannischen Königstochter Ursula. Danach Einkehr im historischen Brauhaus "Kölner Schreckenskammer". Über diese Namensgebung gibt es unterschiedliche Erklärungen. Auf dem Weg zum Bahnhof gab es noch einen Blick in die prachtvolle Basilika St. Mariä - Himmelfahrt.
- 05.12. TB.OG. Weihnachtsessen im Brauhaus Schumacher, Altstadt. Diesmal verbunden mit einem großen Unmut über die in Abständen servierten Menü- Gänge, die schnell abkühlten. Nach diversen Beschwerden über den mangelnden Service gab es nur ein abschließendes Urteil: für das nächste Weihnachtsessen eine andere Restaurant - Wahl !

- 2015
====
- 03.09. TB.OG. Fahrt nach Aachen.
 Rundgang mit Führung in der Krönungskirche vieler Könige, im prunkvollen Aachener Dom, heutiges Weltkulturerbe. Nach einer anschließenden Rast im Restaurant "Postwagen" ging es zum gotischen Rathaus mit der Besichtigung des Krönung - Saals und den Reichskleinodien. Der Stadtbesuch endete in einer Bäckerei mit einem Vortrag über die Herstellung der bekannten "Aachener Printen". Der Tag bot neben einem kulturellen Erlebnis auch einen Blick auf eine Aachener - Printen - Tradition.
- 22.12. TB.OG. Weihnachtsessen
 Wegen großer Nachfrage im Restaurant "Saitta" Heinrichstr. konnte ein Termin für unser diesjähriges Weihnachtsessen erst kurz vor Weihnachten vereinbart werden. Nach großer Freude auf dieses Event folgte die Überraschung uns erwartete ein leeres Restaurant und hinzu noch die Bemerkung des Kellners eines nur noch begrenzten Speiseangebotes !! Fragen über Fragen nach dem Grund dieser unglaublichen Situation blieben unbeantwortet. Nach unserer internen Beratung und einem angeregten Gespräch mit dem Kellner ergaben sich letztlich noch zwei improvisierte Menü - Möglichkeiten und die Entscheidung, trotz des großen Unmuts zu bleiben. Der Genuss etlicher Flaschen Wein milderte etwas den aufgestauten Frust. Recherchen einige Tage später ergaben den Grund dieses Desasters :
 2016 Schließung des Restaurants wegen Insolvenz !!
- 2016
====
- 09.06. TB.OG. Fahrt nach Brühl.
 Mit der DB fuhr ein kleiner Tischkreis nach Brühl. Das Tagesprogramm begann mit einer Führung im Schloss Augustsburg, anschließend im Max - Ernst - Museum und endete in der Franziskaner Klosterkirche St. Maria v.d.Engeln. Ein Tag vollkommen von Kunsteindrücken geprägt.
- 15.12. TB.OG. Weihnachtsessen.
 In diesem Jahr gab es das Weihnachtsessen im Restaurant "La Brisella", Rethelstrasse Düsseldorf. Ein inzwischen kleiner TG. - Kreis feierte den Jahresausklang.

2017 Anlässlich 85 Jahre Heimatverein Düsseldorfer Jonges plante der Verein
==== eine Veranstaltung im Garten des Stadtmuseums und in den dortigen
Räumen eine Präsentation großer Plakate mit Tischsymbol, Gründung
und Zukunftspläne der seinerzeit 51 TG.en und gleichzeitig die Ausgabe
einer Broschüre mit Abbildungen aller Exponate.

An der Teilnahme dieser Ausstellung bestand für unsere TG. ein großes
Interesse. Doch ein Problem bahnte sich an, Angaben über Gründung
der TG. waren nur vage vorhanden.

Keine Angaben, keine Notizen, doch eine Lösung ergab sich durch die
Idee des TB. folgenden Text zur TG. Gründung zu formulieren :

Im Herbst 1966 beschlossen einige ehemalige Heimatfreunde der TG.
"Flimm-Flämmchen" eine neue TG. zu gründen.

Es war die Zeit der Traubenlese des Qualitätswein mit dem Prädikat
Spätlese, für einige Heimatfreunde des Weingenuss diesen traditionellen
Weinbegriff als Titel für die TG. vorzuschlagen.

1967 erfolgte die Gründung und die ursprüngliche Idee wurde zum
Anlass genommen, die 28. TG. im Heimatverein Düsseldorfer Jonges
"Spätlese " zu nennen, unter der Leitung von TB. Karl Rehme.

Damit war ein Problem gelöst, doch ein weiteres sollte folgen.

Es war kein auf das Thema Spätlese bezogene Tischsymbol vorhanden,
das für diese Ausstellung unbedingt erforderlich war. Das Provisorium
von Mitglied Pedro Freitag konnte dafür nicht verwendet werden.

Der Sohn vom TB. sorgte für die Übergangszeit ein mit simplen Mitteln
gefertigtes Tischzeichen, damit war die Präsentation des Plakates und
die Veröffentlichung in der Broschüre :

"3.000 Düsseldorfer Jonges. 51 Tische"

mit Text und Symbol gewährleistet.

Ein anschließend vorgelegter neuer, moderner Entwurf des Tischsymbols
fand bei der TG. allseits eine Zustimmung, doch die Kosten für die
Anfertigung der ausführenden Werkstatt sorgte für eine Vertagung.
Somit blieb es beim "Alten".

Spätlese

gegr. 1967

Ein Beginn mit Zuversicht.

Im Herbst 1966 traf sich ein Kreis von Heimatfreunden die beschlossen eine Tischgemeinschaft zu gründen.

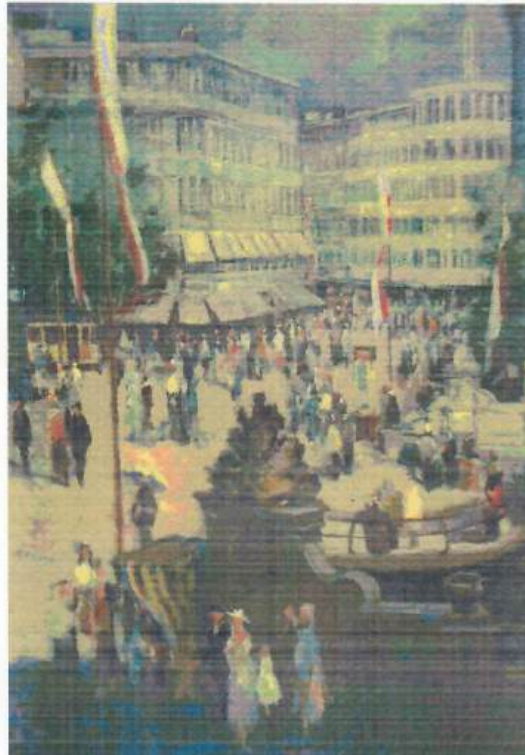
Es war die Zeit der späten Traubenlese für den Qualitätswein mit dem Prädikat Spätlese für einige Heimatfreunde, die den Weinbegriff als Titel für die Tischgemeinschaft vorschlugen.

Anfang 1967 erfolgte die Gründung und die ursprüngliche Idee wurde von den Mitglieder zum Anlass genommen, die 26 Tischgemeinschaft im Heimatverein „Spätlese“ zu nennen.

Geselligkeit und Brauchtum.

Heimatstunde aller Berufsstände finden sich seit der Gründung zusammen mit der Pflege der Freundschaft und des Brauchtums.

Zu den vielseitigen Aktivitäten der Tischgemeinschaft gehören Treffen vor den Heimatabenden mit einem Meinungsaustausch über aktuelle Themen, ein Veranstaltungsprogramm mit Weinachtsessen, Stadeltouren nah und fern der Heimat mit Besichtigungen kultureller Einrichtungen, an denen auch die Frauen teilnehmen.



Das Dusselder-Café, das wir uns gerne erinnern
Der Corneliensplatz um die Jahrhundertwende Gemälde von Wilhelm (Paris 1915)

Technik und Kultur, unsere Bildungsreisen.

Zu den bevorzugten Aktivitäten zählen die Besichtigungen bedeutender Unternehmen und Baudenkmäler unter fachkundiger Führung.

Wunder der Technik erleben wir in diversen Produktionsbetrieben, wie der Blick in die Welt des Zeitungswesens,

innovative Brauereitechnik, Erschnellen des Erzes zum Roh Eisen, Hightech im Autoherstellungsablauf, oder Formentwurf bis zum Glockenguss.

Kultur und Geschichte wurde in der hiesigen Region erkundet, historische Bauten, Residenzen der Barock- und Rokoko Zeit, Basiliken, Museen mit ihren Exponaten.



Wir erinnern uns.

Es waren wunderbare Feste der Tischgemeinschaft zu feiern mit unseren Frauen und Gästen.

1992 25 Jahre TG Spätlese, ein festlicher Abend im Restaurant „Deichgras“



1997 30 Jahre TG Spätlese, ein Treffen in frohlicher Atmosphäre im historischem Ambiente der Buschermühle.

2007 40 Jahre TG Spätlese, unterhaltsame, musikalische Stunden in der Schumacher Brauereierstube.

In diesem Jahr feiert die Tischgemeinschaft ihr 50-jähriges Bestehen.

Nur vier Tischbäse gab es in dieser Zeit, fast 40 Jahre davon unter der Leitung von Karl Heinz Schracke.

Blick in die Zukunft.

Es bestehen Partnerschaften der Graftafeln von Elisabeth Grube und Karl Gentram auf dem Golzheimer Friedhof.

Aktivitäten, wie Erkundungen örtlicher Sehenswürdigkeiten und Städtereisen mit Besichtigungen kultureller Einrichtungen, werden auch weiterhin neben der Geselligkeit an den Heimatabenden bestehen bleiben, gleichzeitig mit Blick auf Neuaufnahmen, aber auch auf Verfestigung der Tischgemeinschaft.

TG Spätlese: Diebstahl (Werner Hartmann) 1981, Kunstwerk: Tischgemeinschaft

...als wo ich
minn Heimat
fong...

85 Jahre
düsseldorfer
junges
Wir junges Mithrasfrü

- 2017
====
- 06.06. TB.OG. Fahrt nach Köln. Beginn einer Bus - Stadtrundfahrt, danach Einkehr im Restaurant "Haus Töller", 1871 gegr. Eine Kölsche Gastwirtschaft im traditionellen Brauhausstil mit einem Mobiliar seit Gründung nicht ausgetauscht, nur repariert. Ein nur noch seltenes "Thekenschaaf", Beichtstuhl genannt, in einer geschnitzten Holzkonstruktion am Eingang, ist der Arbeitsplatz des Wirtes. Die Innenausstattung zeigt eine in Köln letzte hölzerne Kassettendecke. In der Schenke gibt es keine Zapfanlage, das Päßgen - Kölsch wird von den "Köbessen" direkt aus Holzfässern gezapft. Die Speisekarte bietet eine deftig, rustikale rheinische Kost. Erfreulich ist die Mischung der Gäste, viele junge Leute finden den Weg in dieses Traditionshaus, das stets gut besucht wird. Besuch vieler prominenter Gäste u.a. 1950-80: Heinrich Lübke Konrad Adenauer, Rainer Werner Fassbinder, Rolf Stommelen, Anton Räderscheidt, Gilbert O`Sullivan, K- Heinz Schnellinger, Berti Vogts, Roy Black, Bill Ramsey, James Last, Joseph Beuys.
- 10.12. TB. und Mitglied Karl-Heinz Ries vereinbarten in den "Küppers Braustuben" in Düsseldorf - Heerdt das jährliche Weihnachtessen. Das Restaurant zur Adventszeit für Gans - Essen bekannt, war auch für uns an diesem Abend die Wahl und eine sehr gute Entscheidung. Wir erlebten in unserem TG.- Kreis schöne Abendstunden.
- 2018
====
- 10.09. TB.OG. Rundgang und Vortrag im Landtag NRW Düsseldorf
20.09. TB.OG. Fahrt zum klassizistischen Bahnhof Rolandseck. Besuch des "Hans Arp - Museum". Nach Ankunft besichtigten wir erst den sehenswerten Bahnhofbau mit den Wartesälen, verbrachten danach eine Zeit bei einem Mittagessen auf der Restaurant - Terrasse, bis die Museum - Führung begann. Beim Rundgang durch die Räume des klar gegliederten, von Le Corbusier beeinflussten Museum - Bau, gab es unter fachkundiger Führung die Besichtigung aller Exponate, vor allem der Sammlung des Künstler - Ehepaars Hans Arp. Der Besuch endete begeistert von Kunst und Architektur. Auf der Heimfahrt, beim Bahnstopp in Köln, gab es zur Erholung vom Tagesausflug einen Halt im Kölner Brauhaus Sion. Mit regionalen Gerichten und etlichen "Kölsch" ließen wir, vor der Heimfahrt, den erlebnisreichen Tag ausklingen.

- 2018
====
- 23.11. Mitglieder Karl - Heinz Ries und Manfred Eschbach OG.
Im Restaurant "Bei Stefen" in Düsseldorf -Oberrath fand das diesjährige Weihnachtsessen statt.
Es wurde ein vorzügliches Menü mit Vorspeise, Gänsebraten, Dessert serviert und bei einem harmonischen Zusammensein verbrachte die mittlerweile kleine TG. schöne Abendstunden.
- 2019
====
- 05.03. Nach langer Unterbrechung kam die Idee auf, das Treffen vor den Heimatabenden im Restaurant zur "Uel" wieder aufzunehmen. Beim ersten Besuch von TB., der Mitglieder Karl - Heinz Ries und Dirk Höll blieb es, Essen und Service entsprachen nicht mehr der Erwartung. Nach dieser Enttäuschung empfahl Dirk Höll das ihm bekannte Restaurant "Zum goldenen Einhorn". Es war eine gute Empfehlung und seitdem, vor dem Vortrag im Henkel- Saal an den Dienstag - Abenden, Treffpunkt der TG. Dirk Höll gebührt ebenfalls Dank für seine Initiative bei der Werbung neuer Mitglieder.
- 2020
===
- 02.01. Die Corona - Zeit erlaubte vorübergehend keine Aktivitäten.
15.10. Bei der diesjährigen TG. Jahresversammlung übergab TB. Werner W. Hartmann nach fast 10 jähriger TB. Leitung das Amt an Volker Beinhauer, Vize -TB. Werner W. Hartmann.
- 2022
====
- 14.08. Jubiläum . 90 Jahre Heimatverein Düsseldorfer Jonges.
Ein großartiges Fest in der ausverkauften Tonhalle.
Darbietungen ausländischer Künstler mit Gesang und Musik fanden eine große Begeisterung. Eine launige Jubiläumsrede hielt die Vize - Ministerpräsidentin Mona Neubaur. Ausklang des Fest - Abend war in der Rotunde bei Wein und Sekt.



29.11. Ein kleiner Kreis der TG. trifft sich vor den Vorträgen jeden Dienstag - Abend im Restaurant "Zum Goldenen Einhorn" zu einer geselligen Runde und Austausch von Neuigkeiten. Heute gab es einem besonderen Anlass:

Jubiläum : 55 Jahre TG. Spätlese 1967

Mitglied Franz Mahee besorgte einen Rhein - Hessen - Wein "Odernheimer Müller-Thurgau Spätlese", Jahrgang 1967 !

Es gab ein Prosit auf die vergangenen Jahre der Vielfältigkeit an Aktivitäten und auf eine zukunftsweisende Entwicklung der TG. mit neuen Ideen. Nach dieser Wein - Kostprobe war wieder das gewohnte Alt- und Weizen- Bier angesagt.



Tischgemeinschaft

im
HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES
E.V.
Gemeinnütziger Verein

25.10.2022 Blatt Nr 102

Jubiläum
1967 - 2022

55 Jahre

Tischgemeinschaft
Spätlese

IM GRÖßTEN HEIMATVEREIN EUROPAS



2022 22 .12. TB. + Mitglied Franz Mahee OG.

=====

Das diesjährige Weihnachtsessen mit 13 Mitglieder z.T. mit Begleitung gab es im für uns reservierten Turmzimmer des Restaurants "Belsenbräu Alter Bahnhof" in Oberkassel. Bei dieser Gelegenheit wurde mit Fotos der anwesenden Mitglieder, nochmals an das 55 jährige TG. Jubiläum erinnert. Nach einem guten Menü und anschließenden Gesprächs-Runden endete dieser Abend.



29.12. Zum Jahresausklang trafen sich einige Mitglieder im Restaurant "Brehmstube" Düsseldorf zu einem kleinen Umtrunk.



2023 11.04. Der Sockel des bisherigen Tischsymbols kam durch einen Fall
==== zu Schaden. Über Neuanfertigung und Gestaltung wurde
erneut gesprochen, es führte aber zu keinem Ergebnis.



04.05. Vize - TB. vereinbarte mit "Klassenlehrer" Gert Schlüter, TB. der TG. Radschläger, eine "Schulstunde anno dazumal" im historischen Klassenzimmer der Max - Schule Düsseldorf. Dort erklärte "Lehrer" Schlüter mit seinem Rohrstock, den auf der Wandtafel vorgegebenen Lehrstoff und erwartete von seinen "Schülern" eine absolute Aufmerksamkeit. Die anschließende Besichtigung des kleinen Schulmuseums mit den vielen Unterrichtsgegenständen dieser Zeit war Abschluss unseres Schultages. Der Besuch wurde von der mittlerweile gewachsenen TG. z.T. mit ihren Frauen mit großem Interesse wahrgenommen. Danach traf sich die TG. im Brauhaus Schumacher - Altstadt, um diesen ereignisreichen Tag mit einigen Runden "Alt" und interessanten Gesprächen zu beenden.



30.06. Mitglied Franz Mahee OG.

Anlässlich des Frankreich - Festes in der Altstadt animierte er zu einem Treffen in der Altstadt.

Mit Begeisterung hatten etliche Mitglieder z.T. mit Frauen diesen Anlass aufgegriffen und bei einigen Schoppen Wein einen schönen, harmonischen Nachmittag verbracht.



15.08. Mitglied Christian Dahlhausen OG.

Zur Geburtstagsfeier hatte er in seine Räume eingeladen.

In angenehmer Atmosphäre ergab sich ein wundervoller Abend für einige Tischmitglieder und weiteren Gästen.

2023
====

10.11. Anlässlich der TG. Jahresversammlung im Restaurant "Brehmstube" endete die TG. Leitung von Volker Beinhauer und Werner W. Hartmann. Ein neuer Vorstand wurde mehrheitlich von den Tischmitgliedern gewählt:



Tischbaas : Andreas Rollny Vize - Tischbaas : Dirk Höll
Die TG. Spätleser wünschte dem neuen Vorstand eine gute, erfolgreiche Zeit und neben weiteren Anregungen zur Gestaltung der Mitgliedertreffen, die Tradition der Spätleser fortzusetzen.

27.11. Mitglied Dietmar Schmidhuber animierte zu einer Teilnahme an der jährlich stattfindenden spanischen Lotteriauslosung. Spontan waren einige Mitglieder für den Kauf einiger Lose für die TG. bereit, die Dietmar Schmidhuber besorgte. Doch leider hatte die Lottofee, trotz großer Erwartung, für uns keine Millionen beschere können

08.12. Mitglied Christian Dahlhausen OG.

Das diesjährige Weihnachtsessen der TG. mit Frauen fand im China - Restaurant "Opin" in Düsseldorf statt. Viele vorzügliche asiatische Spezialitäten wurden in kurzen zeitlichen Abständen serviert und in munterer Stimmung ergaben sich im geselligen Kreis schöne Stunden.



28.12. Zum Jahresabschluss trafen sich auch in diesem Jahr einige Mitglieder zum einem Umtrunk im Restaurant "Brehmstube"

2024
====

16.07. Treffen einiger Mitglieder z.T. mit Begleitung auf der Oberkasseler Kirmes. Im Zelt der "Alpenwelt", Bereich der Düsseldorfer Jonges, war ein Aufenthalt leider nicht möglich. Nach einem kleinen Rundgang und Drink endete dieser kurze Kirmes - Besuch.

24.07. Einige Mitglieder trafen sich anlässlich des diesjährigen Weinfestes in der Altstadt. Bei Wein und diversen Getränken verbrachten sie einige unterhaltsame, sonnige Stunden.

27.08. TG. Jahresversammlung im Restaurant "Brehmstube". Folgende Tagesordnungspunkte kamen zur Diskussion: Stand Tisch- Chronik, Stand Tisch- Symbol, Stand Web - Seite Köln - Fahrt im Herbst, Vorschlag Weihnachtsessen, weitere Aktivitäten, Übernahme Denkmalpflege. Es wurde viel über diese Themen diskutiert, doch konkrete Entscheidungen ergaben sich nicht.

2024 31.8.- 1.09. Mitglied Christian Dahlhausen OG. Fahrt nach Nierstein.

====

Einige Mitglieder besuchten das Weingut Raddeck.

Bei einer Weinprobe, Erzeugnisse des eigenen Winzer - Betriebes, berichtete ein Mitarbeiter des Hauses über die eigenen Weinlagen, Weinlese, anschließendem Reifeprozess bis zur Lagerung und Abfüllung der Weine.

Der Tag wurde am Abend mit einem ausgezeichnetes Essen, begleitet mit hervorragenden Nahe - Weinen, beendet.

Nach einen kleinen Stadtrundgang am folgenden Tag begann die Rückreise eines kurzen, aber informativen Weingut - Besuches.

03.09. Heimatverein Düsseldorfer Jonges,

Veranstaltung im Henkel - Saal.

Mitglied Dr. Claus Ehlen hielt einen umfassenden, sehr interessanten Vortrag über den Sachbereich Orthopädie.

Seine detaillierten Ausführungen über Rückenprobleme und deren Behandlungen fanden eine große Aufmerksamkeit und wurden von den Zuhörern im Saal, vor allem den zahlreich anwesenden Spätlese - Mitglieder, begeistert aufgenommen.

Eine Gratulation an Claus Ehlen für diesen tollen Vortrag.



30.11. Vize -TB. Dirk Höll OG.

Weihnachtsessen im Restaurant "Das Alfreds" am Zoopark. Zu diesem traditionellen Treffen der TG. kurz vor Jahresende kamen 18 Tischmitglieder z.T. mit Begleitung.

Bei einem Sektempfang im exklusiv für uns reservierten kleinen Saal mit weihnachtlicher Dekoration, gab es eine allgemeine Begrüßungsrunde.

Nach einer Zeit angeregter Gespräche wurde das Menü mit der von den Mitglieder vorab individuellen Hauptgericht - Auswahl serviert.

Die Reihenfolge des Service gestaltete sich etwas verändert als besprochen, aber es gab ein qualitativ gutes Essen, das allgemein eine volle Zufriedenheit fand.

Mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein verbrachten wir die weiteren Abendstunden bis zur Schließung des Restaurants um 23 Uhr.

Zum Jahresabschluss ein sehr harmonisches Treffen der TG.



2024 27.12. Mitglieder - Treffen eines kleinen Kreises zum Jahreswechsel
==== im Restaurant "Brehmstube".

In diesem Jahr verbunden mit einem besonderen Anlass. Franz Mahee hat seine Mitgliedschaft im Verein und somit auch bei der TG. Spätlese aufgegeben.

Doch für den heutigen Abend animierten wir ihn in unserer Runde dabei zu sein.

TB. Andreas Rollny hatte in einer Broschüre viele Fotos mit ihm bei den verschiedenen TG. - Treffen der vergangenen Jahre zusammengefasst, die ihm an diesem Abend als Erinnerung an seine "Spätlese - Zeit" überreicht wurde.

Mit großer Freude und Dankesworten nahm er dieses Abschiedsgeschenk an.

Es ergaben sich anschließend noch einige Themengespräche über kommende Aktivitäten, z.B. die Wiederaufnahme des Königsschießen und Darts.

Ein Problem ergab die Frage, für die Umsetzung dieser Pläne eine Lokalität zu finden.

Zwei Möglichkeiten wurden genannt und es sollte über ein allgemeines Interesse an diesen Ideen bei einem nächsten Treffen entschieden werden.

Nach einigen geselligen Stunden endete nicht nur dieser Tag, sondern auch ein, zwar nicht sehr aktives, weiteres Jahr der Tischgemeinschaft Spätlese, verbunden mit Hoffnung und Wunsch auf ein.....

EREIGNISREICHES, INTERESSANTES JAHR

===== 2025 =====

TEIL II

TAGES – WOCHENENDEFAHRTEN
MIT FRAUEN - BESICHTIGUNGEN

CHRONIK

DER TISCHGEMEINSCHAFT SPÄTLESE 1967 IM HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES

=====

Tages - Wochenendfahrten mit Frauen - Besichtigungen

Datum	Ort - Besichtigung	Hotel	Organisator
1983 =====	27.-29.05. Fahrt nach Unkel	/ Rhein	Friedel Zimmermann
1986 =====	26.-28.09. Fahrt nach Nümbrecht	/ Wiehl	Karl-Heinz Schracke
1987 =====	23.06. Fahrt nach Duisburg Besichtigung August - Thyssen - Hütte		
	02.-04.10. Fahrt nach Hellenthal	/ Eifel	Hotel Altes Amt Karl-Heinz Schracke
1989 =====	24.-27.03. Fahrt nach Schmallenberg Wünnenberg	/ Sauerld.	Hotel Jagdhaus Karl-Heinz Schracke
1990 =====	07.10. Fahrt nach Oelde Besichtigung in Warendorf Olympia- Komitee für Reiterei	/ Münsterld.	Hotel Brauhaus Karl-Heinz Schracke
1991 =====	11.-13.10. Fahrt nach Attendorn	/ Sauerld.	Hotel Haus Platte Karl-Heinz Schracke
1992 =====	23.-25.10. Fahrt nach Daun Besichtigung Wildpark, Kratersee	/ Eifel	Hotel Fässchen Karl-Heinz Schracke
1993 =====	Fahrt nach Lieser	/ Mosel	Karl-Heinz Schracke
1994 =====	Fahrt nach Plaitzenhausen	/ Hunsrück	Karl-Heinz Schracke
1995 =====	05.-07.05. Fahrt nach Bad Fredeburg	/ Sauerland	Hotel Karl-Heinz Schracke
1996 =====	Fahrt nach Wershofen	/ Eifel	Karl-Heinz Schracke
1997 =====	10. 09. Fahrt nach Katzenbach	/ Siegerland	Karl-Heinz Schracke
1998 =====	04.-05.10. Fahrt nach Simonskall Besichtigung Umland Kriegsgebiet 2.Weltkrieg	/ Eifel	Hotel Karl-Heinz Schracke

Datum	Ort - Besichtigung	Hotel	Organisator
1999 ====	06.-08.06. Fahrt nach Monschau /Eifel Besichtigung und Führung Stadt, Senfmühle, Planwagenfahrt	Hotel Perlenau	Werner Hartmann
2000 ====	01.-04.06. Fahrt nach Altenahr / Eifel Bahnfahrt nach Mayschoss Rotwein - Wanderweg	Hotel Schwarzes Kreuz	Werner Hartmann
2001 ====	25.-27.05. Fahrt nach Guldental / Nahe Besichtigung Hausbrennerei Kochstudio Lafer, Pavillon Weinberg	Hotel Kaiserhof	Werner Hartmann
2002 ====	19.04. Fahrt nach Köln Besichtigung Stadtmuseum 24.-27.05. Fahrt nach Kobern / Mosel Besichtigung und Führung Stadt, Abteihof, Matthiaskapelle, historisches Mühlen - Tal mit Restaurant und Weingut Alte Mühle	Hotel Simonis	Werner Hartmann Karl-Heinz Schracke
2003 ====	26.04. Fahrt nach Duisburg Binnenschiffahrt Hafen Ruhrort 24.-27.05. Fahrt nach Trier Besichtigung und Führung Stadt, Dom, Porta Nigra, mit Stadtbahn, Moselufer, Abteikirche, Kaiserthermen, Basilika	Hotel Blesius Garten	Volker Beinhauer Werner Hartmann
2004 ====	09.01. Fahrt nach Köln Besichtigung Stollwerck - Museum Brauerei Malzmühle 02.08. Besichtigung und Führung Werk Tee - Kanne Düsseldorf 23.08. Besichtigung und Führung Druckerei Rheinische Post Düsseldorf - Heerdt 15.-18.10. Fahrt nach Lieser / Mosel Besichtigung und Führung in Bernkastel - Kues Rathaus, Pfarrkirche, romantischer Stadtkern, Wein- Degustation 18.11. Fahrt nach Issum Besichtigung und Führung Brauerei Diebels, Produktion, Abfüllanlage		Werner Hartmann Werner Hartmann Karl-Heinz Schracke Karl-Heinz Schracke Werner Hartmann Karl-Heinz Schracke

Datum	Ort - Besichtigung	Hotel	Organisator
2005 ====	03.06. Fahrt nach Duisburg Werksführung Mannesmann - Hüttenwerk		Karl Petras
	10.06. Fahrt nach Köln Besichtigung und Führung Köln - Arena, Sender WDR mit Produktionsstätten für Hörfunk - Fernsehen.		Werner Hartmann
	24.06. Fahrt Düsseldorf Flughafen - Rundfahrt Lotsen - Aufgaben Tower Überwachung, Start - und Lande - Koordination		Karl-Heinz Schracke
2006 ====	23.08. Fahrt nach Köln Werksführung FORD - WERKE, Gesamt - Produktionsablauf		Werner Hartmann
	18.10. Besichtigung und Führung Rathaus, Duftmuseum Johann Marina Farina		
2007 ====	02.05. Fahrt nach Niederaussem Besichtigung Kraftwerk		Karl Petras
2008 ====	14.04. Fahrt nach Bochum Besichtigung und Führung Ruhrmuseum, Grubengang		Herbert Siemes
	18.08. Besichtigung und Führung Mannesmann - Röhrenwerk Düsseldorf		Karl Petras
	03.-05.09. Fahrt nach Kaisersesch Mosel - Fahrt Cochem - Beilstein Stadtrundgang, Besichtigung und Führung Kleinstadt Monreal	Hotel Kurfürst	Werner Hartmann
2009 ====	04.07. Düsseldorf - Kaiserswerth Besichtigung und Führung Kaiserpfalz		Volker Beinhauer
	09.09. Fahrt nach Köln Besichtigung und Führung Dom Chor mit Richter-Fenster, Schrein, Römisch - Germanisches - Museum		Werner Hartmann
2010 ====	23.-25.06. Fahrt nach Kaisersesch Besichtigung und Führung Brockscheidt Glockengießerei Rockeskyll Obstbrennerei	Hotel Kurfürst	Werner Hartmann
2011 ====	12.-13.05. Fahrt ins Weserbergland	Hotel	Karl Petras

Datum	Ort - Besichtigung	Hotel	Organisator
2012 ====	10.-13.09. Fahrt nach Kaisersesch Mosel - Schifffahrt nach Beilstein, Stadtbesichtigung	Hotel Kurfürst	Werner Hartmann
2013 ====	18.-21.06. Fahrt nach Limburg Besichtigung Getreidemühle, Besichtigung und Führung Dom, historischer Stadtkern Dietz, Barock - Schloss Oranienstein	Hotel Nassauer Hof	Werner Hartmann
	20.07. Fahrt nach Gladbeck Besichtigung und Führung Werk Salzgitter- Gladbeck- Stahlhandel		Ernst Schnater
2014 ====	02.10. Fahrt nach Köln Besichtigung und Führung Basilika St. Ursula Besichtigung Basilika St. Mariä Himmelfahrt Brauhaus Schreckenskammer		Werner Hartmann
2015 ====	03.09. Fahrt nach Aachen Besichtigung und Führung Dom, Rathaus, Printen - Bäckerei		Werner Hartmann
2016 ====	09.06. Fahrt nach Brühl Besichtigung und Führung Schloss Augustusburg, Max - Ernst - Museum Klosterkirche St. Maria von den Engeln		Werner Hartmann
2017 ====	06.06. Fahrt nach Köln Bus - Stadtrundfahrt, Besuch historisches Brauhaus Haus Töller		Werner Hartmann
2018 ====	10.09. Düsseldorf Landtag NRW Rundgang und Vortrag		Werner Hartmann
	20.09. Fahrt nach Rolandseck Besichtigung und Führung Hans - Arp - Museum		Werner Hartmann
2022 ====	04.05. Düsseldorf - Altstadt Besichtigung und Führung Max - Schule, historisches Klassenzimmer, Schulmuseum.		Werner Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRTEN

LIESER	/ MOSEL	1993
PLAITZENHAUSEN	/ HUNSRÜCK	1994
BAD FREDEBERG	/ SAUERLAND	05.1995
WERSHOFEN	/ EIFEL	1996
KATZENBACH	/ SIEGERLAND	1997

TG. Tagesfahrt nach Katzenbach / Siegerland

=====

TB. OG. Besuch eines Bergwerks.

Eine kleine Mitgliedergruppe mit Frauen fuhren ins Siegerland, vorgesehen war die Besichtigung eines in der Nähe gelegenen ehemaligen kleinen Bergwerks.

Ein seinerzeitiger Bergmann begrüßte uns, berichtete Interessantes über die Historie dieses Bergwerks und erklärte anschließend den Ablauf der Grubenbesichtigung.

Danach, mit Helm ausgestattet, ging es mit dem Fahrstuhl hinab in die Tiefe. Dort mit der Grubenbahn fuhren wir entlang der Stollen, durch weitere Grubengänge mit der Erklärung des Bergmanns über Abbau und Förderung der Funde.

Nach Ende dieser Rundfahrt ging es mit dem Fahrstuhl von der Dunkelheit der Stollen wieder hinauf ins helle geblendete Tageslicht.

Es war ein kurzer Besuch in eine vergangene Bergmannswelt, für die seinerzeitigen "Malocher" ein harter Job.

In einem kleinen Restaurant unterhielten wir uns noch etwas über dieses Ereignis und mit einem typischen, regionalen Essen und Bier ließen wir den Tag ausklingen.

Abschluss einer TG. Tagesfahrt mit interessanten Erlebnissen.

Werner W. Hartmann

Jahresfahrt nach Katzenbach September 1997



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

04.- 05.10.1998

SIMONSKALL - HOTEL

Jahresfahrt der TG. nach Simonskall

Die diesjährige TG. Fahrt organisierte TB. Karl Heinz Schracke.

Ziel war in Simonskall das "Hotel Kallbach", direkt am Nationalpark der Eifel im Kalltal.
herrlich gelegenes Landhotel.

Kurz nach der Ankunft und einer anschließenden allgemeinen Begrüßungsrunde unternahmen wir einen Ortsrundgang.

Sehr weitläufig war er nicht, denn der Ort mit nur wenigen Einwohnern war schnell erkundet.
Der Abend im Hotel bot unserer großen TG. Runde, bei gutem Essen und Getränken, eine Erholung vom Tagesprogramm und zum Abschluss einige gemütliche Stunden.

Der folgende Tag brachte interessante Erlebnisse, die Fahrt ging zum historischen Landschaftsgebiet Westwall, bekannt durch die Kriegsergebnisse 1944 / 1945.

Dort im Hürtgenwald gab es von Oktober 1944 bis Februar 1945 erbitterte Waldkämpfe zwischen der Wehrmacht und der US. Army.

Eine Abwehrschlacht, die als Allerseelen - Schlacht bezeichnet war und tausende Soldaten beider Seiten das Leben kostete.

Noch heute sind Relikte dieser Zeit, wie Panzersperren und Bunkeranlagen, zu sehen.

Nach all diesen bedrückenden Impressionen beendeten wir den Tag im Hotel - Restaurant bei "Speis und Trank" und angeregten Diskussionen.

TB. Karl Heinz Schracke konnte an diesen Exkursionen nicht teilnehmen, wegen seiner Fußfraktur war im Hotel Schonung für ihn angesagt.

Tags darauf war Heimreise, in Erinnerung blieben, neben den erschütternden Ressentiments im Hürtgenwald, auch die gemeinsamen geselligen Stunden im Kreis unserer TG.

Werner W. Hartmann

Jahresfahrt nach Simonskall 04.-05.Oktober 1998



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

06.- 08.06.1999

**MONSCHAU - HOTEL PERLENAU
MONSCHAU - SENFMÜHLE, STADTFÜHRUNG
MONSCHAU - PLANWAGENFAHRT**

Jahresfahrt nach Monschau 06.-08. Juni 1999



Wir sind ganz in Ihrer Nähe.

Monschau liegt im Herzen der Eifel, im Städtedreieck Köln/Düsseldorf, Koblenz und Aachen. Daher lohnt bereits ein kurzer Ausflug, um gesunde Luft zu tanken und einfach mal vom Alltag auszuruhen.

Von Köln erreichen Sie uns über die A4, von Düsseldorf über die A44 und von Koblenz über die A61, später über die A1. Wenn Sie Fragen zum Weg oder zu Perlenau haben, rufen Sie uns einfach an.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie.

Ihr Hartmut Becker & Team



Hotel
Perlenau
Café und Restaurant

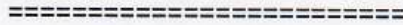
52156 Monschau-Perlenau
Tel.: 02472/ 22 28, Fax: 02472/ 99 22 18

Hotel
Perlenau
Café und Restaurant



...die Perle
in der Eifel

Monschau, Hotel Perlenau



Jahresfahrt der TG. nach Monschau

Die erste von Vize -TB. geplante Wochenendfahrt der TG. führte zum malerischen Eifel - Städtchen Monschau.

Vorab nach einer Stadterkundung, fiel für den dortigen Aufenthalt die Wahl auf das am Stadtrand an der Ruhr gelegene kleine, romantische "Hotel Perlenau".

Nach Ankunft und einer kurzen Pause stand die erste Aktivität im Zeichen eines Rundgangs durch den Stadtkern mit Erklärungen eines Stadtführers.

Monschau, eine Stadt eingebettet an den Uferhängen der Ruhr gelegen, wurde bereits 1198 erwähnt und war eine Tuchmacher - Stadt ab dem 16. Jahrhundert

Der Ruhr entlang führte der Weg zum 1654 erbauten Rathaus, vorbei an charakteristischen Fachwerkhäuser und am Laufenbach -Zufluss gelegenen prachtvollen "Rotes Haus" von 1760, das Stammhaus der Familie Scheibler, Begründer der Monschauer Tuchfeinproduktion.

Eine Fabrik, die als erste für die Tuchverarbeitung Spinnmaschinen mit Dampf betrieb. Ergänzt wurde der Stammsitz 1817 mit dem denkmalgeschützten "Tuchschererhaus".

Die letzte Textil - Fabrik, "Rheinische Wollwerke", stellte 1982 ihren Betrieb ein.

Von der Ortsmitte gab es einen Blick auf die Monschauer Burg des 13. Jahrhunderts.

Insgesamt war der Besuch des Stadtkerns mit interessanten Erklärungen über die Stadtgeschichte dieses malerischen Eifel - Ortes verbunden.

Nach diesem eindrucksvollen Rundgang lernten wir am Abend auch die vorzügliche Qualität der Hotelküche kennen und ließen den ereignisreichen Tag im geselligen Kreis ausklingen.

Für den nächsten Tag war eine Planwagenfahrt organisiert. Es begann ein Tag, trüb, grau, regnerisch, kein Wunder, denn der Wetterdienst hat schon immer registriert :

Monschau hat einen hohen Jahresniederschlag

und davon waren wir nun an diesem Tag betroffen.

Eingepackt in Regenkleidung kletterten wir auf zwei Planwagen, jeweils mit zwei stämmigen Kaltblut - Pferden gezogen und ab ging es durch den Ort und der näheren Umgebung.

So ganz lustig war die Stimmung nicht bei der ziemlich hoppelnden Fahrt und den trüben Aussichten, doch der Abend im Hotel bei Essen, Bier und Wein ließ die trüben Erlebnisse schnell vergessen, gelöst und freudig beendeten wir diesen nassen Tag.

Vor der Rückfahrt am nächsten Tag gab es noch die Gelegenheit eines Kurzbesuchs der 1882 gegründeten "Monschauer Senfmühle".

Hier wurde ursprünglich über ein Wasserrad, heute noch mit einer alten Transmission zwischen alten Mühlsteinen, Senfkörner gemahlen und der Senf handwerklich hergestellt. Dieser Familienbetrieb bietet eine mit ca. 20 unterschiedlichen Gewürzen angereicherte große Senf - Palette.

Trotz allen z.T. widrigen Umständen war es für uns ein gelungener Wochenendbesuch eines sehenswerten historischen Ortes mit einer interessanten Geschichte.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

01.- 04.06. 2000

**ALTENAHR - HOTEL ZUM SCHWARZEN KREUZ
MAYSCHOSS - ROTWEIN- WANDERWEG**



 **ALTENAHR**

Historisches Weinhaus  **Hotel**
Zum Schwarzen Kreuz
 RESTAURANT · CAFÉ



Unser kleines Städtchen Altenahr ist ein bekannter Wein- und Ferienort im romantischen Ahrtal. Umgeben von zerklüfteten Felsen, bewaldeten Höhen und sonnigen Rebhängen nennt man unseren Ort auch »Die kleine Schweiz«. Mehr als 1000 Jahre Geschichte kann der Ort nachweisen und es sind wohl ebensoviele Geschichten, die man darüber erzählen könnte. Eine dieser Geschichten handelt vom ältesten Gasthaus in Altenahr, das bereits 1166 existierte und damals noch den Namen »An der Brücke« trug. Heute steht an dieser Stelle unser Hotel »Zum Schwarzen Kreuz«, ein wunderschönes, komfortables und liebenswertes altes Weinhaus mit viel Atmosphäre, Stil und Gemütlichkeit.

Gastlichkeit wird bei uns groß geschrieben. Das fängt schon mit einem guten Frühstück an, das wir Ihnen noch persönlich am Tisch servieren. Zum Mittag- und Abendessen können Sie nach einer umfangreichen Speisen- und Weinkarte mit einer Vielzahl an köstlichen Gerichten und gepflegten Weinen wählen.



Jahresfahrt der TG. nach Altenahr

=====

Altenahr war das Ziel der diesjährigen Wochenendfahrt der TG. mit Frauen, die von TB und Vize - TB. gemeinsam organisiert wurde.

Das bereits 1165 existente Gasthaus "An der Brücke", nach einem Brand 1828/29 neu errichtete Gebäude, ab 1885 als Weinhaus "Zum Schwarzen Kreuz" benannt, war unser auserwähltes Domizil. In diesen traditionellen, historischen Mauern erwartete uns manche erfreuliche Überraschung.

Am frühen Nachmittag trafen alle Teilnehmer ein, gleich ein Anlass, bei Sonnenschein auf der Hotel - Terrasse einen Trunk zur Einstimmung auf ein geselliges Wochenende zu genießen.

Das erste Highlight zeigte sich am Abend. In einem separaten Raum des Restaurants mit einer wunderschön mit Blumen gedeckten Tafel, wurde ein 4-Gang Candlelight - Diner, bestehend aus: Salat, Bouillon, Spargel mit Schinken, Filet und zum Dessert Mousse serviert. All diese Köstlichkeiten, abgerundet mit guten Ahr - Weinen, waren ein Genuss.

Das Wohlbefinden in den weiteren Abendstunden im gemütlichen Ambiente steigerte sich zusehends mit dem Genuss einiger edlen "Tropfen" und beschwingt beendeten wir diesen Ankunftstag.

Am Folgetag zeigten alle eine gute Kondition, so konnte das Tagesprogramm um 10 Uhr mit einer kurzen Bahnfahrt von Altenahr nach Mayschoss beginnen.

Die ursprünglich vorgesehene weite Route des Ahrtal - Wanderweges ohne große Höhenunterschiede wurde vom Hotelier durch die kürzere Strecke ab Mayschoss vorgeschlagen. Das war keine gute Empfehlung, denn steil an den Rebhängen entlang quälten wir uns bei hochsommerlichen Temperaturen hinauf zum Höhenweg, für einige Mitglieder schon ein früher Abbruch dieser Exkursion.

Es war ein schweißtreibender Aufstieg, alle lechzten nach einer Erfrischung, kein Wunder, das für manche diese Vorstellung einer "Fata morgana" glich.

Aber es bot sich keine Alternative, die Karawane zog weiter, nicht nur der Sultan, sprich Baas, wir alle hatten "Doosch".

Unser Kamera - Mann Volker wurde nach kurzer Wegstrecke auf die Vermisstenliste gesetzt, vergebens hielten wir Ausschau nach ihm. Grund war: Bei seinen Filmaufnahmen der Ahr - Forellen in Mayschoss war er unbemerkt so beschäftigt, dass er nach Filmende alleine am Ufer stand und verdutzt in die leere Runde schaute.

Während wir in den Steillagen unsere Kletterkünste zeigten, musste Volker enttäuscht den Weg zurück nach Altenahr per pedes antreten.

Aufatmend zeigte sich die Wandergruppe als die Höhe erreicht war und der weitere Weg bis zur Hütte des Eifelvereins ebenerdig verlief. Dort angekommen musste nach dieser Schwitzkur erst ein Kleider - Trockenprozess eingelegt werden.

Schon bald wurde die Waldesruhe von Motorgeräuschen unterbrochen, ein Pkw des Hotels brachte vereinbarungsgemäß das heiß ersehnte Labsal und die "verlorenen" Mitglieder gesellten sich, den kurzen Weg von Altenahr aus kommend, wieder zu uns.

Prickelndes Wasser löschte den ersten Durst, deftiger Wursteintopf, gekühltes, köstliches Bier, all das brachte uns vollends wieder auf die Beine.

Die ersten Witze folgten und Lachen ließ alle Mühen und Plagen schnell vergessen.

So konnten wir nach dieser Siesta leichtfüßig, fast beschwingt den Rest des Weges abwärts nach Altenahr zurücklegen.

Hier trennten sich die Wege der Truppe. Einige kehrten zum Hotel zurück, andere Uermüdliche pilgerten zur Winzergenossenschaft, um nach dieser sportlichen Leistung zur Entspannung ein, zwei Schoppen Wein zu genießen.

Alle wieder im Hotel zurück , lockte Sonnenschein so manchen zum Skatspiel auf die Terrasse oder zu einem kurzen Nickerchen in die Federn, bis die Zeit des "Stylens" für den früh abendlichen Sektempfang anbrach.

Treffen war im kleinen romantischen Innenhof des Hotel in feinem Outfit, genossen dort einen spritzigen Riesling - Sekt und hörten lobende Worte von TB. K.- Hz. Schracke über den auserwählten Ort, das Domizil und den vorzüglichen Service des Hauses.

Traditionell wurden den Damen auch in diesem Jahr ein süßes Heinemann - Präsent überreicht, dann ein Plauderstündchen abgehalten, bis Petrus einige Tropfen heftig auf unsere Häupter niederprasseln ließ.

Ohnehin war die Zeit gekommen das zweite Highlight zu erleben, indem diesmal unsere Erwartungen mit einer neuen Tischdekoration und Meisterleistung des Kochs übertroffen wurden.

Er ließ ein hervorragendes 4-Gang Menü servieren in der Folge mit : Kräuter - Rahmsuppe, angebratene Forellenfilets, Nüsschen vom Eifeler Rehbock - Rücken, Apfelkuchlein und das begleitet, ergänzt mit köstlichen Ahr - Weinen.

Mit der Probe einer Weinhefe von Ahr - Weinen klang dieser Tag aus.

Zusammenfassend war diese Fahrt für uns alle ein großartiges Erlebnis, die nicht nur in guter Erinnerung blieb, sogar mit dem Wunsch eines weiteren Besuchs verbunden war, was Petrus mit Blitz und Donner bekräftigte und absegnete.

Dieser Wunsch war für einige Mitglieder Anlass, in den Folgejahren nochmals 2 Aufenthalte im Hotel "Zum Schwarzen Kreuz" zu buchen.

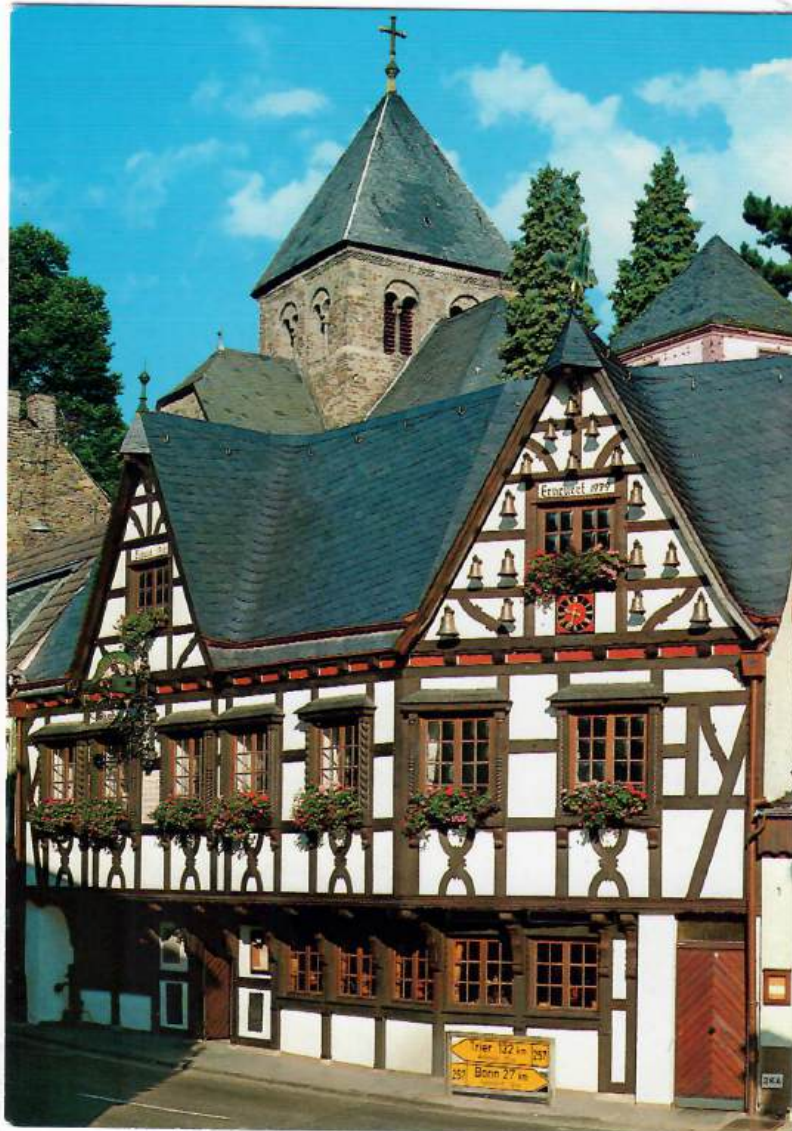
Der nächste Tag stand nach dem Frühstück ganz im Zeichen des Aufbruchs und der Heimfahrt

Werner W. Hartmann

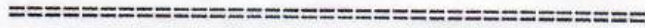
Jahresfahrt nach Altenahr 01.-04. Juni 2000

=====

Wein- Gasthaus „SCHÄFERKARRE“



Jahresfahrt nach Altenahr 01.-04. Juni 2000

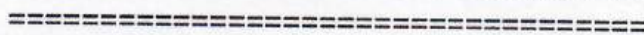


Jahresfahrt nach Altenahr 01.-04. Juni 2000

=====



Jahresfahrt nach Altenahr 01.-04. Juni 2000



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

25.- 28.05. 2001

**GULDENTAL - HOTEL KAISERHOF
GULDENTAL - HAUSBRENNEREI**

Werner W. Hartmann

Brehlnstraße 86
40239 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 15 81
Fax 02 11 / 61 48 92



Parkplätze:
Straße vor dem
Hotel.

Jahresfahrt der TG.Spätlese vom 25.05.-27.05.2001
=====

Der Kaiserhof präsentiert sich nun schon seit Jahren als musterhaft geführter Landgasthof in dem Winzerdörfchen. Stillstand ist hier ein Fremdwort, daher wurde 1997 ein kleines Hotel eröffnet und das gastronomische Angebot um eine rustikale Weinstube sowie einen Weingarten erweitert. Die Speiseräumlichkeiten sind behaglich-rustikal eingerichtet mit altem Balkenwerk, dekorativ unverputzten Wänden, nostalgischen Lampen und fein eingedeckten Tischen. Vorbildlich die Betreuung des Feinschmeckers durch Kerstin Buchholz, Küchenchef Markus Buchholz beherrscht eine breite kulinarische Klaviatur.

Fahrstrecke/Zeit: 205 km Düsseldorf-Mitte Guldenthal, 2 Stunden

Wegbeschreibung: A 57 Neuss bis Köln-Nord
A 1 Verlängerung A 61 Köln-Koblenz-Ludwigshafen
AB-Ausfahrt Nr.47 Waldlaubersheim-Windesheim-Guldenthal
Nach Ausfahrt links Richtung Windesheim
Nach 1 km rechts Richtung Windesheim
In Windesheim nach Bahnübergang links! 3 km Guldenthal.
Nach Ortseingang 2 km bis Mitte/Kirche=Hotel Kaiserhof.

Kosten: Zimmer-Preis pro Nacht u.Zimmer DM 145,--- DM 290,--
Menue-Preis pro Pers.für 2 Abende " 122,--- " 244,--

Jahresfahrt der TG. nach Guldental

=====

Eine freundschaftliche Verbindung des Vize - Baas und seiner Frau mit einer Tochter der Besitzerfamilie Buchholz des Landgasthof "Der Kaiserhof" in Guldental an der Nahe, auch Elternhaus der Frau von Sternekoch Johann Lafer, ergab das diesjährige Wochenendziel für unsere TG.

Die Anreise zu diesem kleinen Winzerort geschah von den Mitgliedern individuell mit Pkw.

Nach Ankunft und einer kurzen Pause erkundeten wir das kleine Städtchen und zurück zum Hotel bot uns der Senior - Chef des Hauses Einblick in die Hausbrennerei mit einer kleiner Kostprobe diverser Obstbrände.

Nach einer längeren Ruhezeit unternahmen wir einen Spaziergang entlang der Wein-Hanglagen und erkundeten etwas die nähere Umgebung des Ortes.

Am Abend lernten wir die behaglich, rustikal eingerichteten Räume mit altem Bauwerk und nostalgischen Lampen kennen, wo uns ein kulinarisches Highlight vom Küchenchef Markus Buchholz jr. serviert wurde.

Nach diesem Genuss, ließen wir den Sonntag im gemütlichen Weingarten ausklingen.

Am Folgetag konnten wir die vom Hotel gegenüber gelegenen Küchen - Schule von Johann Lafer besichtigen, bis es hinauf ging zu einem Pavillon inmitten der hoteleigenen Weinberge.

Dort wurden wir mit einem kleinen Imbiss bewirtet und genossen den herrlichen Blick in die weite Landschaft.

Der Abend gestaltete sich wie am Vortag. Die Hotel - Küche bot uns wieder ein vorzügliches Essen, danach wir den Tag im geselligen Kreis in der Weinstube enden ließen.

Die Abreise am folgenden Tag fiel uns nicht leicht. Zurück ließen wir Erinnerungen an ein wunderschönes Weinanbaugebiet, an ein kulinarisches Erlebnis, an köstlichen Nahe - Weinen, an ein Wochenende mit Sonnenschein, insgesamt an eine :

wundervolle Nahe - Reise.

Werner W. Hartmann

Jahresfahrt nach Guldental 25.-28.Mai 2001

=====



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

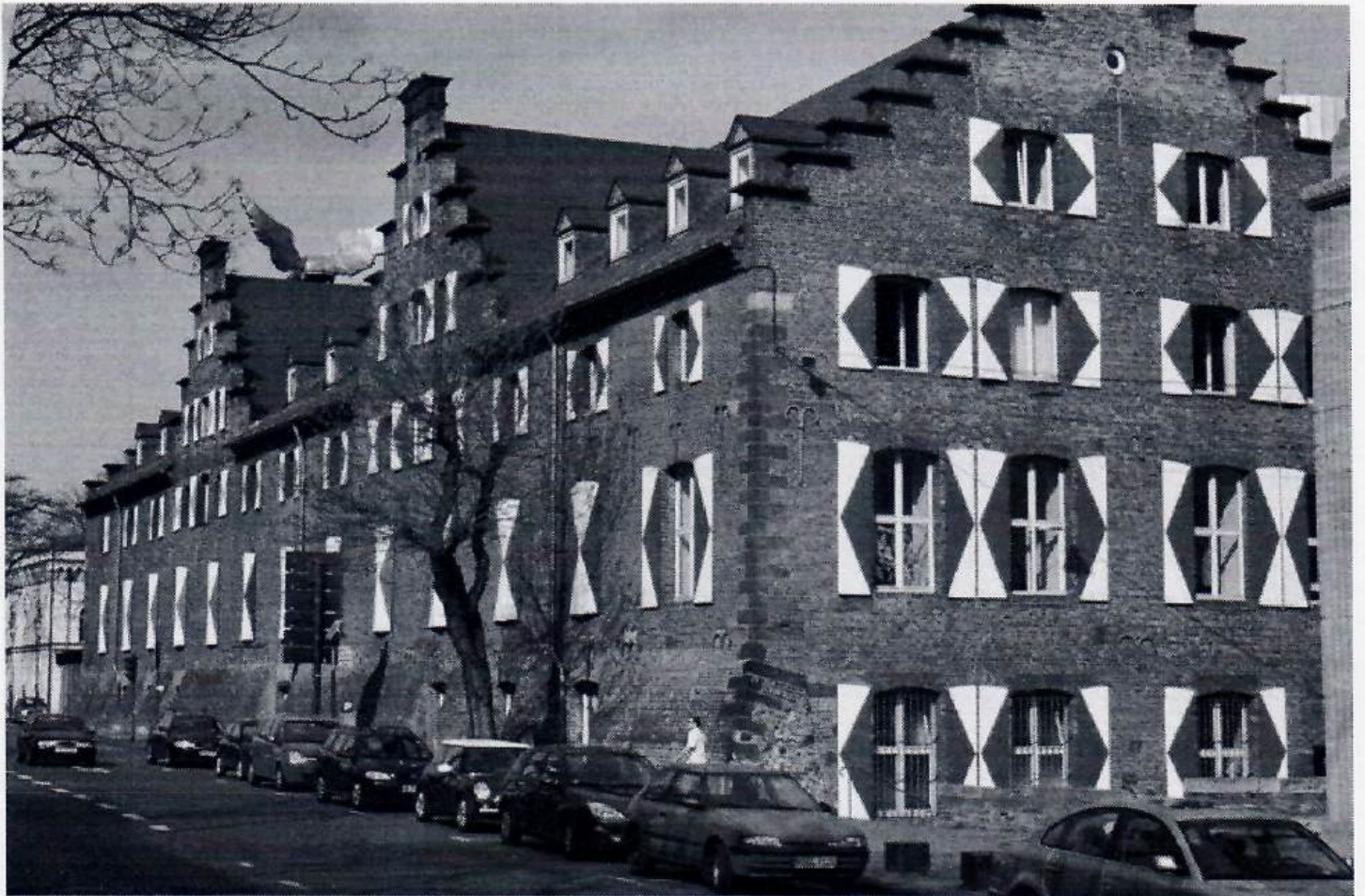
BESICHTIGUNG

19.04. 2002

KÖLN - STADTMUSEUM

Köln, Stadtmuseum

=====



TG. Tagesfahrt nach Köln

=====

Von Vize - TB. erste organisierte Köln - Fahrt.

Besichtigung: Kölnisches Stadtmuseum im historischen Zeughaus, nahe Kölner Dom gelegen.

Dieses Museum zeigte eine Sammlung von zahlreichen Objekten aus der Zeit des Mittelalters bis hin zur Gegenwart.

In den diversen Räumen fanden wir eine Ausstellung u.a. von Gemälden, Grafiken, Münzen, Waffen, Rüstungen, auch Alltagsgegenstände bis hin zu Zeugnissen Kölner Ereignisse.

Ein interessanter Rundgang der uns einiges von der Historie der Stadt Köln vermittelte.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE


JAHRESFAHRT


24.-27.05. 2002

**KOBERN - GONDORF - HOTEL SIMONIS
KOBERN - GONDORF - MATTHIASKAPELLE
KOBERN - GONDORF - STADTFÜHRUNG**

kein Problem war. Der Empfang war sehr herzlich und die

Geben Sie Daten ein, um die ✕
günstigsten Preise zu erhalten.

 Ankunftsdatum

 Abreisedatum

[Preise ansehen](#)

Koborn-Gondorf, Hotel Simonis

=====



Jahresfahrt der TG. nach Kobern - Gondorf

=====

Ein Mosel - Kleinod hatte der Vize - TB. für die diesjährige Fahrt der TG. ausgewählt und für den dortigen Aufenthalt das "Hotel Simonis" vorgesehen.

Auf den Spuren römischer und mittelalterlicher Vergangenheit begaben sich neun Tischfreunde mit Frauen nach Kobern - Gondorf an der Mosel, eine Gemeinde, die mit ihren schönen Fachwerkhäuser und historischen Sehenswürdigkeiten eine reiche geschichtliche Vergangenheit aufzuweisen hat.

"Coverna", ein Stadtrundgang führte uns zu zahlreichen Baudenkmäler dieses Ortes, so zum Abteihof St. Marien, dem ältesten Fachwerkhaus Deutschlands anno 1320, zum Marktplatz, Rittersaal, römischen Glockenturm anno 1450, hinauf zu der im Mittelalter erbauten Oberburg, dem späteren Schloss der Fürsten v. d. Leyen, mit der spätromanischen Matthias - Kapelle (1230-40).

In dieser Kapelle wurde einst die kostbare Reliquie, das von Heinrich II. v. Ysenburg- Cobern von einem Kreuzzug stammende in Gold mit Edelsteinen gefasste Haupt des Apostels Matthias aufbewahrt, das sich heute im Apostelgrab der Abtei St. Matthias in Trier befindet. Der enge Innenraum der Kapelle, der an eine Grabeskirche erinnert, wird von 30 zu sechs zusammengefassten Säulen getragen.

Es ist das schönste Bauwerk einer römischen Kapelle im Mittelrheingebiet.

Abschluss des Besichtigungsrundganges bildete der Besuch der Koberner Burgmühle im Mühlental anno 1260, ehemals Raststätte der Pilger auf dem Weg zur Matthias - Kapelle. Die restaurierte Burgmühle, mit dem im Innenhof gelegenen Garten und den blühenden Oleanderbäumen, bietet ein wundervolles Ambiente für das romantische Restaurant "Alte Mühle" mit den vielen kleinen und großen Stuben und der vor allem anerkannten vorzüglichen Küche.

Nach einer dortigen Einkehr und interessanten Erklärungen von zwei Stadtführer, beendeten wir den Rundgang, der uns von der Geschichte des Ortes Wissenswertes vermittelte und die Möglichkeit bot, neben historischen Bauten, vor allem das baugeschichtliche Kleinod, die romanische Matthias - Kapelle auf dem Rosenberg, kennenzulernen.

Am Abend im Hotel in gemütlichen Atmosphäre, wurde über die Sehenswürdigkeiten dieses Ortes reichlich diskutiert.

Tags darauf endete unsere Mosel - Reise, die ein großes kulturelles und traditionelles, aber auch kulinarisches Erlebnis bot.

Werner W. Hartmann

Jahresfahrt nach Kobern 24.-27. Mai 2002



Die Koberner Mühle

Die Koberner Mühle gehörte zur Abtei Rommersdorf-Kobern im Jahr 1260. Durch die Einheirat von Gerlach v. Ysenburg in die Koberner Herrschaft im Jahre 1190, wurde das Kloster Rommersdorf bei Neuwied auch das Hauskloster der Koberner, die sich jetzt v. Ysenburg-Kobern nannten. Eine noch vorhandene Urkunde im Landesarchiv zu Koblenz berichtet uns von einem festlichen Schenkungsakt. Vor dem versammelten Convent der Prämonstratenser-Abtei Rommersdorf schenkten Heinrich und Mechthild v. Ysenburg-Kobern die Koberner Burgmühle und 2 Weinberge der Abtei.

Der Müller der Burgmühle bewirtete jedes Jahr viele Pilger. Seit der Kreuzritter Heinrich v. Cobern-Ysenburg eine kostbare Reliquie, das in Gold und Edelsteinen gefaßte Haupt des Apostels Matthias aus Jerusalem mitbrachte, wurde ab 1230 die St. Matthea-Kapelle Ziel vieler Wallfahrer. Überall im Trierer Land, Aachen und dem Niederrhein wurden St. Matthea-Bruderschaften gegründet. Der Zugang zu dem Stationenweg und zur Kapelle führte hier an der Mühle vorbei. Der jeweilige Müller durfte Tische und Stühle aufstellen, um die Wallfahrer mit Wein und Brot, Wurst und Käse zu versorgen. Der Pilgerstrom kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts zum Erliegen.

Die restaurierte "Alte Burgmühle" gehört heute dem Ehepaar Höreth. Thomas Höreth, der aus einer alten Weinhändlerfamilie in Franken stammt, erhielt seine weinbauliche Ausbildung vor allem in Burgund und absolvierte sein Weinbaustudium in Geisenheim. Zur Mühle gehören auch einige Weinberge, wo klassische Burgundersorten angepflanzt werden, so Pino blanc, Chardonnay, Pinot gris und Riesling.



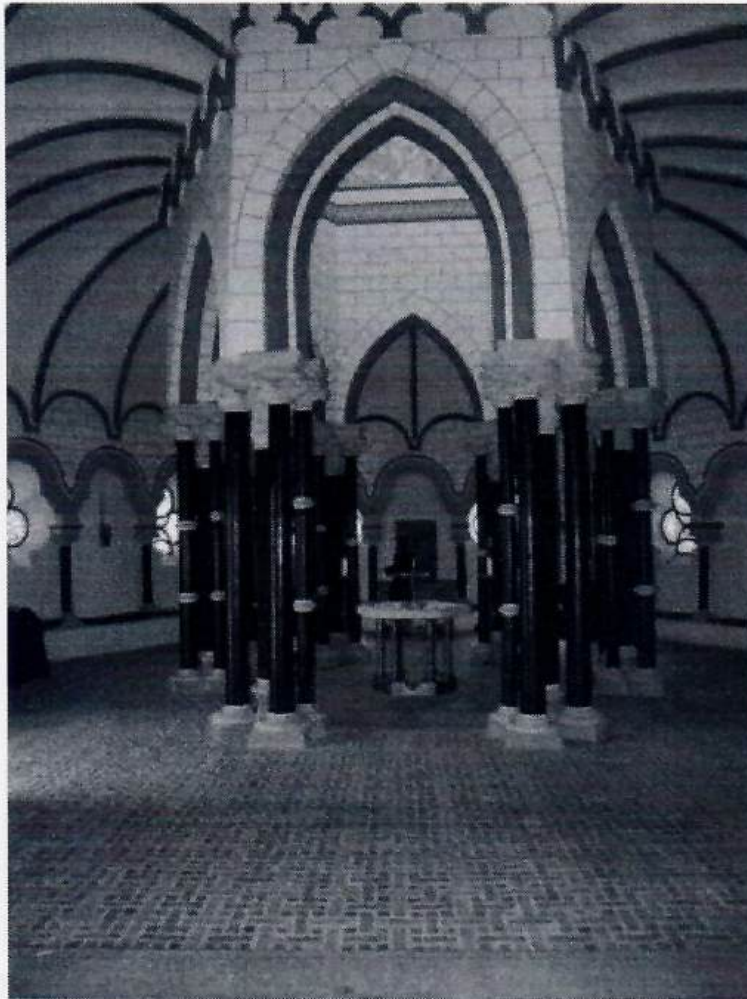
Alte Mühle Thomas Höcker
Jeder Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.

Kobern-Gondorf, Matthiaskapelle

=====



Koborn-Gondorf, Matthiaskapelle



Jahresfahrt nach Kobern 24.-27.Mai 2002

=====



Jahresfahrt nach Kobern 24.-27. Mai 2002





**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

26.04. 2003

DUISBURG - HAFEN RUHRORT

Ausflug zum größten europäischen Binnenhafen mit Schiffahrtsmuseum in Duisburg.

Nach einer Vorbesichtigung am 19.03.2003 ergeben sich folgende Besichtigungsmöglichkeiten:

Datum: Samstag, den 26. April 2003:

11.00 Uhr

Besichtigung des „Museum der Deutschen Binnenschifffahrt“ in Duisburg-Ruhrort, Apostelstr.84, Tel. 0203-808890 in der Nähe Heizkraftwerk Thyssen bzw. Rheinbrücke Friedrich-Ebert-Brücke nach Homberg.
Besichtigungsdauer ca. 1 Stunde

13.00 Uhr

Hafenbesichtigungsrundfahrt im Schiff vom Anlegeplatz ca. 500m südlich der Rheinbrücke Duisburg-Homberg (Friedrich-Ebert-Brücke) an dem rechten Rheinufer an dem Steiger Restaurant Schifferbörse ,
Duisburg-Ruhrort.
Besichtigungsrundfahrt : 1 Stunde, alternativ 2 Stunden je nach Wetter und Stimmung.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Restaurant Brauhaus Schacht 4/8 in Duisburg-Mitte in der Nähe Kaufhof.

Anfahrt im eigenen PKW . Skizze über Anfahrtswege und Lage der Besuchspunkte auf der Rückseite. Anfahrtsdauer von Düsseldorf ca.40 Minuten.

Fahrtkosten und Restaurantkosten in eigener Regie.

(Eintrittsgelder : Museum 2,50 Eu, Schiff 1 Std.6.50 Eu, Schiff 2 Std.8,0 Eu, eventuell Museumsführer 41,0 Eu oder einzelne Abspielgeräte mit Mikrofon.)

Düsseldorf, den 27.03.2003
gez. Beinhauer/Siemes

Teilnehmer mit Angabe der Personenzahl:

Tischgemeinschaft

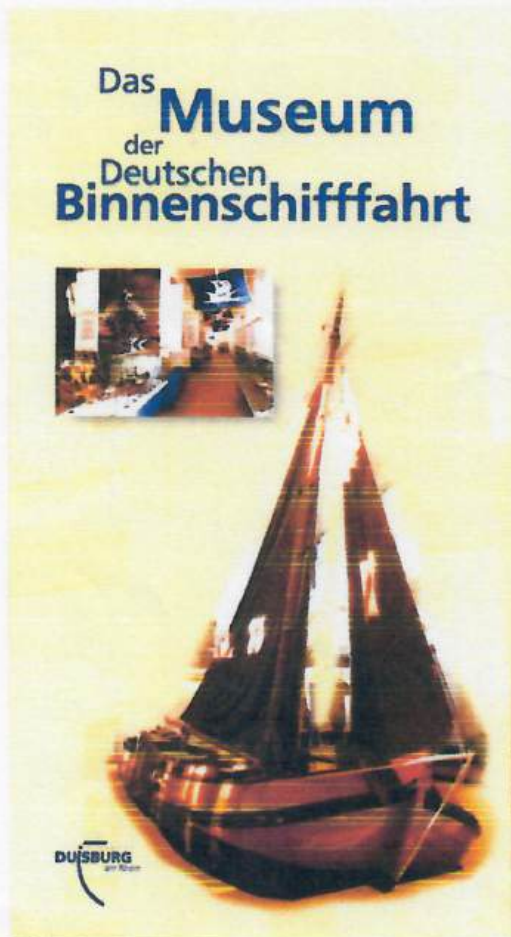


im
HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES
E.V.

Gemeinnütziger Verein

08.11.2002

Blatt Nr 55



Besuch
des größten europäischen
Binnenhafens
mit dem Museum
der Deutschen
Binnenschiffahrt

am Samstag,
den 26. April 2003
um 11:00 Uhr

Nachdem unserer „Tisch“ im letzten Jahr das Düsseldorfer
Schiffahrtsmuseum im renovierten Schlossturm besichtigt hat,
ist diesmal der größere Bruder in Duisburg an der Reihe.

Auch das Museum in Dbg besteht erst seit dem Jahre 1998 in seinem jetzigen Zustand und in seiner neuen Umgebung. Es befindet sich seit dieser Zeit in einem alten ausgedienten Schwimmbad in Dbg-Ruhrort in den Nähe des Hafens.

Als sogenannte „An-Rheiner“ ist für uns alle die Binnenschiffahrt auf dem Rhein nicht unbekannt. Täglich erleben wir sie vor unseren Augen auf dem Rhein. Aber wer von uns kann sich noch an die Schiffahrt auf dem Rhein erinnern, als die Schiffahrt noch ihre Romantik hatte und nicht alleine von der Technik geprägt wurde. Hierüber gibt uns das Museum umfangreiche Auskünfte.

Zunächst machen wir einen geführten Rundgang durch das Museum, der ca. eine Stunde dauert.

Hinter einer repräsentativen Fassade liegt nämlich das umfassendste Museum für Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Binnenschiffahrt Deutschlands.

Historische Architektur und moderne Ausstellungsräume bilden eine gelungene und attraktive Kombination.

Durch das Museum begleiten den Besucher Hör- und Videostationen. Eine Großfilmprojektion bietet das Erlebnis einer Fahrt mit dem Binnenschiff.

Nach der Besichtigung geht es ca. 12 Min. in Richtung Ruhrorter Hafen zur Anlegestelle „Schifferbörse“.

Dort sehen wir zwei weitere Museumsschiffe im Wasser liegen, die begehbar sind.

Bei dem einen Dampfer handelt es sich um den letzten Schleppdampfer auf dem Rhein, der 1960 ausgemustert wurde. Er zog zwischen 1921 und 1960 bis zu 7 antriebslose Kähne mit ihren Frachten auf dem Rhein.

Wir kennen ihn noch vom Anschwimmen der Schleppkähne aus unseren Jugendjahren während der Sommertage.

Bei dem anderen Schiff handelt es sich um einen Dampfbagger, der allerdings nur als „schwimmendes Gerät“ seinen Dienst auf der Weser zwischen 1882 und 1979 versah, was ein ganzes Jahrhundert umfaßte.

*Danach geht es auf eine erlebnisreiche
Hafenbesichtigungsrundfahrt
durch einen Teil des Duisburger Hafens.*

Dieser Hafen ist der größte Binnenhafen Europas und bietet auch heute noch interessante Ausblicke.

Um das Programm abzurunden, geht es zum Schluss zu einem gemütlichen Beisammensein ins Brauhaus „Schacht 4/8.“

*Zwischen großen Braukesseln genießen wir hier gute bürgerliche Ruhrgebiets-Kost einschließlich des „Pilsken“.
Ich hoffe, dass es auch für unsere Damen ein interessanter Tag werden wird.*

Weitere Einzelheiten sind auf dem beiliegenden Blatt zu erschen.

Wer mit der U- und Strassenbahn anreisen will, hier noch ein Hinweis für die Anfahrt:

Das Museum ist von den Haltestellen Ruhrort Bahnhof, Friedrichsplatz oder Thyssen Tor 30 der Strassenbahn 901 zu Fuß in etwa 10 Min. zu erreichen.

Von der Haltestelle Ruhrort Bahnhof fährt der Bus 907 direkt bis vor die Tür des Museum.



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

24.-27.05. 2003

TOR - AUSGABE 8 / 2003

**TRIER - HOTEL BLASIUS - GARTEN
TRIER - DOM, STADTFÜHRUNG**



r h o l e n



U n b e s c h w e r



S p a

TG Spätlese besichtigte Trier

Römerzeit wird lebendig

Nirgendwo wird die Römerzeit so lebendig wie in der ehemaligen Kaiserresidenz Trier. So hatte die TG Spätlese bei der diesjährigen Fahrt wiederum den kulturellen Aspekt besonders berücksichtigt, als die zwölf Tischfreunde mit ihren Frauen die älteste Stadt Deutschlands als Ziel auswählten.

Die Stadterkundung begann mit der Besichtigung des Domes, einer Doppelbasilika und Bischofskirche, die mit ihren diversen Bauabschnitten und einigen neuzeitlichen Elementen einen uneinheitlichen Eindruck hinterließ. Sehr eindrucksvoll dagegen gestaltete sich die anschließende Stadtrundfahrt, vor allem durch die wissenswerten Erläuterungen einer engagierten, sachkundigen Stadtführerin zur Geschichte und Entwicklung dieser ehemaligen römischen Ansiedlung.

Viele Stile im Stadtbild

Beginnend mit dem im 2. Jahrhundert entstandenen römischen Nordtor (Porta Nigra), im 11. bis 12. Jahrhundert zur Doppelkirche St. Simeon für die Stiftsherren und das Volk umgebaut, ging die Fahrt am Moselufer entlang zur 150 nach Christus erbauten Römerbrücke, an den Vereinigten Hospitien, der

Abtei-Kirche Matthias mit dem Apostelgrab, dem Amphitheater, den Kaiserthermen vorbei, bis hin zur Basilika, einstige Palastaula und Repräsentationsbau Kaiser Konstantins.

Viele Epochen haben im Stadtbild ihre Spuren hinterlassen, nicht nur die Romanik ist vorherrschend, sondern von der Gotik bishin zum Barock, so beim kurfürstlichen Schloß, sind diverse Baustile noch sichtbar. Mit anschließendem Gang durch die Trierer Altstadt, zum Hauptmarkt mit Marktkreuz im Zentrum dieser mittelalterlichen Stadt, endete die Exkursion.

Werner W. Hartmann

Jahresfahrt der TG. nach Trier

=====

TB. und Vize -TB. organisierten für die TG. eine Fahrt zur alten Römerstadt Trier, bei der ein kultureller Aspekt besonders berücksichtigt wurde, denn nirgendwo wird die Römerzeit so lebendig wie in der ehemaligen Kaiserresidenz Trier, der ältesten Stadt Deutschlands.

Nach dem Treffen im Hotel "Blesius Garten" der TG. mit 12 Tischfreunden und ihren Frauen, stand der folgende Tag ganz im Zeichen der Stadterkundung.

Sie begann mit der Dombesichtigung, eine Doppelbasilika und Bischofskirche, die mit ihren diversen Bauabschnitten und einigen neuzeitlichen Elementen einen mit großer Verwunderung uneinheitlichen Eindruck hinterließ.

Sehr eindrucksvoll dagegen gestaltete sich die anschließende Stadtrundfahrt, vor allem durch ausführlichen Erklärungen einer sachkundigen Stadtführerin zur Geschichte und Entwicklung dieser ehemaligen römischen Ansiedlung.

Beginnend mit dem im 2. Jahrhundert entstandenen römischen Nordtor, der Porta Nigra, weiter zur Doppelkirche St. Simon (11.-12. Jahrhundert), für die Stiftsherren und das Volk umgebaut, am Moselufer entlang zur Römerbrücke (150 n. Chr.), vorbei an den Vereinigten Hospitien, der Abteikirche Matthias mit dem Apostelgrab, dem Amphitheater, den Kaiserthermen, bis zur Basilika, der ehemaligen Palastaula und dem Repräsentation - Bau Kaiser Konstantins.

Viele Epochen haben im Stadtbild Spuren hinterlassen, nicht nur die Romantik ist vorherrschend, sondern von der Gotik bis zum Barock, wie beim kurfürstlichen Schloss, sind diverse Baustile noch sichtbar.

Mit anschließendem Gang durch die Altstadt, zum Hauptmarkt mit Marktkreuz im Zentrum, endete die Exkursion mit beachtlichen Eindrücken.

Zurück zum Hotel konnte nach diesen umfangreichen Informationen bis zum traditionellen Sektempfang am Abend noch eine kleine schöpferische Pause eingelegt werden.

Nach dem Abendessen ging es zur angrenzenden Hotelbrauerei. In gemütlicher Runde ergaben sich reichlich interessante Gespräche über die Tageseindrücke und bei einigen Bierrunden ließen wir den Tag ausklingen.

Ende eines Wochenendes mit vielen kulturellen Informationen, aber auch mit einem harmonischen, geselligen Beisammensein.

Allgemeine Zustimmung der TG. fand die von TB. und Vize - TB. vorbereitete Jahresfahrt verbunden mit dem Wunsch, auch im kommenden Jahr ein ebenso interessantes Ziel ansteuern zu können.

Werner W. Hartmann

Trier Hoher Dom



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

09.01. 2004

KÖLN - STOLLWERCK - MUSEUM

Köln, Stollwerck- Schokoladen - Museum



www.alamy.com - CP9NHA

TG. Tagesfahrt nach Köln

=====

Von Vize - TB. zweite vorbereitete Köln - Fahrt.

Der Kölner Stollwerck - Schokoladen - Fabrikant Imhoff hatte die Idee, ein Museum mit der Geschichte der Schokoladen - Herstellung zu errichten.

Für diese Ausstellung hatte er ein historisches Gebäude auf der Halbinsel im Kölner Rheinau - Hafen vorgesehen.

Die Stadtverwaltung Köln lehnte diesen Plan ab. Erst nach langen schwierigen Verhandlungen gab es eine Zustimmung und so konnte er dieses Vorhaben im Jahr 1993 umsetzen.

Bei unserer Museum - Besichtigung erfuhren wir viele Details über das Produkt Schokolade.

Eine Mitarbeiterin des Hauses schilderte die Zeitreise des Kakaos, die Kulturgeschichte mit historischen Zusammenhängen im Kolonialismus, insgesamt die Geschichte der Schokolade von den Anfängen bis zu den heutigen Produkten.

Einst war es schwierig, aber bis heute wichtig für die Produkt - Herstellung das Grundprodukt Kakao - Bohne zu beschaffen.

Im Produktionsbereich wurden uns einige Kostproben geboten und mit diesem süßen Erlebnis endete unser Rundgang einer Ausstellung, die allgemein eine große Beliebtheit findet.

Den Tag ließen wir im Brauhaus Malzmühle bei Kölsch und deftigen Speisen ausklingen. Zufällig saßen wir im Restaurant - Bereich unter dem großen Foto von Präsident Clinton, der einst auch dieses Brauhaus besuchte.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

02.08. 2004

TOR - AUSGABE 10 / 2004

DÜSSELDORF - WERK TEEKANNE

23.08.2004

DÜSSELDORF - DRUCKEREI RHEIN.POST

TG Spätlese erfreute sich wissensdurstig an der Teekanne

Die ganze Welt des Tees erlebt

Die ganze Welt des Tees erleben – das war für die Tischfreunde der TG Spätlese mit ihren Frauen das Motto einer Betriebsbesichtigung der Firma Teekanne in Düsseldorf, einer der großen Teemarken Deutschlands. Eine Multivisionschau zeigte die Firmengründung im Jahre 1888, Wiederaufnahme der Produktion nach dem Kriege 1949 in Viersen, Verlegung mit Verwaltung nach Düsseldorf und den Aufbau des Betriebes in Dresden. Auch über Anbau und Ernte der Teeblätter in den bekannten Anbaugebieten China, Japan, Ceylon, Afrika und vor allem auf den größten Plantagen in Indien wurde berichtet. Die grünen Tee-

blätter kommen per Schiff nach Rotterdam. Sie werden für die Teekanne im Hafen von Neuss bis auf Abruf gelagert. Die Produktionspalette der geschützten Marke Teekanne umfasst unter anderem die Sorten Schwarzer Tee wie Darjeeling, Earl Grey, Ceylon, Assam – sowie Grüner-, Kräuter- und Früchte-Tee in einer hohen Produktqualität. Der Schwarze Tee erhält seine charakteristische Färbung im Fermentationsprozess. Dabei reagiert der Zellsaft der Blätter mit dem Sauerstoff der Luft. So entsteht das typische Aroma. Aus der selben Pflanze wird auch Grüner Tee gewonnen, jedoch ohne Fermentierung.

320 Teebeutel pro Minute

Vor 90 Jahren entwickelte die Firma mit großem Erfolg den Teebeutel. Bei der Betriebsführung ging es in den Produktionsstätten vorbei an den vollautomatischen Falt- und Abpackgeräten, die eine Leistung von 320 Teebeutel pro Minute bringen, bis zur Endverpackungshalle. Von dort werden die Pakete auf Paletten ins Endlager transportiert, wo durchschnittlich 12.000 Paletten für den Vertrieb bereit stehen.

Werner W. Hartmann

TG Spätlese besuchte das Druckzentrum der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft

Faszinierender Einblick in die Welt der Zeitung

Die Mitglieder der TG Spätlese mit ihren Frauen zeigten sich fasziniert von dem Einblick in die Welt des Zeitungswesens mit der Vielfalt der Nachrichtenübermittlung, von der Redaktionsarbeit und der modernsten Technik der Druckmaschinen. Ziel war das Unternehmen der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft – Rheinische Post in Düsseldorf, das zweitgrößte Druckzentrum in Deutschland.

Eine Multivisionsschau brachte zu Beginn einen Rückblick auf die Geschichte des Hauses, bevor über die redaktionelle Arbeit, die aus wirtschaftlichen Gründen große Bedeutung des Anzeigenteils, den

Vertrieb und vor allem über die moderne Drucktechnik im Offset-Verfahren berichtet wurde.

Bewunderung für Rotationsmaschinen

Von den 250 Redakteuren und rund 700 freien Mitarbeitern werden anhand der eingehenden Meldungen und neuesten Informationen aus aller Welt Berichte für die aktuelle Ausgabe bis zum Abend erstellt. Der Andruck beginnt gegen 21.30 Uhr, eine Aktualisierung der Zeitungstexte kann sich im Laufe des Druckvorganges durchaus ergeben. Die Führung durch den technischen Bereich

wurde zu einem Erlebnis. Faszinierend, wie in einem hohen Tempo die Zeitungen auf den modernen Rotationsmaschinen gedruckt werden.

Täglich gehen verschiedene Ausgaben mit einer Auflage von rund 400.000 Exemplaren zum Vertrieb. Das erfordert einen Materialaufwand von 100 Rollen Papier pro Abend mit einer Gesamtlänge von 1.800 Kilometern. Daraus ergibt sich ein Verbrauch von 30.000 Tonnen Papier pro Jahr, das zu 70 Prozent aus Altpapier hergestellt und aus Schweden und Russland angeliefert wird.

Beeindruckend war, wie die 18 Tonnen schweren Papierrollen für den Druckvorgang computergesteuert von den Rotationsmaschinen aufgenommen werden und die Zeitungen nach

dem Druck und Zuschnitt auf das Rheinische Format in einem verwirrend anzusehenden Lauf an verschiedenen Transportketten automatisiert, weite Bereiche durchlaufen, hin zur Endstation, wo die Ausgaben mit Beilagen ergänzt, für den Vertrieb abgepackt werden.

Nach vier höchst interessanten Stunden verabschiedete sich die Gruppe mit einem besonderen Dank von Dr. Manfred Droste, der es sich als Aufsichtsratsmitglied des Unternehmens nicht nehmen ließ, seine TG Spätlese bei diesem Rundgang mit wissenswerten Beiträgen zu begleiten. Einen ebenfalls großen Dank gebührte Herrn Breidenbach für die engagierte Führung bei der spannenden Exkursion.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

15.-18.10. 2004

TOR - AUSGABE 12 / 2004

**LIESER - HOTEL
BERNKASTEL - KUES, STADTFÜHRUNG**

Bernkastel-Kues, Ortsmitte



Die TG Spätlese genoss Weine und Baudenkmäler bei einer Fahrt an die Mosel

In den romantischen Gassen von Bernkastel

Die einzigartige Schönheit der Mosellandschaft mit ihren idyllischen Weinorten zu erleben, war diesmal bei der Jahresfahrt der Tischgemeinschaft Spätlese mit Frauen angesagt. Etwas über 1.000 Einwohner, keine historischen Besonderheiten, umgeben von klassischen Riesling-Südlagen auf Schieferesediment und dem Moselufer – das ist der kleine Winzerort Lieser, im landschaftlich schönsten Teil der Mittelmosel gelegen, Ausgangspunkt der Fahrt.

Sie begann mit einem traditionellen Weinerlebnis. Bei einer Degustation konnte die Gruppe die Mosel-Rieslingweine in ihrer Vielfalt und Finesse vergleichen, genießen und auch einiges von der Geschichte und Weinkultur des Moseltals erfahren. Doch im Mittelpunkt der Exkursion stand wie gewohnt ein kulturelles Programm. Das Herz der Mittelmosel, die „Doktor-Stadt“ Bernkastel, wurde dafür gewählt, Wir-

kungsstätte des großen Gelehrten Kardinal Nikolaus Cusanus, genannt Nikolaus von Kues, 1401 geboren. Ihm verdankte der Ort Kues das Armenhospital Sankt Nikolaus mit Kapelle und eine bedeutende Bibliothek.

Rathaus hat seinen Pranger noch

Das mit acht Stadttoren und einem Wall ummauerte „Berncastell“ erhielt 1291 die Stadtrechte und erlebte im 15. und 16. Jahrhundert seine Blütezeit. Prachtvolle Bürgerhäuser rund um den Marktplatz entstanden, ebenfalls das prächtige Renaissance-Rathaus, vom Bildhauer R. H. Hoffmann 1608 erbaut. Aufwendige Restaurierungsarbeiten konnten das mittelalterlich anmutende Stadtbild mit den 400 Jahren alten Fachwerkhäusern bewahren. Der romantische Stadtkern, der Wein-

Anbau und -Handel dieser von Rebenhängen und der Flusslandschaft umgebenen Stadt bilden einen wirtschaftlichen, aber auch kulturhistorischen Zentralbereich der Mittelmosel und gleichzeitig Anziehungspunkt des Fremdenverkehrs.

Eine Führung durch die romantischen Gassen vermittelte die Schönheit dieser alten Moselstadt. An den berühmten Doktor-Weinlagen vorbei ging es zum historischen Marktplatz mit dem St.-Michaels-Brunnen (1606) und Rathaus mit dem an einem Eckpfeiler der Fassade angebrachten Pranger, an dem Übeltäter an Ketten gefesselt öffentlich der Schande und Missachtung ausgesetzt waren. Von dort hatte die Gruppe einen Blick auf das „Spitzhäuschen“, ein 1416 erbautes Winzerhaus und Juwel der seinerzeitigen bürgerlichen Wohnkultur.

Als eines der schönsten Häuser empfanden die Besucher

das „Heinz'sche Haus“, das älteste, mit wundervollen, reichen Verzierungen versehene Fachwerkhaus am Marktplatz. Die zum Teil bunten Ornamente im Fachwerk der Häuser, reiche Ausmalungen der Hausgiebel und das Filigrane der Schmiedearbeiten am Brunnen und an den Wetterfahnen deuten noch heute auf den einstigen Wohlstand der Bürger dieser Stadt.

Zu den beherrschenden Baudenkmälern zählt die Pfarrkirche St. Michael mit dem angrenzenden 600 Jahre alten mächtigen ehemaligen Wachturm, späteren Kirchturm. Die vor Jahren restaurierte Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit ihren Barockfassaden zeigt im Innenraum mit der Kalvarienberggruppe (1496) eine sehenswerte künstlerische Arbeit. Die Exkursion hinterließ eindrucksvolle Erkenntnisse über das stolze Bürgertum des einstigen „Bernkastel“. **Werner W. Hartmann**

Lieser, Gemeinde Bernkastel-Kues, Mittelmosel



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

18.11. 2004

TOR - AUSGABE 1 / 2005

ISSUM - BRAUEREI DIEBELS

Die imposanten Braukessel des Marktführers

Der Duft sanfter Malzigkeit berührt die Nase, der erste Schluck ein wohliger Geschmack auf dem Weg zum Glück. Poetisch klingt dieser Teil eines Werbetextes der Brauerei Diebels in Issum, letzte Station des Besichtigungsprogramms der Tischgemeinschaft Spätlese im Jahr 2004.

Ein Kontakt von Tischbaas Karl-Heinz Schracke zur Geschäftsleitung der Brauerei ermöglichte die Einladung. Nach Empfang und Begrüßung folgte

in der Gründerstube eine Multivisionsschau mit dem Rückblick auf die Gründerzeit und Entwicklung des Betriebes.

Wachstum über drei Generationen

125 Jahre Diebels am Niederrhein, ein stolzes Jubiläum eines Unternehmens, das Peter Jos. Diebels 1878 gründete. Mutig nutzte der 32jährige Krefelder

nach der Weltwirtschaftskrise 1870/71 die technischen Mittel der Industrialisierung, um nach bescheidenen Anfängen sich bereits zur Jahrhundertwende mit einer leistungsfähigen Privat-Brauerei gegen die etablierten Großbrauereien erfolgreich zu behaupten.

Das Wachstumspotential wurde weiter ausgeschöpft, die Tradition von den Söhnen Josef und Paul 1907 bzw. 1922 als Nachfolger fortgeführt, bis 1951

bzw. 1956 mit der dritten Generation eine neue Ära begann. Eine erhebliche Investition in eine innovative Brautechnik führte zu einer hohen Qualität und einem gesteigerten Brauvolumen.

Durch eine strategische Neuorientierung, weg von Pils-, Export- und Dunkelbier, ganz auf Altbier konzentriert, konnte die Braukapazität ab Anfang der siebziger Jahre von ehemals 40.000 Hektolitern im Jahre

1940 auf 700.000 Hektoliter im Jahre 1977 gesteigert werden.

Beim Rundgang durch die Produktionsanlagen war beeindruckend der Bereich der riesigen Bottiche, der Sudkessel, die automatisierte Flaschen- und Fassreinigung, die computergesteuerte Abfüllanlage für Fässer, die ein 50-Liter-Fass in 1,5 Minuten abfüllt, bis hin zur normalerweise lauten, inzwischen schallisolierten Flaschenabfüllung. Hier werden täglich allein rund 280 Hektoliter in 55.000 Flaschen abgefüllt. Insgesamt eine von nur wenigen Mitarbeitern kontrollierte imposante Betriebsstätte. Den Stolz über die heutige auf neueste Technik ausgerichtete Brauanlage konnte der Marketingchef bei dieser Führung nicht ganz verbergen. Mit gleichem Stolz sprach er über Qualität und Geschmack des mittlerweile meistgetrunkenen Altbieres.

Heute Teil einer Konzernfamilie

Nur aus Qualitätsmalz, Aromahopfen, Hefe und reinstem Wasser wird das Bier nach dem deutschen Reinheitsgebot von 1516 gebraut. Ein besonderes Mischungsverhältnis der Ingredienzien und der Behandlung von der Maische bis zum Fass verdankt das Bier die volle Entfaltung des Geschmacks. Von der Würzigkeit des nach alter Art obergärig gebrauten Bieres konnte sich die Gruppe anschließend überzeugen, die weltweite Beliebtheit dieser Bierqualität testen und verstehen. Die dynamische Entwicklung des Biermarktes hat auch bei Diebels, als unangefochtener Marktführer des Altbieres, dazu geführt, Abschied von der Familien-Tradition zu nehmen, sich der Familie der Interbrew-Marken anzuschließen und mit der großen Diebels-Brautradition die Bierpalette des Konzerns zu bereichern. Nach all den Informationen über die wechselvolle Geschichte des Traditionsunternehmens und dem Genuss dieser Bierspezialität endete der Besuch mit dem Firmen-Slogan: Ein schöner Tag.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

03.06. 2005

TOR - AUSGABE 7 / 2005

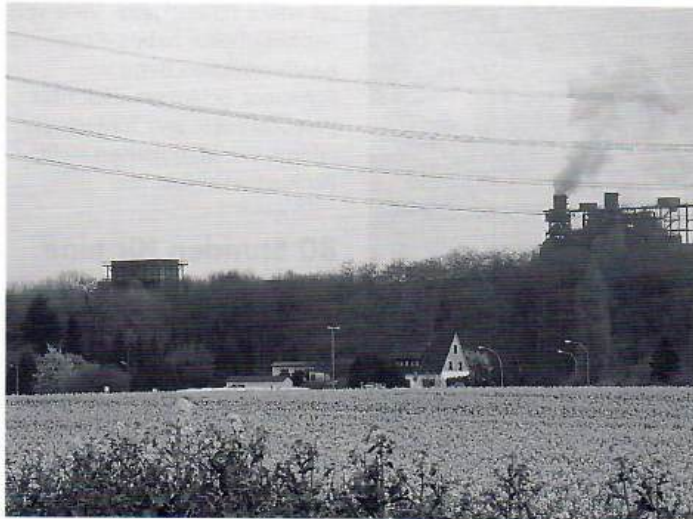
DUISBURG - HÜTTENWERK HUCKINGEN

Die informationsreiche Besichtigung eines Infernos

Die Tischgemeinschaft Spätlese begann ihr diesjähriges Besuchsprogramm mit einer Besichtigung des Hüttenwerks Krupp-Mannesmann im Stahlstandort Duisburg-Huckingen. Nach Empfang und Begrüßung durch den Betriebsleiter, Ingenieur Kretschmar, folgte eine Multivisionsschau mit dem Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens, das derzeit auf einem Gelände von 2,5 Quadratkilometern mit 3.400 Mitarbeitern 5,5 Millionen Tonnen Stahl pro Jahr produziert. Anschließend ging es in einem Auto-Konvoi zu verschiedenen Produktionsstätten, um unter den gegebenen Arbeitsbedingungen einzelne Produktionsabläufe vor Ort zu erleben.

Im Höllenfeuer schmilzt das Erz

Vorbei am 45.000 Quadratmeter großen Hafenbecken, wo täglich 20.000 Tonnen Erze aus Brasilien, Kanada und Australien über Rotterdam mit Schubleibern für den Tagesbedarf



Hüttenwerk in Duisburg-Huckingen.

Archivfoto: schr

angeliefert werden, weiter zum Herzstück des Hüttenwerkes, zu einem der beiden Hochöfen. Hier bot sich ein Inferno. Das Eisenerz wird vorab in der Sinteranlage mit Zusatzstoffen zu gebrauchsfähigen Stücken gebacken, Kalk zugegeben, damit der Hochofen beschickt – und die Energieträger Koks und Heißwind bewirken bei einem Höllenfeuer von 1.500 Grad das Erschmelzen des Erzes zu

Roheisen. Für diesen Prozess der Roheisenerzeugung von täglich 8.000 Tonnen bzw. 5,5 Millionen Tonnen jährlich sind 1,5 Millionen Tonnen Koks pro Jahr erforderlich. Den größten Teil der benötigten Koksmenge produziert die Hütte in der Kokerei selbst. In einer Großraumbatterie wird Steinkohle unter Luftausschluss erhitzt, dabei entgast und in Koks umgewandelt, der glühend aus den 70 Ofen-

kammern kommend sich in einem speziellen Verfahren abkühlt. Die anfallende Schlacke wird in einer modernen Anlage zerstäubt und findet eine weitere Verwendung.

Brüchiges Eisen wird Qualitätsstahl

Roheisen hat einen hohen Gehalt an Kohlenstoff, ist spröde, brüchig und kann in diesem Zustand nicht verwendet werden, eine Reduktion an Kohlenstoff ist erforderlich. Der weitere Produktionsablauf erfolgt im Stahlwerk. In Konvertern wird Schrott und Roheisen eingegeben, mit einer wassergekühlten Lanze Sauerstoff aufgeblasen, und es kommt zur Reduktion von Kohlenstoff. Durch Einblasen von Argongas wird die Schmelze vermengt und kann danach als Rohstahl abfließen zu den modernsten Stranggussanlagen zum Vergießen zu Brammen für Flachprodukte und Rundstäben für Rohre. Die glühenden Produkte gelangen über Rollenbänder zur Erstarrung verteilt an ihre Lagerplätze, zur Weiterverarbeitung bereit. Damit endet nach rund 14 Stunden der durch moderne Messwarten computergesteuerte Produktionsprozess.

Insgesamt gesehen ist das Leistungs- und Lieferprogramm sehr umfassend. Neben Vormaterial für Röhren, Schmiedeprodukte, Warm-Kaltband, Bleche, ergeben sich auch Nebenprodukte wie Eisenhüttenschlacke für Baustoffe und Hüttensand. Ein hohes Maß an Know-how, langjährige Erfahrungen, höchste Qualitätsansprüche und ein qualifiziertes Management sind Basis für die Effektivität des Unternehmens. Hitze und Lärm waren nach dieser beeindruckenden vierstündigen Werksführung schnell vergessen, geblieben ist ein hoher Informationswert.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

10.06. 2005

TOR - AUSGABE 8 / 2005

**KÖLN - KÖLN ARENA
KÖLN - WDR**

TG Spätlese besuchte in Köln die Arena und die Studios des Westdeutschen Rundfunks

Henkelmännchen mit modernster Showtechnik

Mit ihrer dritten Köln-Exkursion setzte die Tischgemeinschaft Spätlese ihr Besuchsprogramm fort. Ziele waren diesmal die Kölnarena und der Westdeutsche Rundfunk.

Beim „Henkelmännchen“ angekommen, wie die Kölner ihre Halle wegen der Form nennen, hielt eine Hostess den Einführungsvortrag über Entstehung und Entwicklung der Arena. Lange Zeit waren das geplante Projekt und der Standort strittig, bis nach langem Tauziehen 1989 der Kölner Stadtrat den Bau beschloss. Damit sich die Arena ins Kölner Stadtbild integriert, mussten etliche Pläne und Modelle vorgelegt werden, bis schließlich der Entwurf „Ei des Kolumbus“ des Architekten Gottfried Böhm überzeugte. So begann man mit dem Bau der Mehrzweckhalle 1996, allerdings unter der Voraussetzung, die Stadtkasse nicht zu belasten, und es gelang, das Projekt durch privates Unternehmer-Engagement komplett zu finanzieren. Es entstand ein großer ovaler Bau aus Beton-Fertigteilen mit einer 450 Tonnen schweren Dachkonstruktion, getragen von einem quer über der Halle gespannten 76 Meter hohen Bügel. Beim Blick ins Innere des Ovals waren erst die gewaltige Größe und rund 60 Meter Höhe zu erkennen.

Variabel für Events aller Art

Der vollklimatisierte Innenraum bietet mit einer Nutzfläche von 83.700 Quadratmetern, 18.500 Sitzplätzen, 58 Logen und 100 Boxen, die von Unternehmen oder Privatpersonen angemietet wurden, einem Restaurant für 400 Personen mit Blick auf die Innenfläche und Großleinwände eine optimale Nutzung für diverse Veranstaltungsarten. Sei es für Klassik- oder Rock-Konzerte, Karnevalsveranstaltungen, für Eishockey, Handball, Basketball, Motorrad-



Die Arena, vom Volksmund „Henkelmännchen“ genannt (oben), und die WDR-Arkaden mit den verschachtelt vor die Fassade gehängten Bürocontainern sind beides Werke des berühmten Architekten Gottfried Böhm.

Fotos (2): Stadt Köln

sport, Hauptversammlungen großer Firmen, Kongresse oder Entertainment. Zu diesen Zwecken können die Bühnenaufbauten ebenso die Bodenbeläge variabel gestaltet werden, Sitzreihen je nach Bedarf zurückgefahren bzw. bei gerin-

ger Zuschauerzahl obere Ränge abgedeckt werden.

Unterhalb der Hallendecke hängt ein acht mal zwölf Meter großer Videowürfel für Werbung, Nahaufnahmen, Spielstandanzeige, eine Tonanlage, und darüber hinaus ist moderns-

te Bühnen- und Lichttechnik rundum installiert.

Für den Betrieb, Service und Vermarktung der Halle ist als Betreiber die Kölnarena Management GmbH mit ihren 1.000 Mitarbeitern verantwortlich. Wenn auch der Blick in das Oval der Arena ohne Publikum ziemlich grau und trist erschien, war die Besichtigung der diversen Bereiche der seinerzeit größten und modernsten Arena, die neue Maßstäbe setzte, sehr eindrucksvoll.

Bei Deutschlands größtem Sender

Mitten in der Kölner Innenstadt befindet sich, unter dem insgesamt sieben in Köln niedergelassenen Rundfunk- und Fernsehanstalten, Deutschlands größter Sender: der WDR mit seinen 4.300 festen und mehreren Tausend freien Mitarbeitern. Angrenzend an den bestehenden Gebäudekomplex von sechs Häusern des Senders entstand der ebenfalls von Gottfried Böhm gestaltete imposante futuristische Bau, die WDR-Arkaden, Sitz von Verwaltung, Bibliothek und Pressearchiv. Im dortigen Besucherzentrum wurde zu Beginn ein Informationsfilm über den WDR gezeigt. Daran schloss sich ein Rundgang durch Produktionsstätten von Fernsehen und Radio an.

60.000 Stunden mit Geräuschen auf CDs

Bereits seit den achtziger Jahren werden hier die Fernsehserien Lindenstraße, Verbotene Liebe, Käpt'n Blaubär, Maus-Club etc. sowie Talkshows produziert. Um einen Einblick in die Produktion zu vermitteln, führte ein Mitarbeiter des Hauses die Gruppe zu den Aufnahme-Studios A, B, C.

Interessant zu sehen die diversen Kulissen, Requisiten, technischen Geräte wie die fahrbaren Kameras, die an der

Decke installierten 123 Scheinwerfer mit 1.000 und 2.000 Watt, die bei Aufnahmen alle zum Einsatz kommen. Letzte Station der Sparte Fernsehen war das Studio A. Von einem oberen Gang aus konnte man einen Blick in den 17 Meter unter der Erde gelegenen Produktionsraum werfen, der bereits mit der

Kulisse für die Talkshow mit Bettina Böttiger vorbereitet war.

Der Abschluss des Rundganges führte in die Abteilung Hörfunk, ins Studio 6. Nur mit wenigen Mikrofonen ein technisch bescheiden installiertes Studio mit angrenzendem Regieraum, der übrigens für Produktionen über 60.000 Gerä-

sche-Stunden auf CDs verfügt. Der nebenliegende Raum, mit Dämm-Material schalldicht isoliert, dient für Hörspiel-Aufnahmen.

Der Gesamt-Etat des Senders beläuft sich auf 1,2 Milliarden Euro, worin 2,8 Prozent an Werbeeinnahmen enthalten sind. Die teuerste TV-Werbung

liegt kurz vor der Tagesschau bei 3.800 Euro pro Sekunde. Trotz des zwei Kilometer langen Weges durch die sieben Gebäude während der zweieinhalbstündigen anstrengenden Hausführung, war der Besuch dank der informativen Erklärungen höchst lehrreich.

Werner W. Hartmann

Fahrt der TG. nach Köln, Besichtigung Kölnarena

=====
Mit der 3. von Vize - TB. organisierte Köln - Exkursion wurde das Besuchs - Besichtigungsprogramm fortgesetzt, diesmal mit dem Ziel die Kölnarena und der WDR Westdeutscher Rundfunk.

Beim "Henkelmännchen" angekommen, so nennen die Kölner die Form der Halle, hielt eine Hostess einen Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Arena.

Lange Zeit war das geplante Projekt und der Standort strittig, bis 1989 der Kölner Stadtrat den Bau befürwortete. Damit sich dieser Bau im Stadtbild integriert, mussten einige Pläne und Modelle vorgelegt werden, bis schließlich der Entwurf, das "Ei des Kolumbus", des Architekten Böhm überzeugte. 1996 begann man mit dem Bau der Mehrzweckhalle, allerdings unter der Voraussetzung, die Stadtkasse nicht zu belasten und es gelang, das Projekt durch privates Unternehmer - Engagement komplett zu finanzieren.

Es entstand ein großer ovaler Bau aus Beton - Fertigteilen mit einer 450 T schweren Dachkonstruktion, getragen von einem quer über der Halle gespannten 76 m hohen Bügel. Beim Blick ins Innere des Ovals war erst die gewaltige Größe und 60 m Höhe zu erkennen.

Der vollklimatisierte Innenraum bietet mit einer Nutzfläche von 84.000 m², 18.500 Sitzplätzen, 58 Logen und 100 Boxen von Unternehmen oder Privatpersonen angemietet, Restaurant für 400 Personen mit Blick auf die Innenfläche und Groß-Leinwände, eine optimale Nutzung für diverse Veranstaltungsarten.

Sei es u.a. für Rock-, oder Klassik - Konzerte, diverse Sport- Karnevalsveranstaltungen, Kongresse, Firmen- Hauptversammlungen, oder Entertainment.

Zu diesen Zwecken können die Bühnenaufbauten, ebenso die Bodenbeläge variabel gestaltet werden, Sitzreihen je nach Bedarf zurückgefahren bzw. bei geringer Zuschauerzahl obere Ränge abgedeckt werden.

Unter der Hallendecke hängt ein 8x12 m großer Videowürfel für diverse Anzeigen und rundum ist eine Tonanlage, sowie modernste Bühnen- und Lichttechnik installiert.

Für den Betrieb, Service und Vermarktung der Halle ist die Management GmbH. mit ihren 1.000 Mitarbeiter verantwortlich.

Wenn auch der Blick in das Oval der Arena ohne Publikum ziemlich grau und trist erschien, war die Besichtigung und Führung durch die diversen Bereiche der größten und modernsten Arena, die neue Maßstäbe setzt, sehr eindrucksvoll.

Werner W. Hartmann

Fahrt der TG. nach Köln, Besichtigung Sender WDR

=====

Inmitten der Kölner Innenstadt befindet sich, unter den 7 in Köln niedergelassenen Rundfunk- und Fernsehanstalten, Deutschlands größter Sender: der WDR mit seinen 4.300 festen und mehreren Tausend freien Mitarbeiter.

Angrenzend an den bestehenden Gebäudekomplex von 6 Häusern des Senders, entstand der vom Architekten Böhm gestaltete imposante futuristische Bau, die WDR - Arcaden, Sitz der Verwaltung, Bibliothek und Pressearchiv.

Im dortigen Besucherzentrum wurde uns zu Beginn ein Informationsfilm über den WDR gezeigt und daran erschloss sich ein Rundgang durch Produktionsstätten von Fernsehen und Radio.

Seit den 80er Jahren werden hier die Fernsehserien: Lindenstraße, Verbotene Liebe, Käpt'n Blaubär, Maus - Club etc., sowie Talkshows produziert.

Um einen Einblick in die Produktion zu bekommen, führte uns eine Mitarbeiterin zu den Aufnahmestudios A,B,C. Über zahlreiche Gänge ging es zunächst ins Studio C, Produktionsraum der Sendungen Monitor, Morgenmagazin, wo über Licht - und Kameratechnik der Ablaufplan einer Sendung informiert wurde.

Im Studio B, Produktionsstätte von: Hart aber fair, Sport im Westen, Presseclub, war interessant zu sehen die diversen Kulissen, Requisiten, technischen Geräte, wie die fahrbaren mit viel Elektronik ausgestatteten Kameras, die an der Decke installierten 123 Scheinwerfer, die bei Aufnahmen zum Einsatz kommen.

Letzte Station der Sparte Fernsehen war das Studio A.

Von einem oberen Gang konnte man einen Blick in den 17m unter der Erde gelegenen Produktionsraum werfen, der bereits mit der Kulisse für die Talkshow mit Bettina Böttinger vorbereitet war. Vergangene Produktionen wie: Klimbim, Geld oder Liebe, Ein Herz und eine Seele, Am laufenden Band, fanden hier statt.

Auch in diesem Studio waren die technischen Ausrüstungen sehr umfangreich.

Der Abschluss des Rundgangs führte in die Abteilung Hörfunk, ins Studio B.

Nur mit wenigen Mikrofonen, einigen Stellwänden für verschiedene Tonwiedergaben bei Hörspielaufnahmen, ein technisch gering installiertes Studio mit angrenzendem Regie - Raum, der übrigens für Produktionen auf CD's über 60.000 Geräuschestunden verfügt.

Der nebenliegende Raum, mit Dämmmaterial schalldicht isoliert, dient für Hörspiel - Außenaufnahmen.

Der Gesamtetat des Senders beläuft sich auf € 1,2 Milliarden, worin 2,8 % an Werbe - Einnahmen enthalten sind. Die teuerste TV-Werbung liegt kurz vor der Tagesschau bei € 3.800,-- pro Sekunde.

Trotz des 2km langen Weges durch die 7 Gebäude während der zweieinhalbstündigen anstrengenden Hausführung, war der Besuch, dank den informativen Erklärungen einer sachkundigen Begleiterin, höchst lehrreich.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

24.06. 2005

TOR - AUSGABE 9 / 2005

DÜSSELDORF - FLUGHAFEN

Die teuerste Parkgebühr zahlt ein defekter Jumbo

Zunächst eine Zeitreise in die Geschichte des Düsseldorfer Flughafens. Nach der Eröffnung 1927, anschließenden Hallenbauten und Erweiterung des Abfertigungsbereiches verblieben nur wenige Jahre des zivilen Flugverkehrs, bis er kriegsbedingt 1939 eingestellt und 1949 wieder aufgenommen wurde.

16 Millionen Fluggäste im Jahr

Nichts erinnerte mehr an die Anfänge, als man bereits zu Beginn der fünfziger Jahre 130.000 Fluggäste zählte, innerhalb von zehn Jahren das Passagieraufkommen auf 1,5 Millionen, dann auf 2,9 Millionen stieg und eine zentrale Abfertigungshalle sowie Parallelstart- und Landebahn erforderte. Mit 13 Millionen Fluggästen Anfang der neunziger Jahre nahmen die Flugbewegungen rapide zu, bis es 1996 zu dem tragischen Brandunglück mit 17 Toten kam.



Das Abfertigungsgebäude des Düsseldorfer Flughafens im Jahre 1949. Foto aus dem Stadtarchiv, veröffentlicht in der 1989 von Hugo Weidenhaupt herausgegebenen großen Stadtgeschichte.

Das Abfertigungsgebäude war nicht mehr nutzbar, ein Umbruch begann, nach einigen Jahren Bauzeit gingen mit baulichen Veränderungen die komplett umgestalteten Flugsteige und Check-in-Hallen Mitte 2001 in Betrieb.

Den Mitgliedern der TG Spätlese mit ihren Frauen

wurde bei einer Besichtigung des gesamten Flughafengeländes während einer eineinhalbstündigen Bus-Rundfahrt von zwei Herren des Besucherservice die Bedeutung und Zukunft des Airports Düsseldorf vermittelt. Das Flughafengelände umfasst eine Gesamtfläche von 613 Hektar, 13.000 Mit-

arbeiter sorgen für Flugablauf und Abfertigung der 16 Millionen Passagiere pro Jahr, somit hat Düsseldorf den drittgrößten Flughafen Deutschlands. Begonnen hatte die Fahrt bei den Abfertigungshallen, an den Sicherheitskontrollen vorbei zum Flugfeld. Der alte Tower am Flugsteig B, nur noch zur Vorfeldkontrolle dienlich, wird vom neuen 84 Meter hohen, etwas abseits gelegenen Tower überragt. Von hier aus wird in einem Fünf-Meilen-Radius der Luftraum von Fluglotsen überwacht und werden stündlich 38 Start- und Landungen koordiniert. Erstaunt erfuhr die Gruppe immer neue Daten, so die täglich benötigte Kerosinmenge, die bei 1,2 Millionen Litern Verbrauch und 6,8 Millionen Litern Tankreserve liegt. Ein Stop galt dem abgestellten Jumbo der amerikanischen Atlas-Air, der am 24. Januar über die Landebahn hinaus ins Wiesengelände rollte. Wegen zwei beim Crash beschädigten

Zwei Bussarde vertreiben Tauben

Erstaunlich, auch die weniger bekannten Einrichtungen am Rande des Flugfeldes kennen zu lernen. So die Landebefeuerung zur Flugsicherung, der Deutsche Wetterdienst für die Weitergabe von Wetterdaten an die Piloten, eine Station, die zur Sicherung des Flugbetriebes zwei Bussarde zum Vertreiben der Tauben und anderen Vögel in Obhut hält.

Eine kritische Bemerkung blieb nicht aus: Die bisherige Problematik der Startbahn-Verlängerung über 3.600 Meter hinaus für noch größere Jets bestand im Veto der Anwohner. Diese Kritiker könnten nach einer umfassenden Information und Besichtigung den Airport Düsseldorf, laut „Capital“-Test der sicherste und beste Flughafen Deutschlands, mit ganz anderen Augen sehen und verstehen.

Ein Ausbau der Start- und Landebahnen wäre der Garant für Wachstum eines wirtschaftlichen Schwerpunktes unserer Stadt. Dieser laut weltweiter Umfrage der IATA auf den 2. Platz gesetzte „Most Improved Airport“ hinterließ bei der Besichtigung einen äußerst positiven Gesamteindruck.

Werner W. Hartmann

Triebwerken nicht mehr einsatzbereit, parkt er dort bei einer täglichen Gebühr von 800 Euro bis zur Klärung der Schuldfrage.

Die Frachtmaschine gab eine beeindruckende Vorstellung von den Ausmaßen des Jumbos, der mit einer Spannweite von 63 Metern, Länge von 64 Metern, 220.000-Liter-Tank, 110 Tonnen Frachtkapazität- und 380 Tonnen Gesamtgewicht gigantisch erschien. Imposant im Bereich der LTU waren die Riesenhallen für die Wartung der Flugzeuge und die Lärmschutzhalle für den Test- der Triebwerke. Ein weiterer Höhepunkt war, die in einer kurzen Taktzahl startenden und landenden Jets in geringer Entfernung am Rollfeld beobachten zu können und die deutliche Reduktion der Triebwerksgeräusche bei den modernen Jets festzustellen.

TG. Informationen über Airport Düsseldorf

Der TB. hatte für die TG. mit Frauen einen Besuch des Flughafens Düsseldorf vorbereitet.

Bei der Besichtigung des gesamten Flughafengeländes wurde der TG. Bedeutung und Zukunft des Airports vermittelt.

Beginnen wir mit der Zeitreise in die Geschichte des Düsseldorfer Flughafens. Nach der Eröffnung 1927, anschließenden Hallenbauten und Erweiterung des Abfertigungsbereiches, verblieben nur wenige Jahre des zivilen Flugverkehrs, bis er kriegsbedingt 1939 eingestellt und 1949 wieder aufgenommen wurde.

Nichts erinnert mehr an die Anfänge, als man bereits zu Beginn der 50er Jahre 130.000 Fluggäste zählte, innerhalb von 10 Jahren das Passagieraufkommen auf 1,5 Mill. weiter auf 2,9 Mill. stieg und eine zentrale Abfertigungshalle, sowie Parallel - Start- und Landebahn anforderte.

Mit 13 Mill. Fluggästen Anfang der 90er Jahre nahmen die Flugbewegungen rapide zu, bis es 1996 zu dem tragischen Brandunglück mit 17 Toten gab.

Das Abfertigungsgebäude war nicht mehr nutzbar, ein Umbruch begann, nach einigen Jahren Bauzeit gingen mit baulichen Veränderungen die komplett umgestalteten Flugsteige und Check-in-Hallen Mitte 2001 in Betrieb.

Für die Mitglieder der TG. mit ihren Frauen begann eine Besichtigung des gesamten Flughafengeländes.

Mit vielen Informationen und Daten vermittelten zwei Herren vom Besucherservice während einer 1 1/2 stündigen Busrundfahrt Bedeutung und Zukunft des Airports.

Das Flughafengelände umfasst eine Gesamtfläche von 613 ha, 13.000 Mitarbeiter sorgen für Flugablauf und Abfertigung der 16 Mill. Passagiere pro Jahr und somit Düsseldorf die Position als drittgrößter Flughafen Deutschlands bestätigt.

Begonnen hatte die Fahrt bei den Abfertigungshallen, an den Sicherheitskontrollen vorbei zum Flugfeld.

Der alte Tower am Flugsteig B, nur noch zur Vorfeldkontrolle dienlich, wird vom neuen 84 m hohen abseits gelegenen Tower überragt, von hier aus in einem 5 Meilen-Radius der Luftraum von Fluglotsen überwacht und stündlich 38 Start- und Landungen koordiniert werden.

Erstaunlich war für unsre Gruppe immer neue Daten zu erfahren, so die täglich benötigte Kerosin - Menge, die bei 1,2 Mill. L. Verbrauch, 6,8 Mill. L. Tankreserve liegt und bei nächtlichen Tankwagenanlieferungen erfolgt.

Ein Stopp galt dem abgestellten Jumbo der US-Atlas-Air, der hier über die Landebahn hinaus ins Wiesengelände rollte. Wegen zwei beschädigten Triebwerke beim Crash, war er nicht mehr einsatzbereit, parkt dort bei einer täglichen Gebühr von € 800,-- bis zur Klärung der Schuldfrage.

Die Frachtmaschine gab eine beeindruckende Vorstellung von den Ausmaßen, der mit einer Spannbreite von 63 m, Länge 64 m, 220.000 L.Tank, 110 T Fracht und 380 T. Gesamtgewicht gigantisch erschien.

Imposant im Bereich der LTU waren die Riesenhallen für die Wartung der Flugzeuge und die Lärmschutzhalle für den Test der Triebwerke.

Ein weiterer Höhepunkt bot die in einer kurzen Taktzahl startenden und landenden Jets in geringer Entfernung am Rollfeld beobachten zu können und die deutliche Reduktion der Triebwerksgeräusche bei den modernen Jets festzustellen.

Interessant auch die weniger bekannten , abseits am Rande des Flugfelds gelegenen Einrichtungen kennenzulernen.

So die Lande - Befeuerung zur Flugsicherung, der Deutsche Wetterdienst für die Weitergabe von Daten an die Piloten, eine Station, die zur Sicherung des Flugbetriebes zwei Bussarde zum Vertreiben der Tauben und Vögel in Obhut hält.

Eine kritische Bemerkung blieb nicht aus: die bisherige Problematik der Startbahn - Verlängerung über 3600 m hinaus für noch größere Jets, bestand im Veto der Anwohner.

Diese Kritiker könnten nach einer umfassenden Information und Besichtigung, den Airport, von "Capital" als sichersten und besten getesteten Flughafen Deutschlands, mit ganz anderen Augen sehen und verstehen.

Ein Ausbau der Start - und Landebahnen würde bedeuten Zukunft zu gestalten, wäre Garant für Wachstum eines wirtschaftlichen Schwerpunktes unserer Stadt.

Dieser, lt. weltweiter Umfrage der IATA auf den zweiten Platz belegte "Most Improved Airport", hinterließ bei der Besichtigung einen äußerst positiven Eindruck.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

23.08. 2006

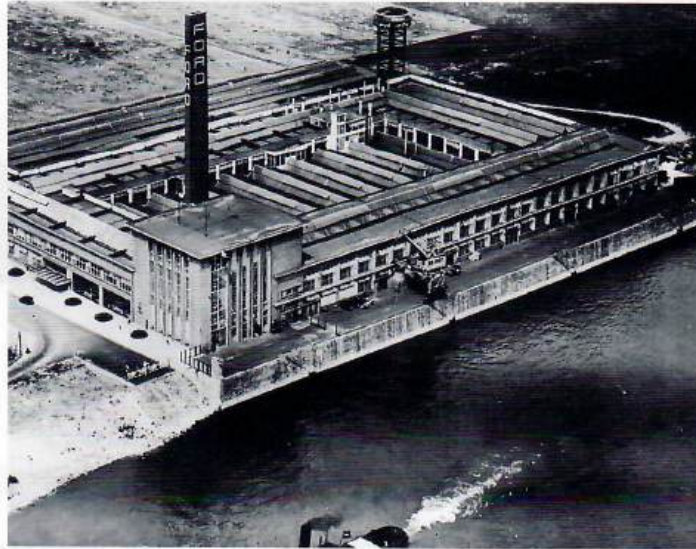
TOR - AUSGABE 10 / 2006

KÖLN - FORD - WERKE

Die TG Spätlese besuchte die Ford-Werke in Köln-Niehl und staunte über Wunder der Technik

Wie Roboter und Menschen zusammen arbeiten

Eine Exkursion der Tischgemeinschaft Spätlese führte erneut nach Köln, Ziel war diesmal eine der modernsten Automobil-Fertigungsstätten Europas: die Ford-Werke in Köln-Niehl. Was die Tischmitglieder mit ihren Frauen bei diesem Besuch erlebten, kann man als „Wunder der Technik“ umschreiben. Schon bei der Einführung hatte uns Jürgen Milski vom Besucherdienst angekündigt, das Modernste im Automobilbau zu zeigen, und in der Tat war es eine Faszination, diese neue Dimension an Hightech bei der zweistündigen Fahrt durch das Werksgelände zu erleben. Bequem ging es mit einem eigens für diese Zwecke konstruierten Besucher-Auto-



Zur Geschichte von Ford in Köln: Vor 75 Jahren begann in der Halle A die Fahrzeugproduktion. Foto: obs/Ford-Werke GmbH

mobil, dem „Container-Jürgen“, durch die Werkshallen – und eine komplette Auto-Produktion wurde uns demonstriert.

In Halle 1 galt der erste Blick den vielen Roboter-Armen, die zu Beginn des gesamten Produktionsablaufes im Presswerk Blechteile einer 2.000 Tonnen schweren, 125 Millionen Euro teuren Presse und mehreren kleineren Pressen zuführen, die rund 200 erforderliche unterschiedliche Blechteile zum Beispiel für ein Fiesta-Modell stanzen. Der Eindruck entstand, hier wird kein Mensch gebraucht, doch in den Leitstellen und an den Bändern sind in drei Schichten jeweils 1.300 Mitarbeiter beschäftigt. Bei einer täglichen Fertigungskapazität von

1.800 Fahrzeugen ergeben sich 360.000 Einzelteile, die von den Bändern des Presswerkes aus, sortiert in Wagen geladen, zu den einzelnen Produktionsbereichen transportiert werden.

Produktion wie von Geisterhand

Computer machen es möglich: In rhythmischen Bewegungen, wie von Geisterhand gesteuert, setzen auf Schweißarbeit programmierte Roboter täglich

692.000 Schweißpunkte, die durch Stichproben ultraschallgeprüft werden. Nach Montage der Blechteile zur kompletten Karosserie geht diese auf Laufbändern oder an der zwölf Kilometer langen Schwebbahn zu den nächsten Fertigungsbereichen wie Lackierung, Achsen- und Motorblockeinbau, Innenausbau bis hin zur Endmontage der aus 18.000 bestehenden Einzelteile zum Beispiel eines Fiestas.

Nach diversen Prüfungen auf der Teststrecke und einer End-

kontrolle rollen die Fahrzeuge mit eigener Kraft vom Band zum Endpunkt.

Auf dem 2,4 Quadratkilometer großen Ford-Areal produzieren 20.000 Mitarbeiter täglich 1.800 Fahrzeuge, die computergesteuert in bunter Modell-Reihenfolge nach den individuellen Bestellungen der Kunden vom Band laufen. Durch den gesteigerten Roboter-Einsatz fielen in den letzten Jahren viele Arbeitsplätze weg, doch wurden durch Umschulung für die Endmontage auch neue Arbeitsplätze

geschaffen. Mit den neuen Produktionshallen, dem neuen Maschinenpark und modernsten Logistiksystemen ergaben sich neue Perspektiven für Wirtschaftlichkeit und Fortschritt.

Genug der interessanten Informationen, genug des Erlebnisaustausches, nach einem zünftigen Essen und Kölsch und anschließender Klönstunde hieß es nach jeweiliger Betrachtungsweise – das war es für heute: „Ford von Köln.“

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

18.10. 2006

TOR - AUSGABE · 12 / 2006

**KÖLN - HISTORISCHES RATHAUS
KÖLN - DUFTHAUS JOH.MARIA FARINA**

Köln, Rathaus



Die TG Spätlese schnupperte Eau de Cologne und besichtigte das Kölner Rathaus

Erfolg des Duftwassers aus Angst vor dem Baden

Vor kurzem las man in der Presse: „Alles ganz dufte in Köln“, und was damit gemeint war, wollten die Tischmitglieder der TG Spätlese mit ihren Frauen einmal testen. Ein jeder kennt das Wasser von Köln, „Eau de Cologne“ genannt, doch selten die Erfolgsgeschichte dieses Parfums.

Willkommen hieß es im Duftmuseum von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülich-Platz in Köln, der 1709 gegründeten, ältesten Parfumbfabrik der Welt. Inmitten von historischen Dokumenten, von künstlichen Wohlgerüchen umgeben, begann ein Vortrag über die Gründung durch den Italiener Johann Baptist Farina und die Historie des „Eau de Cologne“, die 1714 begann, als sein Bruder, der Parfumeur Johann



Das Kölner Rathaus. Im Vordergrund das Schutzdach über dem von etwa 1170 stammenden jüdischen Kultbad, der Mikwe.

Foto: Günther Ventur/Stadt Köln

Maria Farina, die Kunst des Destillierens von Italien nach Köln brachte. Trotz der äußerst

teuren Beschaffung der südländischen Ingredienzien, vor allem aber durch Kenntnisse

der Essenzen und Herstellung von Extraktionen, war es schon bald durch Farinas Rezept und Destillationskunst möglich, einen neuen, konstanten und eigenständigen Duft zu fabrizieren, der in Köln geboren und zu Ehren seiner Heimatstadt „Eau de Cologne“ genannt wurde.

Nachdem um 1720 vor allem in Frankreich die Pest herrschte, waren die Menschen ängstlich, mit Wasser in Berührung zu kommen, und die Ärzte hielten das Waschen und Baden für überflüssig, sogar schädlich. Von Reichen und Adligen war somit das teure Parfüm sehr geschätzt und begehrt, um ihren üblen Körpergeruch zu verdecken, sprich zu beduften. So kam es zu dem Luxusartikel für Privilegierte, wie Könige und Fürsten, der Farina eine welt-

weite Bekanntheit und Beliebtheit bescherte.

Ein Hauch von Duftstoffen lag in der Luft beim weiteren Museumsrundgang, der hinab in die originalen Kellergewölbe führte, wo vor fast 300 Jahren das Duftwasser produziert wurde. Viele Erläuterungen gaben Aufschluss über die Kreativität des Parfumeurs und Aromateurs, Entwicklung der Produktion, Erfolg des gefestigten und weltweit bekannten Unternehmens, aber auch den Hinweis auf die vielen Fälschungen und Plagiate, die im 19. Jahrhundert unter anderem durch Mühlens zu einer „Farina“-Inflation führten.

Als Kennzeichnung der „echten Farina-Produkte“ wurde später die „Rote Tulpe“ eingeführt, ein bis heute geltendes Qualitätsmerkmal für einen Duft, der Köln berühmt gemacht hat. Nachdem nicht jeder diesen Duft duftete, konnten wir nach dem einstündigen Museumsbesuch mit einem kleinen Abschiedsgeschenk wieder verduften.

Besuch im Kölner Rathaus

Weiter folgte Stadtgeschichtliches: eine Führung durch das historische Rathaus von Köln. Etwas nüchtern wirkte durch die moderne Architektur der 1974 wieder entstandene Innenhof im gotischen Kernbau, von wo die Stufen zum Hansasaal führen, einem hochgotischen, 29 Meter langen Raum, einst Versammlungssaal des Rates der freien Reichsstadt Köln. Mit den prächtigen Holz- und Steinskulpturen der dargestellten acht Propheten und acht guten Helden aus der Zeit um 1330 dient dieser Raum heute für Empfänge des Kölner Stadtrates.

Im wieder aufgebauten spätgotischen Rathausturm (1408–1414) mit den drei vierkantigen und zwei achteckigen Geschossen bewunderten wir im Senatssaal (1597–1602) das Original-Gestühl und Portal von 1604 mit den wundervollen aus verschiedenen Holzarten gefertigten Intarsien. Auch in der Rentkammer, dem einstigen Raum, wo die Finanzen in Truhen aufbewahrt wurden,

befindet sich noch Mobiliar von 1410, sodass die Turmbereiche nach der Rekonstruktion und den erhaltenen antiken Gegenständen eine historische Wiedergabe vermitteln. Abweichend vom Stil des gotischen Kernbaus wurde 1567 von einem niederländischen Architekten ein Renaissance-Vorbau, eine Rathauslaube errichtet, die sich heute noch in ihrem originalen Zustand befindet.

Mit dieser Führung war unser Besichtigungsprogramm beendet. Doch so ganz konnten wir uns von der Stadtgeschichte nicht lösen. Zum Tagesausklang wählten wir das Restaurant „Weinhaus Brungs“ am Marsplatz, ein typisches Kölner Kaufmannshaus des 16. Jahrhunderts, das ein Kölner Ratsherr an der Stelle des 1545 abgerissenen Stadttors errichten ließ. Nach Kriegsschäden wieder hergestellt, wurde es mit einer antiken Inneneinrichtung ausgestattet, so mit einer hölzernen Wendeltreppe und Empore aus dem 18. Jahrhundert und Wandtäfelungen aus der Renaissance-Zeit. In den Kellergewölben waren wir von altem Mauerwerk der römischen Stadtmauer umgeben, dazwischen Statuen der geistlichen und weltlichen Macht des Mittelalters.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

02.05.2007

BERGHEIM - KRAFTWERK NIEDERAUSSEM

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

14.04. 2008

BOCHUM - RUHRMUSEUM

Besichtigung in Bochum April 2008



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

18.08. 2008

TOR - AUSGABE 11 / 2008

DÜSSELDORF - MANNESMANN RÖHRENWERK

TG Spätlese besuchte das Rohrwerk in Rath und staunte über die Produktionsprozesse

Wenn der Stahl pilgert, wird er zum Rohr gewalzt

Wie wird aus Erz ein Hochdruckrohr einer Dampfturbine? Diese Frage stellte sich den Jonges der Tischgemeinschaft Spätlese schon beim Besuch des Braunkohlekraftwerks Niederaußem (siehe Tor 7/2007) und zuvor beim Besuch des ehemaligen Mannesmann-Hüttenwerks in Duisburg-Huckingen (Tor 7/2005). So besuchten die Tischfreunde mit ihren Damen im August in Düsseldorf-Rath das Mannesmann-Rohrwerk, das heute zum Vallourec-Konzern gehört.

Die Entstehung und Entwicklung verschiedener Herstellverfahren nahtloser Rohre ver-

mittelte eine Multivisionsschau. Anschließend wurde die Gruppe von einem langjährigen Werksangehörigen durch die verschiedenen weitläufigen Fertigungsbetriebe geführt. Zuerst besuchten die Gäste das Stopfenwalzwerk, wo schwere, stangenförmige Rundstahlblöcke in riesige Öfen eingelegt, auf rund 1.300 Grad erhitzt und in einem Schrägwalzwerk mit hoher Geschwindigkeit zu röhrenförmigen Langhülsen ausgewalzt werden. Sodann unterliegt das Material weiteren Prozeduren wie denen des pneumatischen Einstoßens (Puschen), des

quetschenden Ziehens durch einen vom Walzenpaar und dem jeweiligen Stopfen gebildeten Ringspalt, des Rückholens und erneuten mehrmaligen Durchziehens. Bevor es auf dem Kühlbett erkaltet, kann es bei Bedarf zum Beispiel zum Vierkantrohr profiliert werden.

Im benachbarten Pilgerwalzwerk sahen die Jonges, wie bis zu sieben Tonnen schwere Rundblöcke mit einer gewaltigen Presse gelocht werden. Walzen weiten den Pressling zu einem länglichen Hohlblock auf, der auf dem Pilgerdorn je nach gewünschter Wanddicke zum Rohr

bis fast 30 Meter Länge ausgepilgert wird. Warum der Begriff „Pilgern“? Der Bewegungsablauf beim Walzen ähnelt dem der Springprozession im luxemburgischen Echternach. Der zum Ausschmieden eingesetzte Pilgerdorn bestimmt den Innendurchmesser des entstehenden Rohres und wird von einem Gerät, dem Vorholer, hin und her bewegt.

Nach dem doch recht anstrengenden Rundgang folgte die Gruppe gern der Einladung zum Essen im Werkskasino und war nach guten Antworten auf Fragen um viele neue Eindrücke bereichert.

Karl Petras

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

03.- 05.09. 2008

**KAISERSESCH - WALDHOTEL KURFÜRST
COCHEM - BEILSTEIN MOSELFART**

Ihr Erholungsziel
nahe der Natur

Waldhotel Restaurant Kurfürst



Fam. Denis Arnicot - Auf der Wacht 21 - 56759 Kaisersesch - Tel. (0 26 53) 98 91 0 - Fax 98 91 19



*Wir sind sicher,
daß Sie sich bei uns
wohlfühlen werden
und freuen uns
auf Ihren Besuch*

Kaisersesch

Die kleine Stadt in der Eifel ist durch ihre zentrale Lage besonders als Ausgangspunkt für viele Ausflüge in die Umgebung geeignet.

Im Umkreis von wenigen Kilometern liegen viele Ziele, wie zum Beispiel der weltbekannte Nürburgring, die Eifelmaare, Mayen, Maria Laach, Koblenz mit dem Deutschen Eck, das Weinstädtchen Cochem/Mosel oder die Burg Eltz.

Die Schönheit der Eifellandschaft, die reine gesunde Luft und das bekömmliche Klima in 460 m Höhenlage laden geradezu ein, sich vom Streß des Alltags zu erholen. Im Sommer wie im Winter können Sie auf gut markierten Wegen bei Wanderungen oder Radtouren unsere nähere Umgebung kennenlernen, und besonders im Frühjahr und im Herbst „Natur erleben“.



Jahresfahrt der TG. nach Kaisersesch, Beilstein, Monreal

=====

Vize- TB. übernahm die Vorbereitung der diesjährigen Wochenendfahrt mit Frauen. Aufgrund seiner persönlichen Empfehlung ging es zum Waldhotel Kurfürst in Kaisersesch.

Nach individueller Ankunft der Mitglieder gab es auf der Hotel- Terrasse einen Begrüßung - Trunk und am Abend in einem reservierten, separaten Raum mit Blick auf die Terrasse ein ausgezeichnetes Essen aus der Elsässer Hotel - Küche, begleitet mit Nahe - Weinen.

Der Folgetag begann nach dem Frühstück mit einem vorgesehenen Programm. Mit einem Kleinbus fuhren wir nach Cochem und von dort mit einer Mosel - Schifffahrt nach Beilstein.

In diesem bezaubernden Moselstädtchen unternahmen wir einen umfangreichen Rundgang, der wundervolle Eindrücke hinterließ.

Entspannung gab es danach bei einem Mittagssmahl in historischen Restaurant Lipmann und bis zur Schiff - Rückfahrt einen Aufenthalt auf der dortigen Terrasse mit Blick auf die sonnige Mosellandschaft.

Zurück im Hotel, nach einer kurzen Erholungspause, wurden wir am Abend mit einem köstlichen Elsässer - 4 Gang- Menü überrascht. Anschließend ließen wir auf der Terrasse bei Wein und Bier den Tag mit einem Rückblick auf das Tagesereignis ausklingen.

Am dritten Tag unseres Aufenthaltes fuhren wir zum idyllischen Museumsort Monreal. Ein romantisches Fachwerkdorf mit 600 Einwohnern, vor den Hügeln der Vulkaneifel im Elztal gelegen.

Mit einer Führung und Erklärung der geschichtlichen Entstehung, ging es durch die engen Gassen des Ortes. Auf der steinernen Brücke über dem Eltzbach mit der Statue Johannes Nepomuk, hatten wir einen wundervollen Blick auf die hoch über dem Ort gelegenen Burgruinen Löwen- Philippsburg. Während des 30 jährigen Krieges im 17. Jahrhundert wurden die beiden Burgen von französischen Truppen zerstört.

Weiter im verwinkelten historischen Ortskern, entlang der Fachwerkhäuser des 16. bis 18. Jahrhunderts mit ihren rotweißen Fassaden, ging es zur Heilig Dreifaltigkeitskirche des 13. und zur Friedhofskapelle des 12. Jahrhunderts.

Es waren beeindruckende Momente beim weiteren Gang durch die engen Gassen des idyllischen, pittoresken Ortskern, man fühlte sich in eine frühere, andere Welt versetzt.

Nach diesem interessanten Rundgang ließen wir den Besuch des Elztal - Ortes Monreal im historischen Restaurant Bauerngarten mit einem Essen und regen Gesprächen über dieses Ereignis ausklingen.

Anschließend endete die diesjährige Wochenendfahrt mit einer individuellen Heimfahrt der Mitglieder mit ihren Frauen.

Heute spricht man von Monreal: DAS SCHÖNSTE DORF, PERLE DES ELTZTALS

U.a. auch als Klein - Hollywood bekannt, wegen einer ARD - Serie ab 2009.

Werner W. Hartmann

Beilstein, Hotel Haus Lipmann

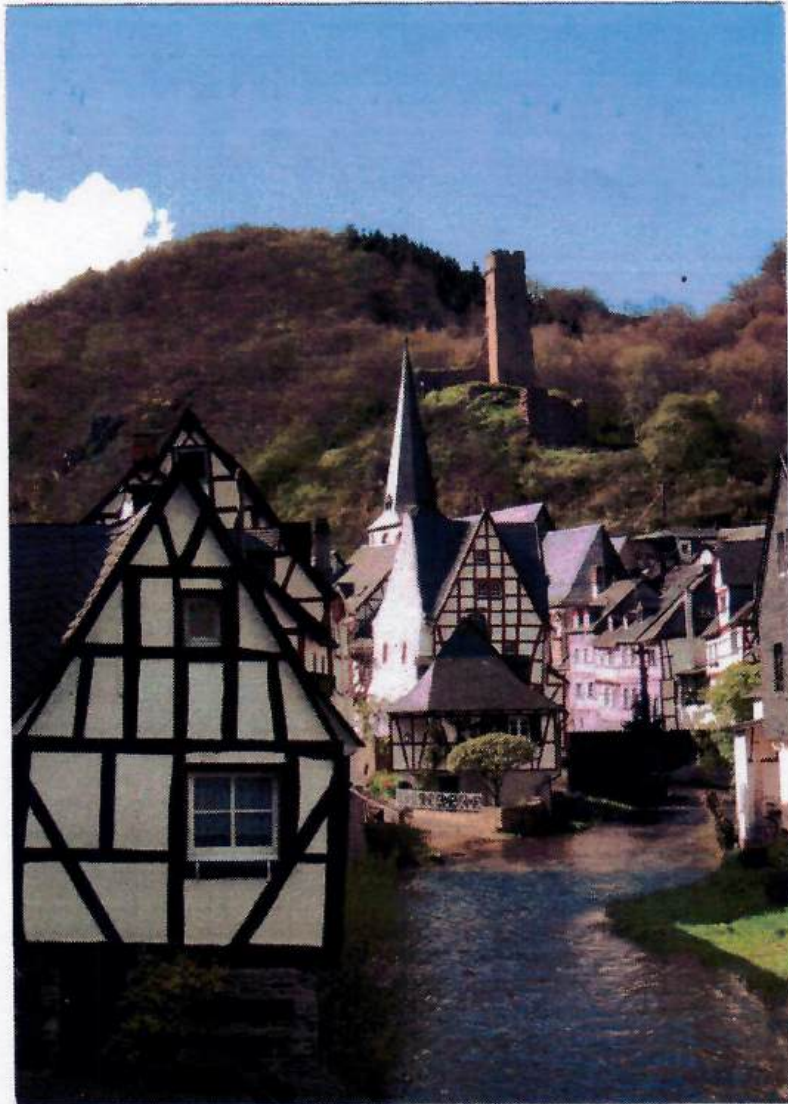


Jahresfahrt nach Kaisersesch 03.-05.September 2008

MONREAL

=====

Bewohner Monnerjahn war Ursprung des Namens Monreal



MONREAL, erstmals 1193 erwähnt.

=====

Graf von Virneburg errichtete 1220
die Burgen Löwen - Philippsburg.
Im 17.-19. Jahrhundert hatte der Ort
eine bedeutende Tuchindustrie.

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNG

04.07.2009

TOR - AUSGABE 10 / 2009

DÜSSELDORF - KAISERPFALZ KAISERSWERTH

Düsseldorf, Kaiserpfalz Kaiserswerth



TG Spätlese auf Rundgang in Kaiserswerth

Barbarossas Festung

Die mächtige Ruine am Rhein in Kaiserswerth ist zwar allen bekannt, doch um Näheres über Gründung und Bedeutung der einstigen Kaiserpfalz zu erfahren, trafen sich dort die Jungs der TG Spätlese mit ihren Frauen zu einer Besichtigung unter fachkundiger Führung von Dr. Beatrix Wedi-Pascha. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer ihrem Vortrag über die Entstehung und Entwicklung dieser Festungsanlage.

Beginnend mit der Klostergründung des Mönchs Suitbert um 700, der Erweiterung des Burgbaues und Gründung der Kaiserpfalz durch Kaiser Heinrich III. im Jahre 1045, dem Ausbau der Anlage zur Rheinzollfeste durch Kaiser Friedrich Barbarossa 1174, mit Kämpfen,

Belagerungen bis hin zur Zerstörung 1702 hat die Festungsanlage eine sehr wechselhafte Geschichte aufzuweisen. Seit 1711 ist die Kaiserpfalz eine Ruine. Nach der Übernahme durch die Stadt Kaiserswerth 1838 wurden 1899 bis 1908 Restaurierungen vorgenommen, ebenfalls 1997 bis 2001, nun unter Obhut der Landeshauptstadt Düsseldorf. 1982 wurde die Pfalzruine in die Denkmalliste der Stadt eingetragen.

Der anschließende Rundgang durch Kaiserswerth unter anderem mit der Besichtigung der kreisförmigen Pfeilerbasilika St. Suitbertus bot ebenso Einblicke in die Geschichte dieses Ortes, der 1929 von Düsseldorf eingemeindet wurde.

Werner W. Hartmann

Besichtigung in Kaiserswerth 04.Juli 2009



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

09.09. 2009

TOR - AUSGABE 10 /2009

**KÖLN - DOM, RICHTER-FENSTER
KÖLN - RÖM.GERM.MUSEUM, MOSAIK**

Köln, Römisch Germanisches Museum



TG Spätlese besichtigte in Köln das Domfenster von Richter und das Dionysos-Mosaik

Fenster mit faszinierender Sinfonie des Lichtes

Kulturelle Erkundungen führten die Tischgemeinschaft Spätlese wieder einmal nach Köln. Diesmal war vor allem die Besichtigung des Glasfensters von Gerhard Richter im Kölner Dom von besonderem Interesse. Nach dem Entschluss des Domkapitels, das Fenster im Südquerhaus des Domes erneuern zu lassen, wurden mehrere Vorschläge von Künstlern eingereicht. Die Entscheidung fiel auf den Entwurf Richters, der 2006 den Auftrag für die Erneuerung erhielt. Der in Köln lebende Gerhard Richter, einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, dessen Arbeiten international gefragt und hoch dotiert sind, entwickelte das Fenster mithilfe eines Computers und schuf die Glasmalerei aus 11.000 bunten Glasquadraten in 72 Farben, in einer Höhe von 20 Metern auf einer Fläche von rund 110 Quadratmetern. Das 370.000 Euro teure Fenster wurde von privaten Spendern finanziert, wobei

Richter auf ein Honorar verzichtete. Im August 2007 wurde es eingeweiht.

Wenn auch diese abstrakte Auffassung eines Kirchenfensters von vielen Betrachtern, auch von Kardinal Meisner, kritisch, mitunter ablehnend beurteilt wurde, zeigt das nach Süden zur Sonnenseite hin gerichtete Fenster jedoch eine faszinierende Wirkung und bringt die Sinfonie des Lichtes zur vollen Entfaltung. Die Jonges besichtigten auch das im 13. Jahrhundert entstandene Bibelfenster und kamen zu der Erkenntnis, dass mittelalterliche und neuzeitliche Glasmalereien durchaus eine akzeptable Synthese bilden können.

Bodenschmuck einer römischen Villa

Danach wurde im benachbarten Römisch-Germanischen Museum das restaurierte Dionysos-Mosaik besichtigt. 1941

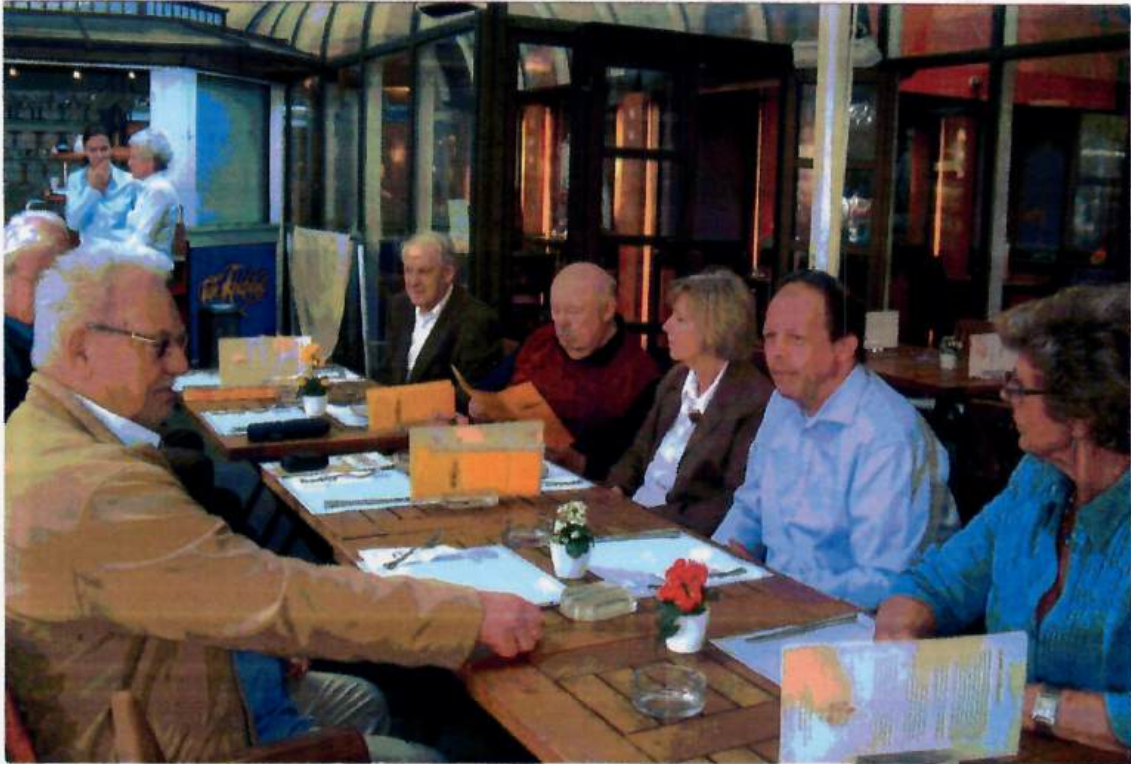
wurde beim Bau des Dom-bunkers das Fußbodenmosaik entdeckt, während des Krieges mit Erdschutt zugedeckt, bis es 1946 bei der Gründung des Museums von Archäologen ganz freigelegt wurde. Das Mosaik, 75 Quadratmeter groß, aus 1,5 Millionen Kalk-Keramik- und Glas-Steinchen bestehend, zierte im 3. Jahrhundert den Fest- und Speisesaal einer 20-Zimmer-Stadtvilla mit einer Grundfläche von 2.600 Quadratmetern, wahrscheinlich das Haus eines Statthalters. Es zeigt den trunkenen griechischen Wein-Gott Dionysos, sein Gefolge sowie Darstellungen von Tieren, Pflanzen und Fruchtkörben in achteckigen Feldern. Die Villa wurde 155 durch Brand zerstört, als die Franken erstmals das ruhmreiche Colonia eroberten. Auf dem Mosaik hinterließ das Feuer zwar Spuren, doch unter den Ascheresten als Schutzschicht blieb es gut erhalten. 1956 wurde der Bunker bis auf die

Grundmauern zerlegt, über dem Kunstwerk das Museum errichtet, das 1974 seine Eröffnung feiern konnte.

Vor etlichen Rätseln wurden die Restauratoren gestellt, als sich auf dem freigelegten Mosaik immer wieder ein Grauschleier bildete. Spezialisten aus Rom konnten das Geheimnis lüften, indem sie das Mosaik aufwendig gesichert aufrollten, den feuchten Boden trockenlegten und es in einen Stahlrahmen fassten. Durch den Orkan Kyrill im Jahre 2007 wurde das Mosaik in Mitleidenschaft gezogen, als Balken vom Domplatz aus die Fensterglasfront durchschlugen und auf das Mosaik fielen. Spezialisten aus Rom und Erfurt konnten in zweijähriger Arbeit die 120 Kratzspuren und sonstigen Schäden restaurieren, um dieses einmalige Kunstwerk in seiner ursprünglichen Strahlkraft den Besuchern wieder präsentieren zu können.

Werner W. Hartmann

Besichtigung in Köln 09. September 2009



TG. Fahrt nach Köln

=====

Vize - TB. führte uns einige Wochen später zu kulturellen Erkundungen wieder einmal nach Köln.

Der Kölner Dom ist allen als gotisches Gotteshaus und Weltkulturerbe bekannt, doch bei unserem diesmaligen Besuch war vor allem die Besichtigung des Glasfensters von Gerhard Richter von besonderem Interesse.

Nach dem Entschluss des Domkapitels das Fenster im Südquerhaus des Domes erneuern zu lassen, wurden mehrere Vorschläge von Künstlern eingereicht. Die Entscheidung fiel auf den Entwurf Richters, der 2006 den Auftrag für die Erneuerung erhielt.

Der in Köln lebende Gerhard Richter, einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, dessen Arbeiten international gefragt und hoch dotiert sind, entwickelte das Fenster mit Hilfe eines Computers und schuf die Glasmalerei aus 11.000 bunten Glasquadraten in 72 Farben, einer Höhe von 20 m und Fläche von ca. 110 qm. Unter Verzicht auf sein Künstlerhonorar, wurde das 370.000 € teure, von privaten Spendern finanzierte neue Dom - Fenster im August 2007 eingeweiht.

Wenn auch diese abstrakte Auffassung eines Kirchenfensters von vielen Betrachtern, selbst von Kardinal Meisner, kritisch, mitunter ablehnend beurteilt wurde, zeigt das Fenster nach Süden zur Sonnenseite hin gerichtet, eine unterschiedliche jedoch faszinierende Wirkung und bringt die Sinfonie des Lichtes zur vollen Entfaltung.

Nach der eingehenden Betrachtung des Glas - Mosaiks von Richter und anschließend des im 13. Jahrhundert entstandenen Bibel - Fensters, war es eine Domfenster - Führung leicht verständlich und anschaulich erklärt, die trotz einiger Vorbehalte zu unserer Erkenntnis führte, dass mittelalterliche und neuzeitliche Glasmalereien durchaus eine akzeptable Synthese bilden können.

Im Bereich des Binnenchores hatten wir bei den Besichtigungen Gelegenheit, einiges über die Geschichte des Schreins der Heiligen drei Könige, des 700 Jahre alten, größten mittelalterlichen 104 Sitzen Chorgestühls und des Stefan Lochner Altar - Bildes von 1442 zu erfahren.

Insgesamt fand der Domchor - Rundgang ein großes Interesse, er war verbunden mit einem fachkundigen Vortrag einer jungen engagierten Mitarbeiterin des Domforums, die uns viel Wissenswertes und Interessantes über einige Teile des Domschatzes vermitteln konnte.

Werner W. Hartmann

Antikes Kunstwerk im alten Glanz

=====

Im Anschluss an die informative Domführung ging es zu einem weiteren kulturellen Ereignis, zur Sammlung

"Kunst aus der römisch - germanischen Epoche"

im unmittelbaren neben dem Dom gelegenen Römisch - Germanischen - Museum. Schwerpunkt bei der Führung war die Besichtigung des wieder restaurierten Dionysos - Mosaik, das zu den herausragenden Kunstschatzen des weströmischen Reiches zählt.

1941 wurde beim Bau des Dombunkers das Fußboden- Mosaik mit Fundamenten eines römischen Hauses entdeckt, während des Krieges mit Erdreich zugedeckt, bis es 1946 bei der Gründung des Römisch-Germanischen-Museums von Archäologen ganz freigelegt wurde.

Das Mosaik, 75 qm groß, aus 1,5 Mio. Kalk-Keramik- und Glassteinchen bestehend, zierte im 3. Jahrhundert den Fest- und Speisesaal einer 20 Zimmer-Stadtvilla mit einer Grundfläche von 2.600 qm, wahrscheinlich eines Statthalters im römischen Köln.

Er zeigt den trunkenen griechischen Gott des Weines, Dionysos und sein Gefolge, sowie Darstellungen von Tieren, Pflanzen und Fruchtkörben in achteckigen Feldern.

Das unrühmliche Ende der Villa ist bekannt, sie wurde 355 durch Brand zerstört, als die Franken erstmals das ruhmreiche Colonia eroberten.

Auf dem Mosaik hinterließen Brandteile ihre Spuren, doch unter den Ascheresten als Schutzschicht blieb es gut erhalten.

1956 wurde der Bunker bis auf die Grundmauern zerlegt, über dem Kunstwerk das Museum errichtet, das 1974 seine Eröffnung feiern konnte.

Vor etlichen Rätseln wurden die Restauratoren gestellt, als sich auf dem freigelegten Mosaik immer wieder ein Grauschleier bildete. Spezialisten aus Rom konnten das Geheimnis lüften, indem sie das Mosaik aufwendig gesichert aufrollten, die Feuchtigkeit im Boden trocken legten und es in einen Stahlrahmen fassten.

Durch den Orkan Kyrill 2007 wurde das Mosaik in Mitleidenschaft gezogen, als Balken vom Domplatz aus die Fensterfront durchschlugen und auf das Mosaik fielen.

Spezialisten aus Rom und Erfurt konnten in 2jähriger Arbeit die 120 Kratzspuren und sonstigen Schäden restaurieren, um dieses einmalige Kunstwerk in der ursprünglichen Strahlkraft den Besuchern wieder präsentieren zu können.

Nach diesem professionellen, mitunter kurzweiligen Vortrag der Museumsleiterin und weiterem Rundgang durch die Sammlung antiker Funde, wie das Pfeiler - Grabmal des Publius, Teil des römischen Nordtors, Gläser der Römerzeit, wurde zum Abschluss des umfangreichen Besichtigungsprogramms im Brauhaus Sion in gemütlicher Runde die Diskussion über diesen sehr erlebnisreichen Tag fortgesetzt.

Werner W. Hartmann

**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

23. - 25. 06. 2010

TOR - AUSGABE 9 / 2010

**KAISERSESCH - WALDHOTEL KURFÜRST
SCHALKMEHREN - GLOCKENGIESSEREI
ROCKESKYLL - OBSTBRENNEREI**

NEUERBURG

BRENNEREI seit 1842

WIR ÜBER UNS

QUALITÄT

ANGEBOTE

SERVICE

PRODUKTE

KAUFEN



Herzlich Willkommen in der Rockeskyller Brennerei Neuerburg / Vulkaneifel

Besuchen Sie uns – Ihre Freude ist unser Anspruch !

Gelebte Tradition und Kompetenz

Die Brennerei wurde 1842 in Rockeskyll / Vulkaneifel gegründet und besteht seitdem unverändert am gleichen Standort, einem alten historischen Gutshof, fort.

Das Unternehmen wird heute geleitet von den Inhabern Dipl.Chem.Ing. Klaus Herrmann und Anette Neuerburg. Unter Wir über uns erfahren Sie hierzu mehr sowie Details zu den von uns hergestellten Produkten in der Historischen Kornbrennerei und der modernen Obstbrennerei.

In den Gründerjahren und weit über ein Jahrhundert hinaus war die Herstellung von feinen Kornbränden und Wacholder in der Vulkaneifel die Unternehmensbasis; in dieser Zeit war der "Kyller Korn" weithin in der gesamten Vulkaneifel bekannt. Mit Veränderung des Geschmacks und der Trinkgewohnheiten erweiterte und entwickelte sich die Produktion ständig hin zum heutigen Angebot an feinen Frucht- und Kräuterlikören, Aquavitsorten und saisonalen Spezialitäten.

TG Spätlese erlebte die Eifel mit ihren besonderen Produkten aus Bronze oder Mirabellen

Vom Glockenguss bis zum Genuss der Eifelhexe

Die Tischgemeinschaft Spätlese suchte auf der diesjährigen Reise mit Damen Erholung vom Trubel der lebhaften Großstadt Düsseldorf und fuhr deshalb in die wunderschöne Eifel. Die Unterkunft – ein Waldhotel mit ausgezeichneter Küche – wurde individuell erreicht und war zentraler Ausgangspunkt für eine Reihe interessanter Ausflüge und Besichtigungen.

Hervorzuheben ist die Glockengießerei in Brockscheidt. Der Betrieb mit langer Familientradition beliefert Kunden in der ganzen Welt mit Glocken unterschiedlichster Größe und Ausführung, zur Zeit wird ein

Auftrag für eine thailändische Gemeinde ausgeführt. Von Brockscheidt aus wird auch ein Service für die Glocken organisiert. Die Erklärungen zur Herstellung ließen erkennen, wie kompliziert und anspruchsvoll, angefangen vom Formenbau bis zum Guss, die Arbeiten sind. Die Geheimnisse der Klangreinheit und Tonfindung werden in der Familie über Generationen weitergegeben.

Ein schönes Beispiel für die idyllischen Eifelorte ist Schalkenmehren mit Maar. Blauer Himmel und Biergarten luden zur Rast und zum Verzehr heimischer Produkte ein. Die

Brennerei Neuerburg besteht seit 1842 in der Vulkaneifel in Rockeskyll. Hier werden Obstbrände und Liköre aus handverlesenen Früchten hergestellt, so zum Beispiel Eifeler Edelkirsch, Apfelbrand, Mirabellenbrand sowie Spezialprodukte wie Eifelhexe oder Eifelzwerg. Die Inhaberin erklärte ausführlich die Verarbeitungsvorgänge vom Frischobst über das Einmaischen in großen Edelstahlbehältern und dem Brand. Die Verkostung einiger Brände bildete den Abschluss der Führung und ließ die hohe Qualität der mit traditionellem Wissen und Er-

fahrung hergestellten Destillate erkennen.

Die Fahrt durch die Vulkaneifel mit ihren ausgedehnten Wald- und Wiesenflächen, stillen, teilweise malerischen Orten und die spätere Heimreise machten noch einmal den Unterschied zwischen dieser Naturlandschaft und unserem manchmal doch sehr hektischen Wohnort deutlich. Aus der TG kam der Wunsch nach einer weiteren Eifelreise, nicht zuletzt wegen der vielen interessanten Anlaufpunkte, die in der diesmal eingeplanten Zeit nicht besucht werden konnten.

Ernst Schnater

TripAdvisor verwendet Cookies, um Ihr Erlebnis auf unserer Website zu verbessern. Erfahren Sie mehr oder ändern Sie Ihre Einstellungen. Wenn Sie fortfahren, stimmen Sie



Hotels in Daun buchen

Ankunftsdatum

Abreisedatum

Hotels buchen



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

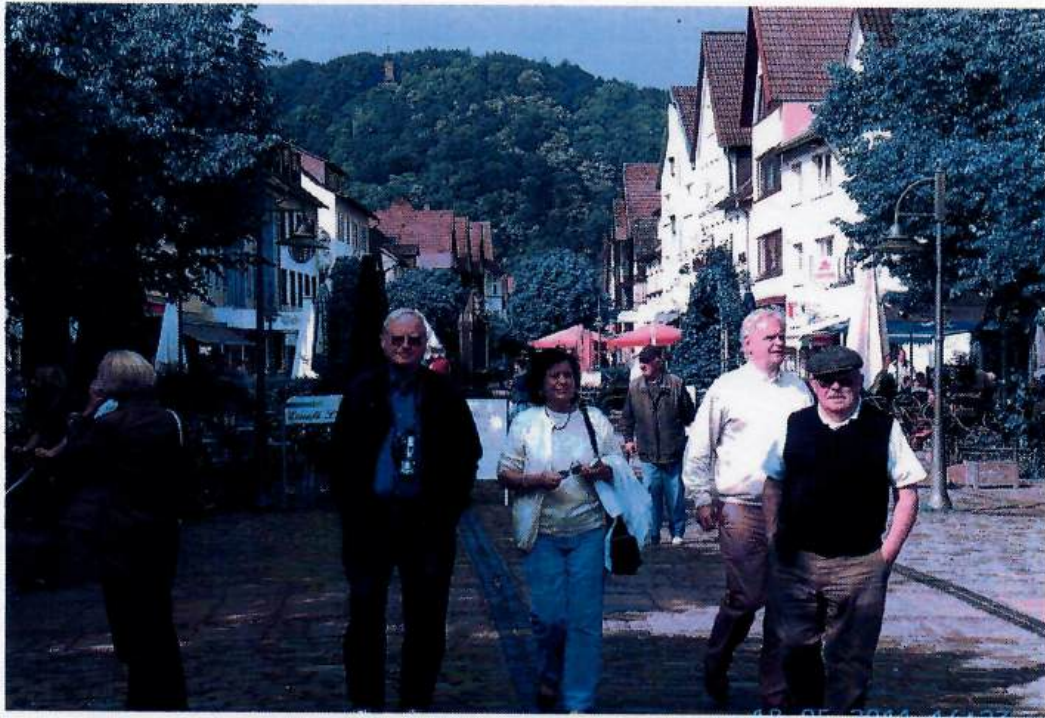
TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

10. - 13. 05. 2011

WESERBERGLAND - RUNDFAHRT

Jahresfahrt ins Weserbergland 10. - 13. September 2004



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

10. - 13. 09. 2012

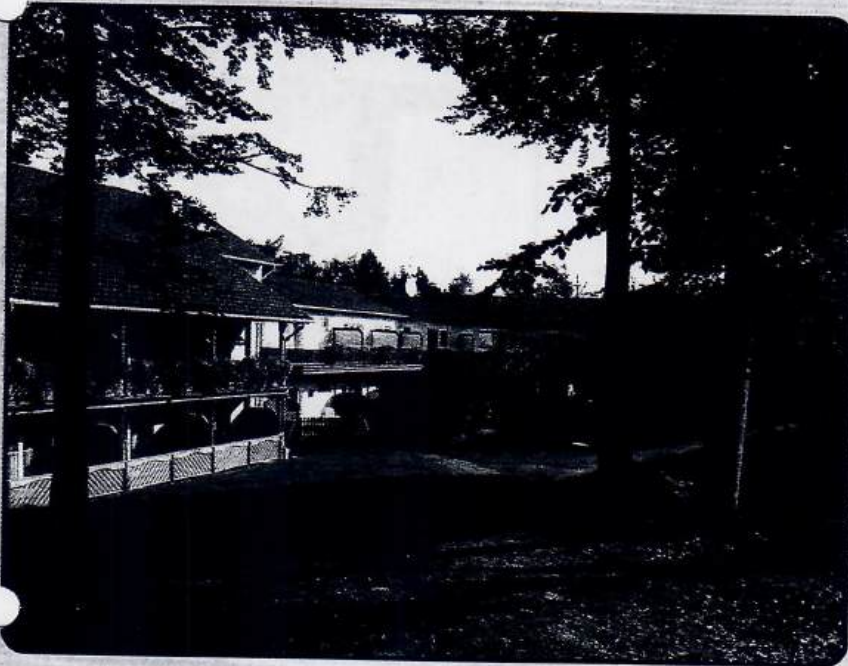
**KAISERSESCH - WALDHOTEL KURFÜRST
COCHEM - BEILSTEIN, MOSELFART**

Ihr Erholungsziel
nahe der Natur

Waldhotel Restaurant Kurfürst



Fam. Denis Arnicot - Auf der Wacht 21 - 56759 Kaisersesch - Tel. (0 26 53) 98 91 0 - Fax 98 91 19



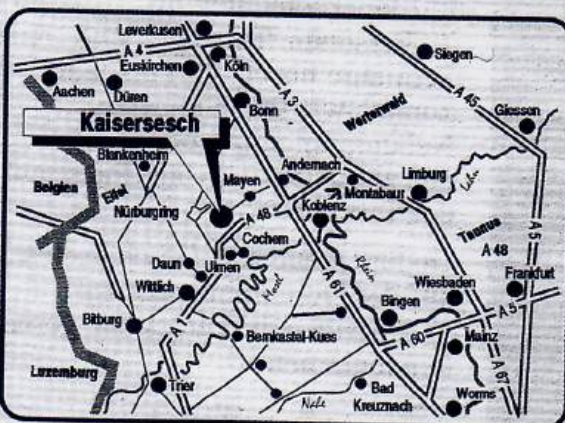
*Wir sind sicher,
daß Sie sich bei uns
wohlfühlen werden
und freuen uns
auf Ihren Besuch*

Kaisersesch

Die kleine Stadt in der Eifel ist durch ihre zentrale Lage besonders als Ausgangspunkt für viele Ausflüge in die Umgebung geeignet.

Im Umkreis von wenigen Kilometern liegen viele Ziele, wie zum Beispiel der weltbekannte Nürburgring, die Eifelmaare, Mayen, Maria Laach, Koblenz mit dem Deutschen Eck, das Weinstädchen Cochem/Mosel oder die Burg Eltz.

Die Schönheit der Eifellandschaft, die reine gesunde Luft und das bekömmliche Klima in 460 m Höhenlage laden geradezu ein, sich vom Streß des Alltags zu erholen. Im Sommer wie im Winter können Sie auf gut markierten Wegen bei Wanderungen oder Radtouren unsere nähere Umgebung kennenlernen, und besonders im Frühjahr und im Herbst „Natur erleben“.



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

JAHRESFAHRT

18. - 21. 06. 2013

TOR - AUSGABE 12 / 2013

LIMBURG - HOTEL NASSAUER HOF

LIMBURG - DOM

DIEZ - SCHLOSS ORANIENSTEIN

Spätlese an der Lahn

Zur historischen Perle an der Lahn, nach Limburg, führte eine dreitägige Fahrt der TG Spätlese. Ein erster Besuch galt der am Ufer idyllisch gelegenen, 1237 erbaute Getreidemühle, die 1999 nach alten Vorlagen ein neues 16 Tonnen schweres Mühlrad erhielt, das heute rund 90.000 Kilowattstunden an Strom pro Jahr produziert.

Im Limburger Dom begeistern die Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Auch die modernen Glasfenster und die Orgel sind Kostbarkeiten dieses Gotteshauses.

Nächstes Ziel war Schloss Oranienstein in Diez, eines der vier Stammschlösser des Niederländischen Königshauses, 1672 für die Gräfin Albertine von Oranien-Nassau errichtet, 1704 zum Barockschloss umgebaut und ab 1801 von Wilhelm V. von Oranien als Residenz genutzt. Nach einigen Besitzerwechseln und unterschiedliche Nutzungen fiel es 1947 an das Land Rheinland-Pfalz, das

allerdings die Kosten für die Kriegsschäden und Erhaltung nicht aufbringen konnte. Der damalige Ministerpräsident Peter Altmeier hat Bundesminister Franz Josef Strauß für die Übernahme des Schlosses durch die Bundeswehr begeistern können. So fand 1962 die Übergabe an die Bundeswehr statt, die dort heute noch ein Sanitätskommando stationiert hat. Im weitläufigen Parkgelände ist der barocke Prachtbau ein wundervoller Blickpunkt.

Die TG Spätlese erlebte Tage voller Überraschungen und Begegnungen mit der Kunst und Historie von Limburg, verbunden auch mit geselligen Stunden. ■

Werner W. Hartmann

LIMBURG, malerisch, romantisch... sehenswert.

Zur historischen Perle an der Lahn, nach Limburg, führte eine dreitägige Fahrt der TG. Spätlese mit ihren Frauen.

Im vorbereiteten Programm standen neben Besichtigungen kultureller Einrichtungen, die Erkundung dieser historischen Stadt.

Ein erster Besuch galt der am Ufer der Lahn idyllisch gelegenen Obermühle, eine 1237 erbaute Getreidemühle, die 1999 nach alten Vorlagen ein neues 16 Tonnen schweres Mühlrad erhielt, das heute ca. 90.000 kWh pro Jahr produziert.

Umgeben von herrlicher Natur liegt die Mühle mit dem angrenzenden "Wirtshaus an der Lahn", das uns kurze Rast bot bis zum anschließenden Altstadttrudgang.

Die unzerstörte mittelalterliche Altstadt von Limburg mit den aus dem 13. Jahrhundert stammenden ältesten Fachwerkhäuser Deutschlands, wundervoll mit reichen Schnitzereien verziert, sind Hallenhäuser von einst wohlhabenden Patrizier und reichen Händlern errichtet.

Heute bieten diese Hallenhäuser in den engen Gassen mit den zahlreichen Restaurants, Galerien und Boutiquen ein verändertes, aber durchaus liebenswertes Ambiente.

Zu unserem Besichtigungs-Programm zählte am Folgetag vor allem der St. Georgs - Dom.

Bei einer Fahrt vorbei an Limburg ist es immer der Dom, das Wahrzeichen der Stadt, der die Blicke einfängt, besonders am Abend wenn das Bauwerk illuminiert ist.

Jetzt hatten wir die Kathedrale mit ihren sieben Türmen, 1215 auf den Resten einer Stiftskirche erbaut und 1235 als Pfarrkirche geweiht, hoch über der Lahn auf einem Felsen gelegen in leuchtenden ziegelroten Farben der Außenfassade, in voller Pracht vor uns.

Eine Domschwester übernahm die Führung mit einem ausgezeichneten Vortrag über Baustil- und Geschichte dieser Bischofskirche, der uns begeisterte.

Beim Eintritt durch das Hauptportal ist an den Rundbögen und Pfeilern der Stil der Spätromanik zu erkennen, während in den Gängen und Arkaden die Pfeiler der Halbsäulen von der Gotik geprägt sind. Beeindruckend sind die Rundgänge mit ihren Bogenfeldern auf vier Ebenen, von der Empore aus sich ein großartiger Blick in das Lang- und Querhaus ergibt.

Als eine Meisterleistung zeigte sich bei der letzten Innenrestaurierung 1975-91 die Freilegung der mehrfach übermalten Fresken aus dem 13. Jahrhundert, die in ihren originalen Farben belassen wurden.

Auch die modernen Glasfenster in der Apsis von Spierling 1993, im Nordquerhaus von Schreiter 1977 und im Chor von Meistermann 1989, die Orgel mit ihren 4300 Pfeifen und 60 Registern sind Kostbarkeiten und Sehenswürdigkeiten dieses Gotteshauses.

Im Kircheninneren war die Kühle wohltuend, aber jetzt war es wieder mit 30 Grad sehr heiß und belastend beim anschließenden Gang durch die malerischen Altstadtgassen .

Dass dabei unsere Gruppe trotz der großen Hitze nicht versagt hat, lag natürlich daran, dass wir bald im Gasträum des "Burgkellers" einen ersehnten schattigen Ort und Gelegenheit fanden, das ein oder andere "Bierchen für die Nierchen" zu inhalieren, eine schöpferische Pause einzulegen, bis es zum nächsten großen Ziel ging:

Schloss Oranienstein in Diez, eines der vier Stammschlösser des Niederländischen Königshauses mit wechselnder Geschichte.

1672 für die Gräfin Albertine von Oranien-Nassau erbaut, 1704 zum Barockschloss umgebaut und ab 1801 von Wilhelm V. von Oranien als Residenz genutzt.

In den Folgejahren gab es für das Schloss einige Besitzerwechsel und unterschiedliche Nutzungen. 1947 fiel Oranienstein an das Land Rheinland-Pfalz, das allerdings die Kosten für die Kriegsschäden und Erhaltung nicht aufbringen konnte.

Dem damaligen Ministerpräsidenten Peter Altmeier gelang es, den Bundesminister Franz Josef Strauß für die Übernahme des Schlosses durch die Bundeswehr zu veranlassen. So fand 1962 die Übergabe an die Bundeswehr statt, die dort heute noch ein Sanitätskommando stationiert hat und sich somit die gesamte Schlossanlage auf Bundeswehrgelände befindet.

Das bedeutete, Betreten des Geländes und Zugang zur Schlossbesichtigung war für uns nach vorheriger Anmeldung ab der Wache nur in Begleitung einer Person der Besucherbetreuung möglich.

Einen wundervollen Blickpunkt in dem weitläufigen Parkgelände bildet der barocke Fünfflügel- Prachtbau mit der herrlichen Gartenterrasse und seinen über 300 Räumen, von denen unter anderem der Marschallsaal, die Orangerie, Schlosskapelle und das Museum Nassau-Oranien, alle verziert mit reichen Stuckornamenten und Deckenfresken, bei unserem Rundgang zu besichtigen waren.

Natürlich klappt nicht immer alles. Unerwartet gab es bei der vereinbarten Taxirückfahrt nach Limburg eine Fehldisposition des Unternehmers. Eine Wartezeit von fast einer Stunde mussten wir erdulden, die sich bei der heftigen Sonne in der freien Natur ohne schattigem Dach für einige Mitglieder problematisch gestaltete.

Entspannt und erholt wurden am Abend in gemütlicher Runde über all diese Erlebnisse diskutiert und gleichzeitig der Aufenthalt in Limburg mit einem positiven Ergebnis beendet. Was bleibt als Resümee, es waren Tage voller Überraschungen und Eindrücke, mit interessanten Begegnungen der Kunst und Historie dieser Stadt, verbunden aber auch mit schönen, geselligen Stunden.

Werner W.Hartmann

Limburg, Hotel Nassauer Hof

=====



Limburg, Dom



Diez, Schloss Oranienstein



Jahresfahrt Limburg 18. – 21.06.2013



Jahresfahrt Limburg 18. – 21.06.2013



Jahresfahrt Limburg 18. – 21.06.2013



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

02.10.2014

TOR - AUSGABE 2 / 2015

KÖLN - BASILIKA ST.URSULA

KÖLN - BASILIKA ST.MARIÄ HIMMELFAHRT

Kölner Schreckenskammer

Tour der TG Spätlese führte in Basilika und Brauhaus

Eine Tagestour der Tischgemeinschaft Spätlese führte in die Domstadt Köln, um eine der vielen romanischen Kirchen zu besichtigen. Es war die Basilika St. Ursula, deren Geschichte und die dazugehörige Heiligenlegende von einer Kunsthistorikerin erklärt wurde. Demnach gelangte die britannische

Königstochter Ursula mit ihren 11 Gefährtinnen auf dem Rückweg von Rom in das von Hunnen belagerte Köln, wo sie ermordet wurden. Mit elf Flammen wurden die Märtyrerinnen zum Symbol im Kölner Stadtwappen, neben den Kronen der heiligen drei Könige – und Ursula wird als Stadtpatronin verehrt. In

der im 12. Jahrhunderts entstandenen Kirche mit einem romanisch geprägten Langschiff und einem frühgotischen Choranbau galt die besondere Aufmerksamkeit der Besuchergruppe den Schreinen der Heiligen Ursula und ihres Bräutigams Aetherius sowie dem Bilderzyklus zur Legende: Die 30 Gemälde auf 24 Tafeln wurden 1456 in der Malerschule Stephan Lochners geschaffen. Die berühmte Goldene Kammer mit den zahlreichen Reliquienbüsten des 14. bis 17. Jahrhunderts, mit den unzähligen Schädeln in den Regalen und dem Knochenmuster im Deckengewölbe, ist eindrucksvoll, aber auch etwas gruselig. 2005 wurde zusätzlich eine Gedenkstätte für Märtyrer des 20. Jahrhunderts eröffnet, Opfer der NS-Zeit.

„Schreckenskammer“ jedoch wird ein der Kirche gegenüber gelegenes kleines Brauhaus, im 15. Jahrhundert erstmals erwähnt, genannt. Eine der unterschiedlichen Erklärungen für den Namen lautet: Als die Lehranstalt der Fränkisch-Märkischen-Eisenbahn aus räumlichen Gründen wieder einmal eine Prüfung im Brauhaus abhalten musste, fragte der staatliche Prüfer, dem die Räumlichkeiten nicht bekannt waren: Na wo ist denn nun die Schreckenskammer? Für die Ausflügler hingegen war dies der Ort eines geselligen und erfrischenden Tagesabschlusses. ■

Werner W. Hartmann

BRAUHAUS SCHRECKENSKAMMER KÖLN

=====

im 15. Jahrhundert erstmals erwähnt

Geschichte nach mündlicher Überlieferung

Im Haus Johannisstraße befand sich früher die Lehranstalt der Fränkisch - Märkischen Eisenbahn. Die Räume waren klein und bei Prüfungen musste auf Räumlichkeiten des Brauhauses zurückgegriffen werden.

Als erneut eine Prüfung im Brauhaus abgehalten wurde, fragte der staatliche Prüfer, dem die Räumlichkeiten nicht bekannt waren:

"Na, wo ist denn die Schreckenskammer"

Eine weitere Erklärung zu Namen des Brauhauses:

Die Gefangenen, die in der Nähe des Rathaus gelegenen damaligen Gerichtsgebäude verurteilt wurden, führte man auf dem Weg zu ihrer Richtstelle (Weckschnapp) in das Brauhaus zur Henkersmahlzeit.

Köln, Basilika St. Ursula



Foto 57367 www.bilderbuch-koeln.de (1827)

Köln, St.Mariä Himmelfahrt



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

03.09. 2015

TOR - AUSGABE 8 /2016

**AACHEN - DOM
AACHEN - HISTORISCHES RATHAUS
AACHEN - PRINTEN - BÄCKEREI**

09.06.2016

**BRÜHL - SCHLOSS AUGUSTUSBURG
BRÜHL - MAX ERNST MUSEUM
BRÜHL - SCHLOSSKAPELLE**

Besichtigung in Aachen 03. September 2015



Kultur in der Region erkundet

Touren der TG Spätlese nach Aachen und Brühl

Mit zwei Ausflügen erkundete die TG Spätleser in jüngster Zeit die Kultur und Geschichte zweier Städte in der Region. Zunächst ging's nach Aachen, dem ehemaligen Krönungsort vieler Könige, Residenz Karls des Großen. Bei einem Rundgang durch den Dom wurde die Reisegruppe über die historische Bedeutung und die architektonischen Besonderheiten dieses Weltkulturerbes aufgeklärt. Zum Beispiel, dass die Kuppel mit 25 Millionen goldenen Mosaiksteinen geschmückt ist. Sodann imponierte das gotische Rathaus, wo die Reichskrone und der Reichsapfel der Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reiches zu sehen sind – allerdings nur in Kopie. Denn die Originale werden in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrt. Das überraschte alle. Schließlich führte der Weg in eine traditionelle Printenbäckerei mit Informationen und Kostproben.

Bei der kulturellen Erkundung von Brühl wurde Schloss Augustusburg besichtigt, die Residenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August. Welch eine Pracht an Tapeten, bemalten holländischen Fliesen, Gobelins und Gemälden – aber ohne Mobiliar, denn dieses musste einst wegen hoher Schulden des Kurfürsten verkauft werden. Das Schloss und die nach französischem Vorbild angelegte weitläufige Gartenanlage gelten als Meisterwerke des Rokoko.

Der Besuch des Max-Ernst-Museums führte ins 20. Jahrhundert. Die überraschend große Sammlung von Werken des gebürtigen Brühler Surrealisten und Dadaisten Max Ernst, bestehend aus Grafiken, Plastiken, Gemälden und Fotografien, zeigte eine sehr experimentierfreudige Auffassung, die in der Gruppe begeisterte, aber auch differente Meinungen auslöste. Zuletzt besichtigten die Jonges die ehemalige Franziskaner-Klosterkirche St. Maria von den Engeln. Schlichte Außenansicht – aber Staunen beim Blick auf den aus farbigem Stuckmarmor gefertigten prachtvollen Hochaltar von Balthasar Neumann.

• Text: Werner W. Hartmann

Nach Aachen, dem ehemaligen Krönungsort vieler Könige, ging diesmal die Tour der TG.Spätlese. Bei einem Rundgang durch den Dom unter fachkundiger Führung erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte dieser Krönungskirche und heutigem Weltkulturerbe.

Der Blick vom Hauptraum mit den 18 karolingischen Säulen des Domes in den 33m hohen mit 25 Mio goldenen Mosaiksteinen besetzten Kuppelbau und dem Barbarossa-Leuchter, der prunkvolle Marien- und Karl- Schrein, der Thron Karl des Großen und weiteres Sehenswertes waren für uns ein beeindruckendes Erlebnis.

Kaum hatten wir bei einer Rast im Restaurant „Postwagen“ all diese Eindrücke verarbeitet, ging es zum gotischen Rathausbau. Imposant erschien uns vor allem der 45 x 18 m große Krönungssaal, der frühere Festsaal, aber auch die Reichskleinodien: Reichskrone und Reichsapfel der Kaiser und Könige des Heil.Römischen Reiches. Überraschend für uns war zu erfahren, in einer Vitrine nur die Kopien dieser Insignien zu sehen, die Originale werden in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrt. Viele Einblicke in die Stadtgeschichte Aachens waren mit diesem Besuch verbunden. Zum Abschluss unseres Stadtbesuchs musste natürlich die Besichtigung einer Printen-Bäckerei folgen, wo nach einem kurzen Vortrag über die Herstellung der Printen geschnuppert und probiert werden konnte.

Kulturelles und Traditionelles, alles war an diesem Tag zu erleben.

Einige Zeit später führte uns eine weitere kulturelle Erkundung nach Brühl.

Schloss Augustsburg, die Residenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August, ein Werk europäischer Architekten und Künstler, galt der ersten Besichtigung.

Welch eine Pracht erwartete uns dort. Mit einer Führung ging es durch das Schloss mit den zahlreichen Räumen im Rokokostil, die mit prachtvollen Tapeten, bemalten holländischen Fliesen, Gobelins und Gemälden ausgestattet, aber unmöbliert sind, denn das Mobilar musste wegen hoher Schulden des Kurfürsten verkauft werden. Großartig war der Blick in das Prunk-Treppenhaus, eine Schöpfung des Architekten Balthasar Neumann. Dort schauten wir hoch zur geschickt malerischen Ausgestaltung der Decke, die überraschend für uns optisch einem Kuppelgewölbe gleicht. Das Schloss und die nach französischem Vorbild angelegte weitläufige barocke Gartenanlage fanden wir als ein Meisterwerk des Rokoko.

Eine schöpferische Pause mussten wir einlegen um diese Eindrücke einer glanzvollen Vergangenheit ruhen zu lassen, bis der Besuch des Max Ernst Museums uns in die Zeit des 20. Jahrhunderts führte. Die überraschend große Sammlung vom Werken des gebürtigen Brühler Surrealisten und Dadaisten Max Ernst, bestehend aus Grafiken, Plastiken, Gemälden und Fotografien, zeigte eine sehr experimentierfreudige Auffassung und Umsetzung seiner Ideen, die in unserer Gruppe begeisternde, aber auch differenzierte Meinungen fanden.

Zum Abschluss besichtigten wir die ehemalige Franziskaner- Klosterkirche St. Maria von den Engeln. Eine schlichte Außenansicht bot uns, Begeisterung zeigte sich aber beim Blick auf den aus farbigen Stuckmarmor gefertigten prachtvollen Hochaltar von Balthasar Neumann.

Ein erlebnisreicher Tag ging nun zu Ende, etwas erschöpft von all diesen Eindrücken, erholten wir uns bei sommerlichen Temperaturen in einem Gartenlokal mit erfrischendem Kölsch. Zurück in unsere Heimatstadt ging es mit einer bleibender Erinnerung an die Attraktionen Brühls.

Aachen, Dom



Aachen, Historisches Rathaus

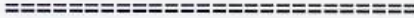


Brühl, Schloß Augustusburg

=====



Brühl, Max Ernst Museum



Schloßkirche St. Maria von den Engeln



Besichtigung in Brühl 09.2016



**HEIMATVEREIN
DÜSSELDORFER JONGES**

TG. SPÄTLESE

BESICHTIGUNGEN

20.09.2018

TOR - AUSGABE 1 / 2019

**DÜSSELDORF - LANDTAG NRW
ROLANDSECK - ARP - MUSEUM**

Rolandseck: Sehenswerter Bahnhof

TG Spätlese war begeistert
von Kunst und Architektur

Selten sind Bahnhöfe attraktiv, doch der klassizistische Bahnhof Rolandseck mit dem Arp- Museum war für die TG Spätlese sehenswert. Einst Treffpunkt der luxuriösen Prominenz des 19. Jahrhunderts, heute Rheinisches Kulturdenkmal des Eisenbahnbaus, seit Jahren Kulturzentrum. Die Konstruktionstechnik des Bahnhofsvorbaus, ein Beweis der seinerzeitigen Eisenguss- Kunst fanden für zwei Stahlexperten unserer Gruppe eine besondere Beachtung und Anerkennung. Nach all diesen Eindrücken konnte man sich vorstellen, dass die-

ser ehemalige Prachtbau für eine erlauchte Gesellschaft ein willkommenes, herrlich gelegenes Ausflugsziel verbunden mit rauschenden Festen war. Begeistert waren wir vom amerikanischen Architekten Richard Meier entworfenen Museums- Bau, modern, weiß, klar gegliedert, beeinflusst vom Architekten Le Corbusier. Die Größe, die lichte Atmosphäre der Ausstellungssäle mit den raumhohen Fensterfronten, die vielen gläsernen Bereiche, fanden wir beeindruckend, sie öffnen einen Übergang von der Architektur zur Natur. Hier wurde die ursprüngliche Idee des Architekten umgesetzt, die in einem Ausstellungsraum zu lesen ist: „Die Kunst soll sich in der Natur verlieren“. Beginn der Besichtigung war die Ausstellung „Im Japanfieber- Monet bis Manga“, Japanische Holzschnitte, Gemälde von Seurat, Ensor, von Monet ein „Seerosen“- Sujet. Weiter ging es zu einem Saal mit den im Licht gut platzierten Farbkompositionen des Düsseldorfer Künstlers Gottfried Graubner. Blickpunkt der Ausstellung bilden allerdings die zahlreichen Plastiken und Zeichnungen des Bildhauers Hans Arp und seiner Frau Taeubner-Arp. Wenn auch die Plastiken Hans Arp durch klare Formen sehr eindrucksvoll sind, gehört aus der Sicht des Künstlers viel Mut und Arbeit dazu, um zu diesem Einfachen der Umsetzung zu kommen.

Text: Werner W. Hartmann



KUNST WÄSCHT DEN STAUB DES ALLTAGS VON DER SEELE (Picasso)

TG. Fahrt nach Rolandseck

=====

Traumhaftes Wetter, für einige Mitglieder der TG. Gelegenheit einer Fahrt zum Arp - Museum Bahnhof Rolandseck.

1856 wurde die erste Eisenbahnverbindung Köln - Bonn - Remagen gebaut. Der Remagener Ortsteil Rolandseck, ein Ort in einer romantischen Rheintallandschaft gelegen, war für prominente Gäste Gelegenheit, hier von der Bahn auf Rheinschiff oder Kutsche zu wechseln.

Gleichzeitig entwickelte sich Rolandseck im 19. Jahrhundert zu einem begehrten Wohnsitz für Industrielle der Köln - Düsseldorfer Gegend und wurde Treffpunkt der prominenten, luxuriösen Gesellschaft, Künstler und Denker, Zentrum des kulturellen Lebens.

Selten sind Bahnhöfe attraktiv, doch der klassizistische Bahnhof Rolandseck ist sehenswert. Heute Rheinisches Kulturdenkmal des Eisenbahnbaus, seit Jahren Kulturzentrum und hierüber wollten wir einige Hintergründe erfahren.

Die Konstruktionstechnik des Bahnhofsvorbau, ein Beweis der seinerzeitigen Eisenguss - Kunst, fanden für zwei Stahlexperten unserer Gruppe eine besondere Beachtung und Anerkennung.

Beim Gang durch die ehemaligen Wartesäle, späteren Festsaal, ließen die freigelegten Stuckarbeiten und Deckenmalereien, die herrlichen Kristalleuchter, etwas vom Glanz der damaligen prächtigen Atmosphäre dieser Räume erahnen.

Spricht man von einem stillen Örtchen - zwar selten, aber diesmal sei es erwähnt. Dort für eine längere Zeit des Verweilens wert, die vom britischen Künstler Mc.Kemna farbenprächtigen Wandmalereien mit ironischen Zitaten aus der Kunstgeschichte und des früheren Bahnhofslieben, mit einigem Schmunzeln zu betrachten.

Nach all den Eindrücken konnte man sich vorstellen, das dieser ehemalige Prachtbau für eine erlauchte Gesellschaft ein willkommenes, herrlich gelegenes Ausflugsziel verbunden mit rauschenden Festen war.

Für eine kurze Zeit willkommener Entspannung lockte uns herrlicher Sonnenschein auf die Terrasse des Restaurants mit dem wundervollen Blick auf das Rheintal. Der weitere Programmpunkt galt dem Museums - Rundgang unter fachkundiger Führung.

Begeistert waren wir vom amerikanischen Architekten Richard Meier entworfenen Museum - Bau, modern, weiß, klar gegliedert, beeinflusst vom schweizerischen - französischen Architekten Le Corbusier.

Die Größe, die lichte Atmosphäre der Ausstellungssäle mit raumhohen Fensterfronten die vielen gläsernen Bereiche, fanden wir beeindruckend, sie öffnen einen Übergang von der Architektur zur Natur.

Hier wurde die ursprüngliche Idee des Architekten umgesetzt, die in einem Ausstellungsraum zu lesen ist:

" DIE KUNST SOLL SICH IN DER NATUR VERLIEREN "

Beginn der Besichtigung war die Ausstellung : "Im Japanfieber - Monet bis Manga", Japanische Holzschnitte, Gemälde von Seurat, Ensor, Monet ein "Seerosen-Sujet". Weiter ging es zu einem Saal mit den in Licht gut platzierten Farbkompositionen des Düsseldorfer Künstlers Gottfried Graubner. Über die Aussage seiner Sujets kam es bei einigen Betrachtern zu recht unterschiedlichen Meinungen.

Blickpunkt der Ausstellung bilden allerdings die zahlreichen Plastiken und Zeichnungen des Bildhauers Hans Arp und seiner Frau Teubner - Arp. Wenn auch die Plastiken von Hans Arp durch klare Formen sehr eindrucksvoll sind, gehört aus der Sicht des Künstlers viel Mut und Arbeit dazu, um zu diesem Einfachen der Umsetzung zu kommen.

Hier und da gab es bei den detaillierten Erläuterungen der Exponate Gesprächsstoff, doch waren die Eindrücke überwiegend positiv.

Alle Mitglieder kamen zur abschließenden Meinung, es war ein weitläufiger, aber insgesamt informativer Museumsrundgang.

Die Transparenz der Räume bot uns zum Abschluss nochmals eine freie Sicht in die weite Rheinlandschaft, auf das Siebengebirge und mit diesem Blick endete unser Besuch des beeindruckenden Bauwerks mit seiner sehenswerten Kunstsammlung.

Werner W. Hartmann

